



Statistisches Monatsheft Thüringen

Februar 2017

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidiabereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© deniskot – 123rf.com

Heft-Nr.: 23 / 17

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

24. Jahrgang • Februar 2017

Neues aus der Statistik

Immer öfter wird abends, nachts, am Wochenende, an Feiertagen und in Schichten gearbeitet	3
Mehr als 400 Franzosen leben in Thüringen	3
Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2016 unverändert	3
Am 20. Januar beginnt in Berlin die Grüne Woche	4
Thüringer Industrie im deutschlandweiten Ländervergleich bis November 2016	4
Investitionsausgaben der Thüringer Industrie 2015 gestiegen	5
Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Thüringer Unternehmen 2016 unter Bundesdurchschnitt	5
Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich	6
Energieverbrauch und Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben 2015	6
Januar bis November 2016: Neubauvolumen im Nichtwohnbau	6
Januar bis Oktober 2016: Weniger Tote und Verletzte auf Thüringer Straßen	7
Leichter Anstieg der Studierendenzahl im Wintersemester 2016/2017 in Thüringen	7
Thüringer Bierabsatz schrumpft weiter – auch der Auslandsabsatz hat sich reduziert	7
Verbraucherpreise im Dezember in Thüringen voraussichtlich mit 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau	8
Bauleistungspreise für Wohngebäude im November 2016 um 1,8 Prozent höher als im November 2015	8
Thermische Entsorgung des Klärschlammes gewinnt an Bedeutung	8
407 Kilogramm Haushaltsabfälle je Einwohner 2015 in Thüringen	9
203 Tausend Tonnen organische Abfälle wurden im Jahr 2015 von den Thüringer Haushalten gesammelt	9
Umweltgüter und Leistungen für den Klimaschutz dominierten Thüringer Umweltwirtschaft 2014	10
Veröffentlichung „Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2016“ erschienen	10
Thüringen aktuell	12

Aufsätze

Klaus-Rüdiger Niemuth: „Auslandskontrollierte Unternehmen in Thüringen 2014“	27
Dr. Matthias Daube: „Die Thüringer Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt – Stand und Entwicklung bis 2015 Teil II – Erwerbslosigkeit“	33
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	50
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	57
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	58
Zahlenspiegel	60

Neues

Immer öfter wird abends, nachts, am Wochenende, an Feiertagen und in Schichten gearbeitet

Im Jahr 2015 beträgt die Zahl der abhängig Erwerbstätigen 907 Tausend Personen. Das sind 15 Tausend Erwerbstätige weniger als im Jahr 2000. Die Anzahl der Erwerbstätigen, die abends, nachts, an Samstagen oder Sonntagen und in Schichten¹⁾ arbeiten, ist zwischen den Jahren 2000 (433 Tausend) und 2015 (506 Tausend) um 17 Prozent gestiegen. Erwerbstätige mit diesen Arbeitszeiten sind am häufigsten im Wirtschaftsbereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe beschäftigt. Mit geringem Abstand folgt der Dienstleistungssektor. Der Wirtschaftsbereich Handel, KFZ- und Gastgewerbe nimmt die dritte Position ein. Diese Reihenfolge ist im Vergleich zum Jahr 2000 unverändert geblieben.

Der Anteil der Erwerbstätigen, die abends arbeiten, hat im Zeitraum von 2000 bis 2015 mit 11 Prozentpunkten am deutlichsten zugenommen. Gaben 2000 noch 283 Tausend Erwerbstätige (bzw. 31 Prozent aller Erwerbstätigen) an abends zu arbeiten, sind es 2015 bereits 380 Tausend (bzw. 42 Prozent).

Im Durchschnitt des Jahres 2015 arbeiten von allen abhängig Erwerbstätigen 169 Tausend Personen nachts. Das entspricht einem Anteil von 19 Prozent. 15 Jahre früher waren es 43 Tausend Erwerbstätige weniger (2000: 126 Tausend bzw. 14 Prozent). Damit fiel der Anstieg Erwerbstätiger, die nachts arbeiten, mit 5 Prozentpunkten weniger stark aus.

Immer häufiger wird am Wochenende und an Feiertagen gearbeitet. Der Anteil der Erwerbstätigen, die samstags arbeiten, stieg von 39 Prozent (2000: 362 Tausend) auf 43 Prozent (2015: 393 Tausend). Der Anteil der an Sonntagen Tätigen stieg im Zeitraum von 2000 bis 2005 um 6 Prozentpunkte auf 26 Prozent an (2000: 182 Tausend; 2015: 233 Tausend).

Immer mehr Erwerbstätige arbeiten in Wechselschichten. Im Zeitraum von 15 Jahren nahm deren Anteil um 8 Prozentpunkte zu. Im Durchschnitt des Jahres 2000 waren 151 Tausend Personen (bzw. 16 Prozent) in Wechselschicht tätig, 2015 sind es 217 Tausend (bzw. 24 Prozent).

Die Daten liefert der Mikrozensus, eine jährliche repräsentative 1-prozentige Haushaltebefragung. Grundlage der

1) jeweils ständig, regelmäßig oder gelegentlich

Erfassung im Mikrozensus bildet die Selbsteinschätzung der Befragten. Abendarbeit findet nach der Definition des Mikrozensus zwischen 18 bis 23 Uhr und Nachtarbeit zwischen 23 und 6 Uhr statt.

Mehr als 400 Franzosen leben in Thüringen

Zum Jahrestag der Unterzeichnung des Élysee-Vertrags wird am 22. Januar der Deutsch-Französische Tag gefeiert. Am 31.12.2015 lebten in Thüringen 441 Personen²⁾ mit französischer Staatsangehörigkeit, davon 228 Personen männlichen und 213 Personen weiblichen Geschlechts. Im Jahr 2015 sind 121 Personen mit französischer Staatsangehörigkeit nach Thüringen gezogen. Im Gegenzug haben Thüringen 97 Franzosen verlassen.

Im Jahr 2015 besuchten knapp 250 Tausend ausländische Gäste Thüringen. Aus Frankreich kamen rund 11 400 Gäste, die in den Hotels, Pensionen, Gasthöfen, Ferienunterkünften und auf Campingplätzen 21 300 Übernachtungen buchten. Damit war jeder 22. ausländische Besucher ein Franzose. Seit 2005 blieben die Gästezahlen aus Frankreich nahezu konstant.

Frankreich zählte in den letzten 10 Jahren (Zeitraum 2005 bis 2015) stets zu den 3 bedeutendsten Bestimmungsländern für Thüringer Waren. Gegenüber dem Jahr 2005 stieg der Warenwert der Thüringer Exporte nach Frankreich um 18,0 Prozent, gegenüber 2014 um 0,3 Prozent. Im Jahr 2015 betrug der Warenwert der Thüringer Exporte nach Frankreich 926 Millionen Euro.

Die Thüringer Importe aus Frankreich stiegen gegenüber 2005 um 69 Prozent. Frankreich fiel unter den bedeutendsten Ursprungsländern der Thüringer Importe vom 5. Platz im Jahr 2005 auf den 8. Platz im Jahr 2015 zurück. Gegenüber dem Jahr 2014 stieg der Warenwert der Thüringer Importe aus Frankreich um 6,9 Prozent. Im Jahr 2015 führte Thüringen Waren mit einem Wert von 511 Millionen Euro aus Frankreich ein.

Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2016 unverändert

Im Jahr 2016 hatten im Jahresdurchschnitt 1 042 300 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen blieb im Jahr 2016 gegenüber

2) Ergebnis der Statistik der Bevölkerungsfortschreibung

dem Vorjahr unverändert. Die Erwerbstätigenentwicklung in Thüringen fiel damit das sechste Jahr in Folge deutlich schwächer aus als die in Deutschland.

In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2016 um 1,0 Prozent (+429 000 Personen), im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) ebenfalls um 1,0 Prozent (+350 200 Personen) und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 0,6 Prozent (+32 600 Personen).

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, verzeichneten im Jahr 2016 Berlin (+2,5 Prozent), Hamburg (+1,5 Prozent) und Schleswig-Holstein (+1,4 Prozent) die höchsten Erwerbstätigenzuwächse. Nahezu unverändert blieb die Erwerbstätigenzahl in Mecklenburg-Vorpommern (-0,1 Prozent), in Thüringen (0,0 Prozent) und in Sachsen-Anhalt (+0,1 Prozent).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen erhöhte sich (im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober) um 7 000 Personen bzw. 0,9 Prozent und blieb damit erneut deutlich hinter dem Zuwachs in Deutschland zurück (+1,9 Prozent). Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen war auch im Jahr 2016 von einem weiteren Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle gekennzeichnet. So sank die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten gegenüber 2015 (im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober) um circa 1 000 Personen (-1,2 Prozent), die Zahl der 1-Euro-Jobber (im Durchschnitt der Monate Januar bis Dezember) um circa 900 Personen (-27,8 Prozent) und die Zahl der kurzfristig Beschäftigten (im Durchschnitt der Monate Januar bis Juni) um circa 800 Personen (-19,0 Prozent).

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde. Die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Am 20. Januar beginnt in Berlin die Grüne Woche

Vom 20.01. bis 29.01.2017 findet in Berlin die Internationale Grüne Woche statt. Auf dieser weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau präsentieren Hersteller und Vermarkter, auch aus Thüringen, die Vielfalt landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Im vergangenen Jahr bewirtschafteten 3 600 landwirtschaftliche Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 779 200 Hektar. Zur letzten Erhebung im Jahr 2013 wurden 3 400 Betriebe mit einer LF von 780 700 Hektar festgestellt.

Die durchschnittliche Betriebsgröße ging innerhalb von 3 Jahren von 228 auf 216 Hektar zurück. Unverändert wurden zwei Drittel der LF von juristischen Personen, 20 Prozent von Einzelunternehmen und 14 Prozent von Personengesellschaften bewirtschaftet. Der Pachtflächenanteil ging innerhalb von 3 Jahren um 2 Prozentpunkte auf 78 Prozent zurück. Das in Thüringen an familienfremde Verpächter durchschnittlich je Hektar LF zu entrichtende Jahrespachtentgelt stieg von 144 Euro auf 166 Euro. Sowohl 2016 als auch 2013 bewirtschaften 7 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe 5 Prozent der LF nach den Kriterien des ökologischen Landbaus.

In 2 600 (2013: 2 500) landwirtschaftlichen Betrieben wurden Tiere gehalten. Zum 1. März 2016 wurden 323 300 (2013: 323 200) Rinder, 764 500 (2013: 815 000) Schweine, 162 000 (2013: 173 500) Schafe, 12 500 (2013: 10 200) Ziegen, 7 700 (2013: 8 000) Einhufer, 3,3 Millionen (2013: 3,0 Millionen) Hühner und 172 100 (2013: 175 500) Gänse, Enten und Truthühner festgestellt. Der Viehbesatz ging von 46 auf 44 Großvieheinheiten je 100 Hektar LF zurück.

In den landwirtschaftlichen Betrieben waren 4 100 (2013: 4 200) Familienarbeitskräfte, 13 300 (2013: 13 700) ständige Arbeitskräfte und 5 300 (2013: 4 500) Saisonarbeitskräfte tätig.

Bitte beachten:

Endgültige Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2016 werden ab Ende des II. Quartals 2017 veröffentlicht.

Thüringer Industrie im deutschlandweiten Ländervergleich bis November 2016

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis November 2016 (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 1,4 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer wurde ein Rückgang um 0,4 Prozent errechnet. In Deutschland blieb der Umsatz mit +0,1 Prozent fast gleich. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich wie bereits im Vormonat den vierten Platz.

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt betrug bis Ende November 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen +0,3 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland insgesamt war ein Rückgang um jeweils 0,7 Prozent zu verzeichnen. Thüringen rückte damit an die achte Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens entwickelte sich positiv und lag von Januar bis November 2016 um 3,6 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Der Anstieg fiel höher aus als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer

mit 0,2 Prozent und Deutschland insgesamt um 1,0 Prozent. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den dritten Platz aller Bundesländer.

Das Beschäftigtenwachstum setzte sich in Thüringen von Januar bis November des Jahres 2016 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum mit einem Plus von 1,4 Prozent fort und stand damit an vierter Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 0,9 Prozent Zuwachs ermittelt und auch in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 0,8 Prozent nur moderat an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) blieb im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in Thüringen gleich, während sie in den neuen Bundesländern und in Deutschland insgesamt 1,2 bzw. 0,7 Prozent zurückging.

Investitionsausgaben der Thüringer Industrie 2015 gestiegen

Bei den Betrieben der Thüringer Industrie mit 20 und mehr Beschäftigten stieg 2015 die Investitionstätigkeit deutlich, 1,6 Milliarden Euro wurden investiert. 2015 wurde somit gegenüber dem Vorjahr knapp 10 Prozent mehr für die Anschaffung von Sachanlagen ausgegeben (+144 Millionen Euro).

Die Industriebetriebe legten 2015 in Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung rund 1,4 Milliarden Euro an. Das waren 148 Millionen Euro bzw. 11,4 Prozent mehr als im Jahr 2014. Die Investitionen in bebaute Grundstücke und Bauten beliefen sich auf 180 Millionen Euro. Für die Anschaffung von Grundstücken ohne Bauten wurden 15 Millionen Euro ausgegeben. Von den 1,6 Milliarden Euro an Investitionen entfielen 88 Prozent auf Maschinen und maschinelle Anlagen, 11 Prozent auf bebaute Grundstücke und Bauten und lediglich ein Prozent auf Grundstücke ohne Bauten.

7 Industriebranchen investierten mehr als 100 Millionen Euro und damit knapp 72 Prozent der im Geschäftsjahr 2015 in Thüringen getätigten Investitionen. Geprägt wurde die Investitionstätigkeit hauptsächlich durch die Betriebe der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 288 Millionen Euro (+33 Prozent), gefolgt von den Herstellern von Metallerzeugnissen mit 230 Millionen Euro (+34 Prozent), den Herstellern von chemischen Erzeugnissen, den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren mit 135 Millionen Euro (-12 Prozent), und den Herstellern von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 130 Millionen Euro (+5 Prozent).

8 Industriezweige hatten einen Rückgang der Sachanlageinvestitionen zu verzeichnen. Den höchsten absoluten Rückgang verzeichnete die Branche Herstellung von

elektronischen Ausrüstungen mit einem Minus von 22 Millionen Euro bzw. 27,9 Prozent. Dagegen verbuchte die Branche Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) den höchsten prozentualen Rückgang (-48,0 Prozent bzw. -19 Millionen Euro).

Die Investitionsquote (Verhältnis der Investitionen zum Gesamtumsatz) lag 2015 bei 5,0 Prozent und stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte.

Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Thüringer Unternehmen 2016 unter Bundesdurchschnitt

Im Jahr 2016 wurden, wie bereits in den vergangenen Jahren, bundesweit circa 20000 Unternehmen im Rahmen der IKT Erhebung befragt, um Informationen über die Bedeutung und den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in deutschen Unternehmen und die Auswirkungen des Einsatzes dieser Technologien auf die Geschäftsabläufe zu gewinnen. Die Stichprobe im Rahmen einer freiwilligen Befragung umfasste in Thüringen in diesem Jahr insgesamt 308 Unternehmen aller Größengruppen aus unterschiedlichen Branchen.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen setzen 97,6 Prozent der Thüringer Unternehmen der Unternehmensgrößenklasse 10 bis 49 Mitarbeiter und 100 Prozent der Größenklasse ab 50 Mitarbeitern, die im Jahr 2016 an der Befragung teilgenommen haben, Computer in ihrem Geschäftsablauf ein. Insgesamt rund 47 Prozent der Beschäftigten der befragten Unternehmen nutzen einen PC als Arbeitsmittel.

Im Jahr 2016 hatten 86 Prozent der Unternehmen Schwierigkeiten, freie Stellen für IT-Fachkräfte zu besetzen. So vergaben 50 Prozent der Unternehmen mit mehr als 10 Beschäftigten die Durchführung von IT Aufgaben an externe Anbieter.

59 Prozent der Unternehmen mit mehr als 10 Beschäftigten nutzten die Informations- und Kommunikationstechnologien in sehr geringem Umfang.

In Thüringen hatten 2016 rund 61 Prozent der befragten Unternehmen einen Internetzugang, worauf 39 Prozent der Beschäftigten dieser Unternehmen Zugriff haben, 12 Prozent davon mobil. 93 Prozent hatten eine feste Breitbandverbindung. Das waren 2 Prozent weniger als in den 2015 befragten Unternehmen.

Der Fernzugriff auf das unternehmenseigene E-Mail-System, Dokumente und Softwareanwendungen war bei 57

Prozent der Unternehmen ab 10 Beschäftigten möglich, 23 Prozent bezahlten für Werbung im Internet und nur ein geringer Prozentsatz von 5 Prozent nutzten kostenpflichtige IT-Dienste als Cloud Service.

Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich

Von den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten wurde von Januar bis November 2016 ein Gesamtumsatz in Höhe von rund 1882 Millionen Euro erzielt. Das waren (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) 5,9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. In den Neuen Bundesländern wurden 7,0 Prozent und in Deutschland insgesamt 6,8 Prozent mehr Umsatz erwirtschaftet.

Von Januar bis November 2016 ging die Anzahl an Arbeitsplätzen im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um weitere 3,4 Prozent zurück, während es in den Neuen Bundesländern zu einem Anstieg von 0,9 Prozent kam. Deutschlandweit lag die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen 2,7 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Während die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden deutschlandweit um 3,5 Prozent und in den Neuen Bundesländern um 1,5 Prozent anstieg, wurden in Thüringen 2,7 Prozent weniger Stunden gearbeitet. Die von Januar bis November 2016 insgesamt gezahlten Entgelte lagen im Thüringer Bauhauptgewerbe jedoch nur 0,3 Prozent unter dem Vorjahreswert. In den Neuen Bundesländern stiegen die Entgelte um 3,6 Prozent und deutschlandweit um 5,3 Prozent an.

Als Resultat dieser Entwicklung erhöhte sich die Umsatzproduktivität in Thüringen von Januar bis November 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 9,6 Prozent. Damit lag der Anstieg des Umsatzes je Beschäftigten um 3,6 Prozentpunkte über dem Durchschnittswert der Neuen Bundesländer (+6,0 Prozent) und um 5,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (+4,0 Prozent). Die Umsatzproduktivität im Thüringer Bauhauptgewerbe näherte sich damit weiter dem absoluten Niveau der neuen Bundesländer sowie den Durchschnitt in Deutschland an.

Energieverbrauch und Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben 2015

Im Jahr 2015 wurde für die 1778 befragten Betriebe der Thüringer Industrie³⁾ ein Energieverbrauch von 64,2 Millionen Gigajoule ermittelt. Damit stieg der Verbrauch gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,3 Prozent.

³⁾ Befragt wurden die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Auch der Energieeinsatz je 1000 Euro Umsatz blieb insgesamt betrachtet fast konstant. So wurden 2015 rund 1946 Megajoule Energie verbraucht, um Waren im Wert von 1000 Euro herzustellen. Im Jahr 2014 lag der Energieverbrauch bei 1997 Megajoule je 1000 Euro Warenpreis.

Regional betrachtet waren in den Betrieben des Saale-Orla-Kreises 6647 Megajoule Energie notwendig, um Waren im Wert von 1000 Euro herzustellen, im Kreis Eichsfeld waren dazu 4537 Gigajoule erforderlich. Die geringste Energieintensität wurde für die Industriebetriebe der kreisfreien Städte Suhl und Eisenach (554 bzw. 591 Megajoule) errechnet.

Januar bis November 2016: Neubauvolumen im Nichtwohnbau

Die Bauaufsichtsbehörden gaben von Januar bis November 2016 im Nichtwohnbau insgesamt 1149 Gebäude mit einer zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Baukostensumme von 420 Millionen Euro zum Bau frei. Die Neubauinvestitionen entsprechen einem Plus von fast 18 Millionen Euro, wobei gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres 61 Genehmigungen für Gewerbeobjekte weniger erteilt wurden.

Der umbaute Raum der genehmigten neuen 657 Nichtwohngebäude verringerte sich in den ersten 11 Monaten 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 237 Tausend Kubikmeter auf 2,5 Millionen Kubikmeter (-8,6 Prozent).

Diese Entwicklung ist überwiegend auf eine Verringerung des geplanten Bauvolumen je Gebäude bei den privaten Haushalten als Bauherr zurückzuführen (-17,0 Prozent). Bei den öffentlichen Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) als Bauherr für Gewerbeobjekte fiel der Rückgang des Bauvolumen je Gebäude geringer aus (-13,1 Prozent). Positiv stabil blieb das geplante Bauvolumen je Gebäude bei den Unternehmen als Bauherr zukünftiger Objekte (+2,1 Prozent).

Von den Wirtschaftsunternehmen beteiligen sich Unternehmen aus dem Produzierenden Gewerbe mit rund 1,2 Millionen Kubikmeter Rauminhalt an geplanten Hochbauten. Insgesamt wurde von den Unternehmen als Bauherr für 2,2 Millionen Kubikmeter Rauminhalt eine Baufreigabe erteilt.

Bitte beachten:

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke bestimmt sind. In ihnen dient mehr als die Hälfte der Gesamtnutzfläche Nichtwohnzwecken (z.B. Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Fabrik- und Werkstattgebäude, Hotels und Gaststätten).

Januar bis Oktober 2016: Weniger Tote und Verletzte auf Thüringer Straßen

Von Januar bis Oktober 2016 erfasste die Thüringer Polizei 47 069 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 1,3 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2015. Dabei verloren 89 Menschen ihr Leben, 2 Personen weniger als in den ersten 10 Monaten 2015. Insgesamt ereigneten sich in den ersten 10 Monaten dieses Jahres 5 694 Unfälle, bei denen Menschen zu Schaden kamen (-1,6 Prozent). Dabei ging die Zahl der Schwerverletzten (1 711 Personen) um 0,7 Prozent und die Zahl der Leichtverletzten (5 605 Personen) um 3,9 Prozent zurück.

Im Oktober 2016 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 4 799 Unfälle. Das waren 304 Unfälle weniger als im Oktober 2015. Bei den meisten Unfällen (4 194 bzw. 87,4 Prozent aller Unfälle) entstand nur Sachschaden. Die Zahl der Unfälle mit Personenschäden erhöhte sich von 579 im Oktober 2015 auf 605 im Oktober 2016. Dabei verunglückten 784 Personen, 8 Personen wurden getötet und 776 Personen verletzt.

Leichter Anstieg der Studierendenzahl im Wintersemester 2016/2017 in Thüringen

Im Wintersemester 2016/17 hatten sich an den 11 staatlichen und der einen privaten Hochschule in Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen rund 50 500 Studierende eingeschrieben, davon 49,1 Prozent Frauen. Neu in der Liste der Thüringer Hochschulen ist seit dem Wintersemester 2016/17 die Duale Hochschule Gera-Eisenach. An den Universitäten schrieben sich 33 272 Studierende bzw. 65,9 Prozent ein, 16 434 Personen bzw. 32,5 Prozent studierten an Fach- oder Verwaltungsfachhochschulen und 810 Studierende bzw. 1,6 Prozent an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Im Vergleich zum Wintersemester 2015/16 stieg die Zahl der Studierenden um 0,7 Prozent.

Im Sommersemester 2016 und im darauffolgenden Wintersemester 2016/2017 begannen 10 910 Studienanfänger erstmals ein Hochschulstudium⁴⁾. Das sind 13,0 Prozent mehr als im Jahr 2015. Mit 5 630 Studentinnen betrug der Frauenanteil 51,6 Prozent und lag damit um 0,6 Prozentpunkte über dem des Vorjahres.

Die meisten Studienanfänger (1 533) gab es in Thüringen im Studienjahr 2016 im Studienbereich Wirtschaftswissenschaften. Gleichzeitig stieg in diesem Bereich die Zahl der Studierenden im 1. Hochschulsemester um 29,7

Prozent (bzw. um 351 Studierende) im Vergleich zum Vorjahr. Weitere häufig belegte Studienbereiche waren Maschinenbau/Verfahrenstechnik (1 006 Studierende, 28,3 Prozent mehr als im Vorjahr), Sozialwesen (784 Studierende, 84,1 Prozent) und Erziehungswissenschaften (595 Studierende, 5,9 Prozent). Den größten Rückgang an Studierenden im 1. Hochschulsemester verzeichnete der Studienbereich Elektrotechnik und Informationstechnik mit 98 Studierenden bzw. 33,6 Prozent weniger als im Studienjahr 2015.

Thüringer Bierabsatz schrumpft weiter – auch der Auslandsabsatz hat sich reduziert

Im Jahr 2016 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 3,1 Millionen Hektoliter Bier⁵⁾ abgesetzt. Das waren 5,4 Prozent bzw. 178 Tausend Hektoliter weniger als im Vorjahr. Somit setzte sich die rückläufige Entwicklung der letzten Jahre weiter fort.

Das Gros verkauften die Thüringer Brauereien und Bierlager auf dem deutschen Binnenmarkt. Hier wurden mit 2,6 Millionen Hektolitern mehr als vier Fünftel des Bieres abgesetzt, 5,4 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Der Inlandsabsatz sank damit auf einen neuen Tiefstand.

Auch beim Auslandsabsatz mussten, nach langjährig steigendem Bierabsatz über die Bundesgrenze hinaus, Einbußen in Höhe von 30 Tausend Hektoliter bzw. 5,5 Prozent verkraftet werden. Insbesondere im vierten Quartal wurde weniger Bier verkauft als die Jahre zuvor.

Der Anteil des Auslandsabsatzes am Thüringer Bierabsatz insgesamt blieb gegenüber dem Vorjahr mit 16,7 Prozent jedoch stabil, vor 10 Jahren betrug er mit 7,2 Prozent noch weniger als die Hälfte. Ebenso rückläufig ist weiterhin der Verkauf von Biermischungen - Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen. Innerhalb der letzten 6 Jahre ist der Absatz durch Biermischungen in Thüringen um mehr als drei Zehntel zurückgegangen. 178 Tausend Hektoliter Biermischungen wurden 2016 abgesetzt, 6,5 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

4) Einschließlich aller 725 Studierenden der Dualen Hochschule Gera-Eisenach, die nach § 8 Abs. 4 des Gesetzes zur Dualen Hochschule Gera-Eisenach vom 2. Juli 2016 (GVBl. 205) bereits vor Errichtung der Hochschule an der Staatlichen Studienakademie zugelassene Studierende waren und ihr Studium in den bisherigen Studiengängen fortsetzen.

5) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Verbraucherpreise im Dezember in Thüringen voraussichtlich mit 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau

Im Dezember 2016 stiegen die Verbraucherpreise spürbar an. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat Dezember gegenüber dem Vormonat November um 0,8 Prozent und erreichte einen Indexstand von 108,9 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuersatzrate verzeichnete einen Anstieg von 0,8 Prozent im November auf 1,6 Prozent im Dezember. Sie ist seit Mai 2015 (1,1 Prozent) erstmals wieder über der 1 Prozent-Marke. Verantwortlich für diese Entwicklung sind deutliche Preisanstiege für Mineralölprodukte (7,0 Prozent), für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (3,0 Prozent) sowie für Pauschalreisen (2,0 Prozent). Bei den Mineralölprodukten verteuerte sich Heizöl um 23,5 Prozent, die Preise der Kraftstoffe um 3,3 Prozent im Vergleich zum Dezember 2015.

Im Nahrungsmittelbereich lagen die Preise für Speisefette und Speiseöle (16,1 Prozent), darunter Butter (37,9 Prozent), Gemüse (14,5 Prozent) darunter insbesondere Gurken (174,3 Prozent) oder Auberginen (46,4 Prozent) sowie Fische und Fischwaren (3,1 Prozent) erheblich über dem Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Dezember um durchschnittlich 0,8 Prozent. Saisonbedingt verteuerten sich zum Jahreswechsel die Pauschalreisen um 20,9 Prozent. Nennenswert sind auch die Preisanstiege für Heizöl (11,2 Prozent) und feste Brennstoffe (2,9 Prozent). Indexausgleichend wirkten im Monatsvergleich die rückläufigen Preise für Bekleidung und Schuhe (-1,6 Prozent).

Im Jahresdurchschnitt mussten die Thüringer 2016 für die Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs 0,7 Prozent mehr bezahlen als 2015. Deutlich höhere Preise wiesen die alkoholischen Getränke und Tabakwaren (2,7 Prozent), die Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (2,4 Prozent), das Bildungswesen (2,4 Prozent) sowie andere Waren und Dienstleistungen (2,2 Prozent) aus. Besonders die ambulante Pflege verteuerte sich um 17,4 Prozent.

Für die niedrige durchschnittliche Inflationsrate 2016 waren u.a. die Preisentwicklungen der Mineralölprodukte (-9,1 Prozent) verantwortlich.

Bauleistungspreise für Wohngebäude im November 2016 um 1,8 Prozent höher als im November 2015

Die Preise für Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer lagen im November 2016 um 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (August 2016) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,8 Prozent (Basis 2010=100).

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (1,5 Prozent) als auch für Ausbauarbeiten (2,0 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich die Preise im Bereich Rohbauarbeiten für Verbauarbeiten (15,0 Prozent), für Gerüstarbeiten mit 3,6 Prozent sowie für Entwässerungskanalarbeiten (2,7 Prozent). Ein Preisrückgang gegenüber November 2015 konnte nur für Abdichtungsarbeiten (-2,1 Prozent) beobachtet werden.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 2,0 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Gebäudeautomation, Raumlufttechnische Anlagen (je 4,1 Prozent), sowie Bodenbelagarbeiten (3,6 Prozent). Ein Preisrückgang gegenüber November 2015 konnte für Verglasungsarbeiten (-1,4 Prozent) sowie Rollladenarbeiten (-1,0 Prozent) beobachtet werden.

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum November 2015 um 2,0 Prozent und der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 1,9 Prozent. Für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhte sich der Preis um 2,5 Prozent gegenüber November 2015 und für Schönheitsreparaturen in Wohnungen um 5,0 Prozent.

Im Straßenbau sanken die Preise durchschnittlich um 0,4 Prozent.

Thermische Entsorgung des Klärschlammes gewinnt an Bedeutung

Im Jahr 2015 wurden rund 40902 Tonnen Klärschlamm⁶⁾ aus der biologischen Abwasserbehandlung von kommunalen Kläranlagen in Thüringen entsorgt. Das entspricht dem Vorjahresniveau. Der größte Teil des Klärschlammes (46,8 Prozent) wurde bei landschaftsbaulichen Maßnahmen z.B. bei der Rekultivierung oder Kompostierung verwertet.

6) Dabei handelt es sich um die Trockenmasse des Klärschlammes, das heißt die Klärschlammmasse ohne Wasseranteil.

Weitere 26,6 Prozent wurden in der Landwirtschaft, beispielsweise als Dünger, verwertet. Mit 25,2 Prozent hat die thermische Entsorgung in Thüringen 2015 weiter an Bedeutung gewonnen. Hier wurden ca. 4 042 Tonnen Klärschlamm mehr mitverbrannt als im Vorjahr.

Bundesweit landeten im Jahr 2015 rund 64 Prozent des angelieferten Klärschlammes in Verbrennungsanlagen.

407 Kilogramm Haushaltsabfälle je Einwohner 2015 in Thüringen

Im Jahr 2015 wurden in Thüringen rund 884 Tausend Tonnen Haushaltsabfälle von der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelt. Damit ist das Abfallaufkommen gegenüber dem Jahr zuvor um rund 2 Tausend Tonnen bzw. um 0,2 Prozent zurückgegangen. Je Einwohner waren das im Jahr 2015 durchschnittlich 407 Kilogramm Haushaltsabfälle, rund 3 Kilogramm weniger als im Jahr zuvor. Im bundesweiten Durchschnitt wurden im Jahr 2015 nach vorläufigen Angaben rund 454 Kilogramm je Einwohner Haushaltsabfälle gesammelt.

Das Aufkommen an Haushaltsabfällen in Thüringen setzte sich überwiegend aus Hausmüll⁷⁾, getrennt erfassten Wertstoffen, organischen Abfällen⁸⁾ und Sperrmüll zusammen.

Auf den von der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelten Hausmüll entfielen 316 Tausend Tonnen. Im Durchschnitt waren das 145,4 Kilogramm je Einwohner (2014: 147,4 Kilogramm je Einwohner). Das Aufkommen an Sperrmüll betrug 80 Tausend Tonnen (2014: 78 Tausend Tonnen).

Mehr als die Hälfte (55 Prozent) der Haushaltsabfälle wurden im Jahr 2015 getrennt erfasst (486 Tausend Tonnen). Davon waren fast 284 Tausend Tonnen Wertstoffe (wie z.B. Papier, gemischte Verpackungen, Glas) und fast 203 Tausend Tonnen organische Abfälle.

In den kreisfreien Städten und Landkreisen fielen die eingesammelten Mengen sehr unterschiedlich aus. Unter den kreisfreien Städten Thüringens wies die Stadt Suhl mit 197,3 Kilogramm je Einwohner die höchste Hausmüllmenge auf. Am geringsten war sie mit 127,0 Kilogramm in der Stadt Eisenach. Dagegen betrug die Hausmüllmenge je Einwohner in den Landkreisen durchschnittlich 142,5 Kilogramm. Am höchsten war sie mit 211,7 Kilogramm im Weimarer Land, am niedrigsten mit 77,2 Kilogramm im Landkreis Gotha.

7) einschließlich hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (gemeinsam über die öffentliche Müllabfuhr eingesammelt)

8) Abfälle aus der Biotonne und biologisch abbaubare Abfälle (aus Garten- und Parkabfällen)

203 Tausend Tonnen organische Abfälle wurden im Jahr 2015 von den Thüringer Haushalten gesammelt

Im Jahr 2015 wurden in Thüringen im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr insgesamt rund 203 Tausend Tonnen organische Abfälle getrennt gesammelt. Davon stammen knapp 68 Tausend Tonnen aus der Sammlung über die Biotonnen und 135 Tausend Tonnen sind biologisch abbaubare Abfälle (aus Garten- und Parkabfällen).

Laut Kreislaufwirtschaftsgesetz sind überlassungspflichtige Bioabfälle spätestens ab dem 1. Januar 2015 getrennt zu sammeln. Das betrifft Bioabfälle, die von den Einwohnern nicht selbst kompostiert werden. Fast alle kreisfreien Städte und Landkreise in Thüringen haben eine Biotonne bzw. anderweitige Möglichkeiten (Abgabe bei Sammelplätzen; Grünabfallsammlung) eingerichtet, um organische Abfälle zu entsorgen.

Mit 203 Tausend Tonnen war die Menge der getrennt gesammelten organischen Abfälle im Jahr 2015 etwas geringer als im Jahr 2014 (-2,9 Prozent). Die Menge der davon über die Biotonne erfassten Abfälle hat sich in den letzten Jahren in den kreisfreien Städten und Landkreisen unterschiedlich entwickelt.

Im Jahr 2015 wurden in Thüringen 67,7 Tausend Tonnen Bioabfälle über die Biotonnen gesammelt. Das sind 3,3 Prozent weniger als im Jahr 2014 und 7,1 Prozent mehr als vor 10 Jahren (2005: 63,2 Tausend Tonnen). Eine Zunahme der Mengen seit 2005 zeigte sich vor allem in den kreisfreien Städten Erfurt, Jena und Weimar und im Kyffhäuserkreis. Beim Anteil der über die Biotonnen gesammelten Abfälle an den erfassten organischen Abfällen insgesamt gibt es in Thüringen ebenfalls eine sehr große Schwankungsbreite. Während in einigen Landkreisen die Biotonne überhaupt nicht eingesetzt wird, wurden im Kyffhäuserkreis über 90 Prozent der erfassten organischen Abfälle im Jahr 2015 über die Biotonne eingesammelt.

Bei den biologisch abbaubaren Garten- und Parkabfällen lag die in Thüringen im Jahr 2015 erfasste Menge mit 135,0 Tausend Tonnen um 2,7 Prozent niedriger als im Jahr zuvor. Vor 10 Jahren war die Menge mit 81,0 Tausend Tonnen jedoch noch deutlich geringer als im Jahr 2015 (+66,5 Prozent).

Umweltgüter und Leistungen für den Klimaschutz dominierten Thüringer Umweltwirtschaft 2014

Die Thüringer Betriebe des Produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungen erzielten im Jahr 2014 rund 1,8 Milliarden Euro Umsatz mit der Herstellung von Waren und der Erbringung von Dienstleistungen für den Umweltschutz. Davon wurden rund 1,4 Milliarden Euro Umsatz in 154 Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes durch 7225 Beschäftigte erwirtschaftet. Das waren rund 4,9 Prozent des Gesamtumsatzes der Thüringer Industrie im Jahr 2014.

Den höchsten Umsatz realisierte die Branche Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 400 Millionen Euro Umsatz, gefolgt von der Branche der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 293 Euro Umsatz und der Branche Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit 211 Millionen Euro Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz. In diesen 3 Branchen waren 3569 Beschäftigte für den Umweltschutz tätig.

Betrachtet man die Umweltbereiche im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, so standen die Umweltgüter und Leistungen für den Klimaschutz mit 1 132 Millionen Euro an erster Stelle. Die verbleibenden 262 Millionen Euro Umsatz erfolgten in der

- Abwasserwirtschaft (82 Millionen Euro),
- Abfallwirtschaft (53 Millionen Euro),
- Lärmbekämpfung (45 Millionen Euro),
- Luftreinhaltung (38 Millionen Euro),
- Schutz und Sanierung von Boden-, Grund- und Oberflächenwasser (32 Millionen Euro) sowie
- Umweltbereichsübergreifend (12 Millionen Euro).

Von den im Jahr 2014 erbrachten Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz verblieben 79,1 Prozent im Inland. 20,9 Prozent wurden ausgeführt. Exportstärkste Branche war der Maschinenbau mit 89 Millionen Auslandsumsatz mit Umweltgütern.

Regional wurden die höchsten Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz (alle befragten Branchen) in den kreisfreien Städten Eisenach (278 Millionen Euro) und Erfurt (210 Millionen Euro) sowie im Wartburgkreis (201 Millionen Euro) erwirtschaftet. Im Landkreis Hildburghausen wurden mit rund 8 Millionen Euro die geringsten Umsätze erzielt.

Veröffentlichung „Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2016“ erschienen

In Ergänzung des Nachschlagewerks „Statistisches Jahrbuch“ erscheint nunmehr der Statistische Jahresbericht, Ausgabe 2016. Neben dem tabellarischen Sammelwerk des Thüringer Landesamtes für Statistik, ist der Statistische Jahresbericht eine textliche Einschätzung zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Jahre 2010 bis 2015 in Thüringen. Dabei werden die einzelnen wirtschaftlichen und sozialen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens auch in Relation zu den neuen und alten Bundesländern bzw. zu Deutschland insgesamt gesetzt.

Die Veröffentlichung enthält neben der ausführlichen textlichen Darstellung der Entwicklung in Thüringen auch anschauliche Tabellen und Grafiken zu folgenden Themen:

- Bevölkerung
- Konjunktur und Arbeitsmarkt
- Nettoeinkommen und Verbraucherpreise
- Gewerbeanzeigen, Insolvenzen
- Verarbeitendes Gewerbe
- Baugewerbe
- Bautätigkeit
- Energieversorgung
- Landwirtschaft
- Außenhandel
- Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe
- Fremdenverkehr
- Verkehr
- Justiz
- Schulen, Hochschulen
- Gesundheitswesen
- Sozialleistungen
- Öffentliche Finanzen

Der Statistische Jahresbericht zeigt beispielsweise auf, dass erstmals seit der Wiedervereinigung ein Einwohnerzuwachs im Freistaat Thüringen ermittelt wurde. Hauptgrund war hierbei der deutlich erhöhte Wanderungsgewinn aus dem Ausland.

Das Thüringer Wirtschaftswachstum hat sich im Jahr 2015 weiter erhöht. Das Bruttoinlandsprodukt, der Indikator für die wirtschaftliche Gesamtleistung, lag 2015 preisbereinigt um 1,1 Prozent über dem Wert vom Jahr 2014 (Berechnungsstand: Februar 2016).

Die Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) war in Thüringen im Jahr 2015 um 1,5 Prozent höher als im Jahr zuvor. Eine Produktivitätssteigerung gegenüber 2014 konnten, mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen, alle Bundesländer erzielen.

Im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe wurde von den Unternehmen mit im Allgemeinen 20 mehr Beschäftigten im Jahr 2015 sowohl ein Umsatzplus als auch eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl erreicht. Die Beschäftigtendichte, berechnet als Verhältnis der Beschäftigten zu den Einwohnern, lag mit 79 beschäftigten Personen je 1000 Einwohner deutlich über dem Wert der neuen Bundesländer (einschl. Berlin) und gleichzeitig über dem Bundesdurchschnitt.

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hielt auch im Jahr 2015 weiter an. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag mit 7,4 Prozent etwas unter dem Vorjahreswert. Damit lag die Thüringer Arbeitslosenquote unter dem Durchschnitt (9,8 Prozent) der Summe der neuen Bundesländer (einschließlich Berlin) und war die niedrigste im Vergleich aller neuen Bundesländer.

Die Thüringer Gästezahlen verzeichneten mit 3,7 Millionen ein neues Rekordergebnis. Die Zahl der Übernachtungen lag jedoch leicht unter dem Vorjahreswert.

In Thüringen setzte sich der Trend steigender Schülerzahlen das 6. Jahr in Folge weiter fort.

Die Zahl der Ärzte stieg im Laufe des Jahres 2015 weiter an und am Jahresende standen 9160 Ärzte zur medizinischen Versorgung in Thüringen zur Verfügung. Im Durchschnitt kamen im Jahr 2015 auf jeden Arzt 237 Einwohner, der bisher beste Wert.

Der Statistische Jahresbericht (Bestell-Nr. 40404) steht als kostenloser Download auf der Webseite des Thüringer Landesamtes für Statistik zur Verfügung. In der Druckfassung ist die Veröffentlichung zum Preis von 10,00 Euro zuzüglich Versandkosten beim Thüringer Landesamt für Statistik zu beziehen.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ist wieder im Aufwind. Im Monat November 2016 konnten gegenüber dem Vorjahresmonat sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität, den Beschäftigten und den Auftragseingängen Zuwächse verzeichnet werden (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Oktober 2016 stiegen Umsatz, Produktivität und Auftragseingänge deutlich an (bei 3 Arbeitstagen mehr). Lediglich die Beschäftigtenzahl war etwas niedriger als im Vormonat.

Im Bauhauptgewerbe stiegen im November 2016 im Vergleich zum Vorjahresmonat sowohl der Umsatz als auch die Auftragseingänge und die Produktivität an. Dagegen lag die Zahl der Beschäftigten unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Vergleich zum Vormonat stiegen mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl alle genannten Kennziffern an.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im November 2016 gegenüber dem Vormonat leicht an, lag aber deutlich unter der Vergleichszahl des Vorjahres.

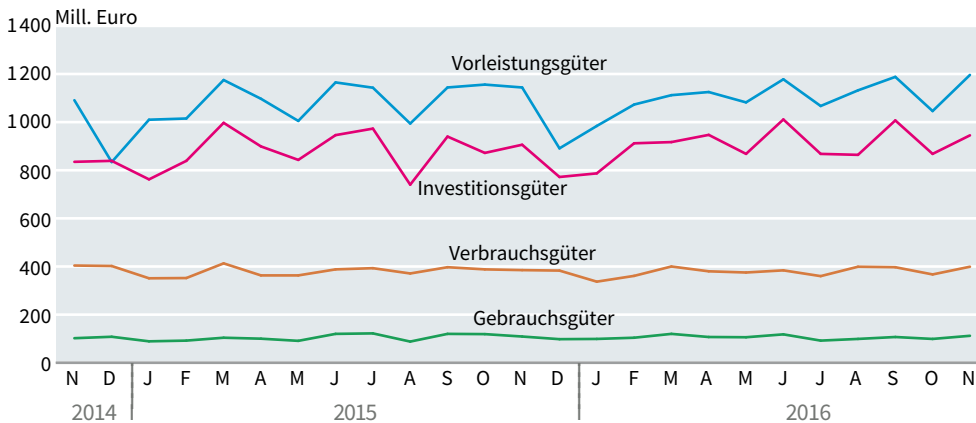
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im November Umsatz- anstieg – Plus in allen Hauptgruppen

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat November 2016 beim Umsatz mit 2 652 Millionen Euro einen um 4,1 Prozent bzw. 103,6 Millionen Euro höheren Wert als im November des Vorjahres (Deutschland: +4,5 Prozent). Erwirtschaftet wurde dieser Umsatzzuwachs von allen 4 Hauptgruppen, differenziert danach stieg der Industrieumsatz bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 4,9 Prozent bzw. 55 Millionen Euro, den Verbrauchsgüterproduzenten um 4,0 Prozent bzw. 15 Millionen Euro, den Investitionsgüterproduzenten um 3,3 Prozent bzw. 30 Millionen Euro und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 2,5 Prozent bzw. fast 3 Millionen Euro.

Im Vergleich zum Vormonat erreichte die Umsatzsteigerung eine höhere Dynamik. Mit einem Umsatzplus von insgesamt 11,4 Prozent (Deutschland: +9,5 Prozent), konnten auch hier alle 4 Hauptgruppen positive Zuwachsraten vorweisen, wobei die umsatzstärkste Gruppe, die Vorleistungsgüterproduzenten, auch das höchste Umsatzplus (+14,3 Prozent bzw. +150 Millionen Euro) erreichte. An 2. Stelle steht die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit plus 13,4 Prozent.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



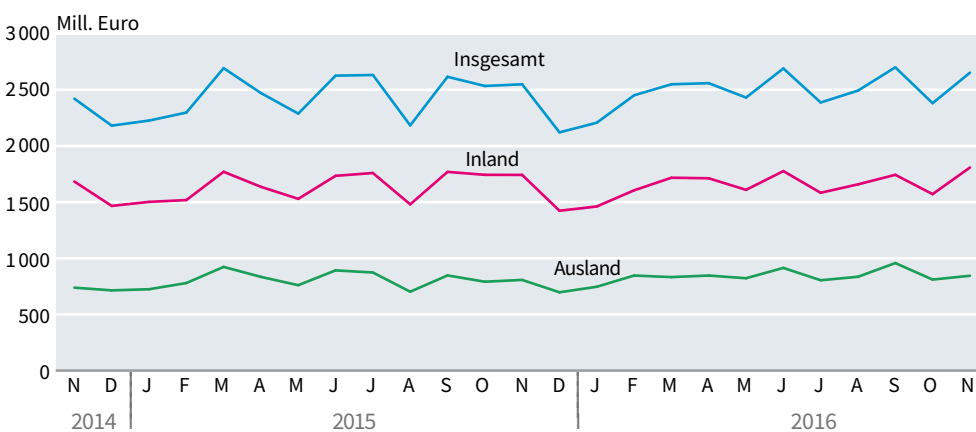
Der Inlandsumsatz lag im November 2016 mit einem Wert von 1808 Millionen Euro deutlich über dem Vormonatswert (+15,1 Prozent) und um 3,8 Prozent über dem Niveau vom November 2015. Im Vergleich zum Vormonat verzeichneten alle Hauptgruppen zweistellige Zuwachsraten, die höchste prozentuale Steigerung erreichte die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 21,5 Prozent.

Beim Inlandsumsatz zweistellige Zuwachsraten in allen Hauptgruppen

Der Auslandsumsatz lag im November 2016 mit 844 Millionen Euro um 4,3 Prozent über dem Niveau des Vormonats und war auch höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (+4,6 Prozent). Der Zuwachs des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vormonat wurde allein von den Vorleistungsgüterproduzenten getragen (+11,8 Prozent bzw. +41 Millionen Euro). Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Auslandsumsatz in allen Hauptgruppen an, der höchste absolute und prozentuale Zuwachs wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 17 Millionen Euro bzw. 24,8 Prozent ermittelt. Auch die Vorleistungsgüterproduzenten verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein deutliches Plus im Auslandsgeschäft (+13 Millionen Euro bzw. +3,5 Prozent).

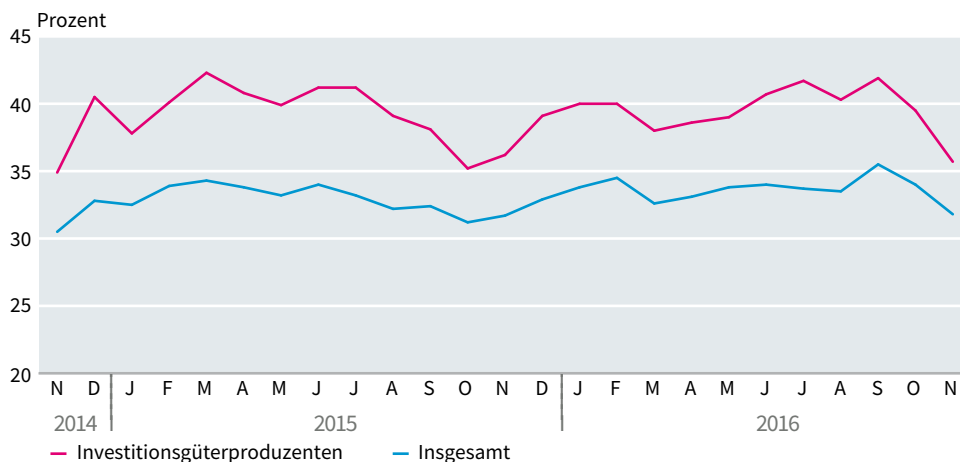
Vorleistungsgüterproduzenten waren maßgeblich beim positiven Auslandsgeschäft beteiligt

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 31,8 Prozent (Vormonat: 34,0 Prozent) und blieb gegenüber dem Vorjahresmonat nahezu unverändert (+0,1 Prozentpunkte).

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Bis Ende November 2016 Industrieumsatz gestiegen

Auch bei der kumulativen Betrachtung bis Ende November 2016 ist bei den betrachteten Kennziffern ein Aufschwung zu erkennen. Der Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 27,5 Milliarden Euro stieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 1,4 Prozent an (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Dieser Zuwachs wurde sowohl durch den gestiegenen Inlandsumsatz (+0,3 Prozent) als auch durch den überdurchschnittlichen Zuwachs des Auslandsumsatzes (+3,6 Prozent) erreicht. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich dadurch von 33,0 Prozent in den ersten 11 Monaten des Jahres 2015 auf 33,7 Prozent bis Ende November 2016.

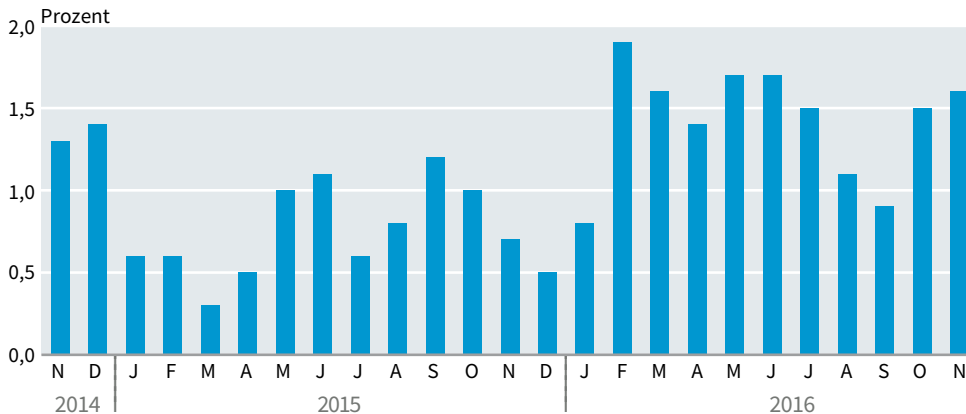
Einen Umsatzanstieg konnten bis Ende November 2016 wiederum alle Hauptgruppen erwirtschaften, dabei erreichten die Investitionsgüterproduzenten Zuwachsraten von 2,6 Prozent, die Gebrauchsgüterproduzenten von 1,4 Prozent, die Vorleistungsgüterproduzenten von 0,9 Prozent und die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten erreichte ein Plus von 0,3 Prozent.

Exportquote in allen Hauptgruppen angestiegen

Die höchste Exportquote verzeichnete in diesem Zeitraum abermals die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten, die mit 39,6 Prozent auch um 0,3 Prozentpunkte höher war als in den ersten 11 Monaten des Jahres 2015. Auch die Verbrauchsgüterproduzenten (+2,0 Prozentpunkte), die Gebrauchsgüterproduzenten (+1,3 Prozentpunkte) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+0,5 Prozentpunkte) konnten einen Anstieg der Exportquote verzeichnen.

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im November 2016 gegenüber dem Vormonat leicht verringert (-0,2 Prozent bzw. -222 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 143617 Personen jedoch um 1,6 Prozent bzw. 2225 Personen höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich gegenüber November 2015 in den Hauptgruppen unterschiedlich. 2 der 4 Hauptgruppen verzeichneten Zuwächse, darunter konnte die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten den höchsten absoluten Zuwachs (+2 252 Personen bzw. +3,4 Prozent) erreichen. Einen Beschäftigtenrückgang mussten die Gebrauchsgüterproduzenten (-5,8 Prozent bzw. -364 Personen) und die Investitionsgüterproduzenten (-0,9 Prozent bzw. -438 Personen) verbuchen.

Beschäftigtenanstieg gegenüber November 2015 in 2 Hauptgruppen

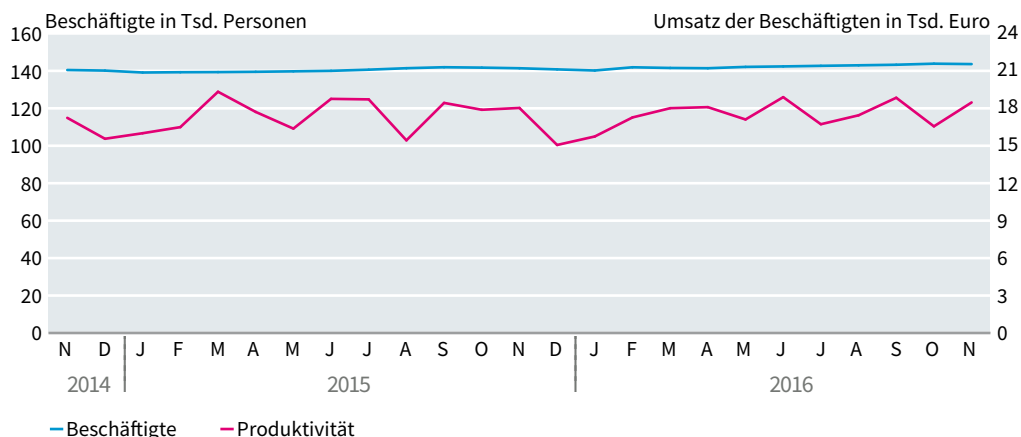
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 11 Monaten des Jahres 2016 um 1,4 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Während die Beschäftigtenzahl in den Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+1923 Personen) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+700 Personen) anstieg, ging sie bei den Investitionsgüterproduzenten um 324 Personen und den Gebrauchsgüterproduzenten um 316 Personen zurück.

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) betrug im Monat November letzten Jahres 18 469 Euro und war damit um 11,6 Prozent höher als im Vormonat (16 554 Euro). Auch im Vergleich zum November 2015 stieg die Produktivität an, wenn auch im abgeschwächtem Maße (+2,5 Prozent).

Die höchste Produktivität erreichte mit 20 301 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten. Eine Produktivitätssteigerung gegenüber November 2015 erreichten alle Hauptgruppen. Der höchste prozentuale als auch absolute Zuwachs wurde bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 8,8 Prozent bzw. 1 553 Euro Umsatz je Beschäftigten ermittelt, an 2. Stelle lag die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit einem Plus von 4,3 Prozent bzw. 831 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Zuwachs der Produktivität in allen Hauptgruppen

Beschäftigte und Produktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Produktivität bis Ende November nahezu unverändert

Im Zeitraum Januar bis November 2016 blieb die Produktivität gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum nahezu unverändert (+8 Euro Umsatz je Beschäftigten). Differenziert nach Hauptgruppen gab es eine unterschiedliche Entwicklung. Einen deutlichen Zuwachs erreichte wiederum die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit plus 6,8 Prozent, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (+3,3 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten und den Vorleistungsgüterproduzenten ging das Produktivitätsniveau um 2,8 bzw. 2,0 Prozent zurück.

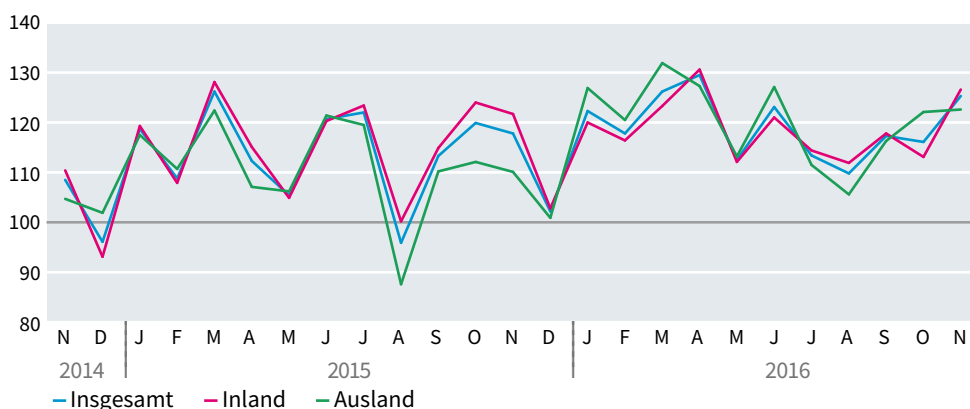
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat November 2016 mit 20 527 Tausend Stunden um 10,9 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 3,3 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (November 2015: 6,7 Stunden; Oktober 2016: 6,8 Stunden).

Auftragseingänge insgesamt gestiegen

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im November 2016 im Vergleich zum Vormonat um 7,9 Prozent auf einem Indexstand von 125,3 und lag um 6,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Nachfrage aus dem Inland fiel mit einem Plus von 12,0 Prozent gegenüber dem Vormonat deutlich höher aus, als die aus dem Ausland (+0,4 Prozent).

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100

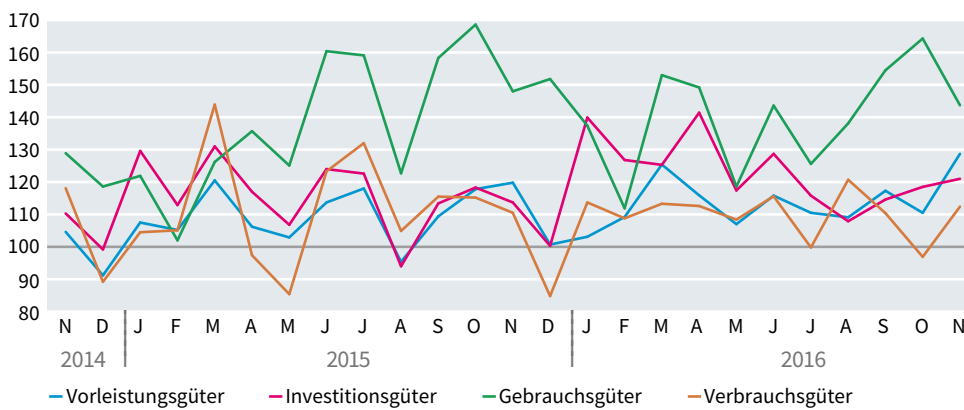


Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (2010 = 100) von durchschnittlich 119,4 bis Ende November 2016 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 4,1 Prozent überschritten. Der Anstieg resultierte auch kumulativ sowohl aus höheren Auftragseingängen aus dem Inland als auch aus dem Ausland, wobei hier allerdings ein deutlich höheres Auftragsplus aus dem Ausland zu verzeichnen war (Ausland: +8,2 Prozent, Inland: +2,2 Prozent).

**Bis Ende November 2016
deutliches Auftragsplus
aus dem Ausland**

Die Auftragseingänge sind in diesem Zeitraum in fast allen Hauptgruppen angestiegen, dabei bei den Investitionsgüterproduzenten um 5,8 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 2,9 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 0,8 Prozent. Nur in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wurden weniger Aufträge (-2,0 Prozent) verbucht als ein Jahr zuvor.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat November 2016 einen Umsatz von 213 Millionen Euro. Damit lag der Umsatz mit einem Plus von 7,6 Prozent deutlich über dem Vormonatswert und war um 2,0 Prozent höher als im November 2015.

**Umsatz im Bauhaupt-
gewerbe hat sich im
November 2016 erhöht**

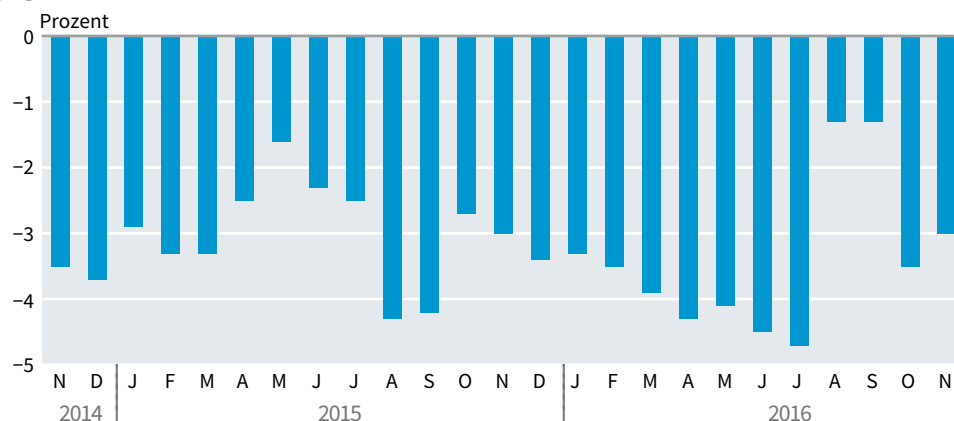
Der Umsatzzuwachs gegenüber November 2015 wurde vom Wohnungsbau (+6,1 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+3,6 Prozent) erwirtschaftet. Der Umsatz im gewerblichen Bau ging um 1,0 Prozent zurück.

In der Summe der ersten 11 Monate 2016 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe insgesamt um 5,9 Prozent über dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Dabei stieg der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um ein Fünftel (20,1 Prozent) an und im gewerblichen Bau 11,7 Prozent. Nur im öffentlichen und Straßenbau wurden Umsatzeinbußen von 0,4 Prozent ermittelt.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2016 weiter verringert. Mit insgesamt 13726 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 0,6 Prozent bzw. 88 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2015 ging die Beschäftigtenzahl um 3,0 Prozent bzw. 424 Personen zurück.

**Beschäftigtenzahl im
Bauhauptgewerbe
weiter rückläufig**

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

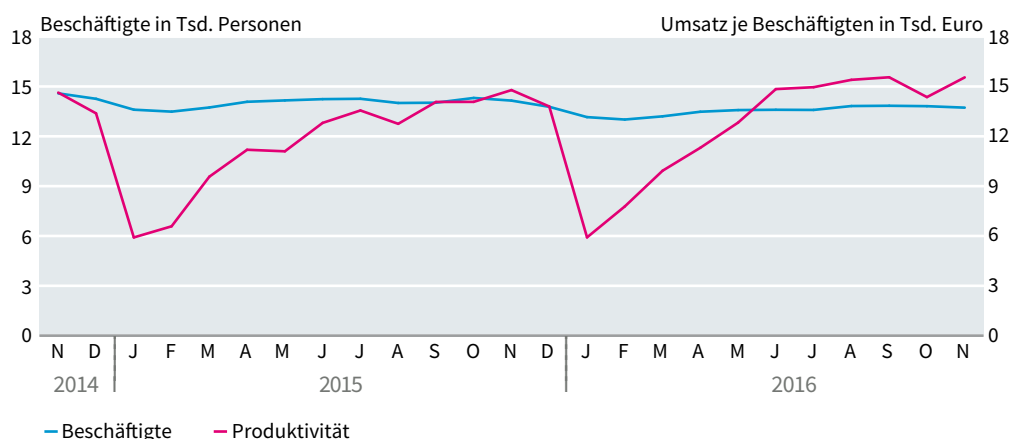


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis November 2016 lag um 3,4 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraums 2015.

Produktivität im November 2016 gestiegen

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2016 gegenüber dem Vormonat um 8,3 Prozent auf 15 547 Euro erhöht. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat stieg der Umsatz je Beschäftigten an (+5,2 Prozent).

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



In den ersten 11 Monaten des Jahres 2016 erreichte das Bauhauptgewerbe mit 139 086 Euro Umsatz je Beschäftigten eine Produktivitätssteigerung um 9,6 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im gewerblichen Bau mehr Stunden gearbeitet als ein Jahr zuvor

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im November 2016 im Vergleich zum Vormonat um 10,9 Prozent auf 1 634 Tausend Stunden erhöht und lag fast auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes (-0,1 Prozent). Im Vergleich zum November 2015 stiegen die geleisteten Arbeitsstunden nur im Bereich gewerblicher Bau (+6,2 Prozent bzw. +32 Tausend Stunden). Im Wohnungsbau (-4,6 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (-2,7 Prozent) wurden weniger Arbeitsstunden geleistet als ein Jahr zuvor.

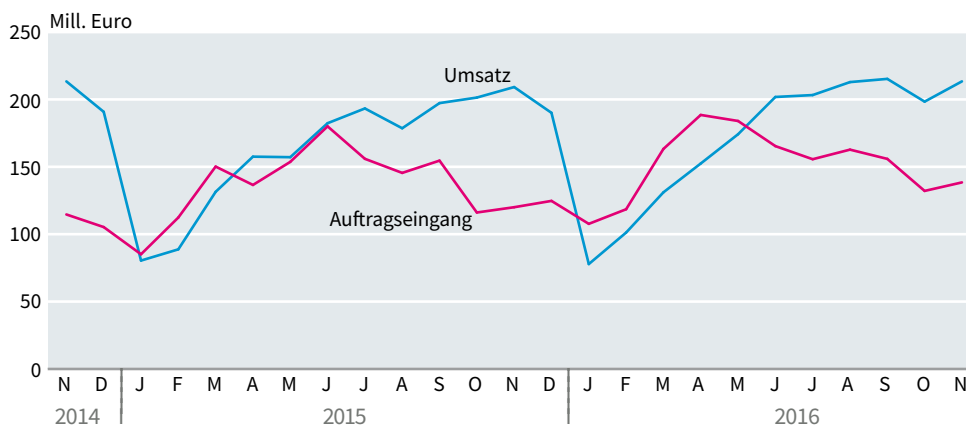
Im Zeitraum Januar bis November 2016 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 2,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dabei gingen die geleisteten Arbeitsstunden im öffentlichen und Straßenbau um 4,4 Prozent zurück und im gewerblichen Bau um 0,8 Prozent. Im Wohnungsbau blieb die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden mit einem Plus von 0,2 Prozent bzw. 3 Tausend Stunden fast auf Vorjahresniveau.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2016 wieder deutlich verbessert. Die Auftragseingänge stiegen gegenüber dem Vormonat um 4,8 Prozent bzw. 6,3 Millionen Euro auf 138 Millionen Euro. Dieser Zuwachs wurde nur vom Wohnungsbau (+28 Millionen Euro) erwirtschaftet. Im gewerblichen Bau (-18 Millionen Euro) und im öffentlichen und Straßenbau (-4 Millionen Euro) gingen die Auftragseingänge zurück.

Auftragslage hat sich verbessert

Im Vergleich zu November 2015 verzeichnete das Bauhauptgewerbe ein deutliches Auftragsplus. Die Auftragseingänge stiegen um 15,3 Prozent bzw. 18 Millionen Euro an. Dieser Zuwachs resultierte wiederum hauptsächlich aus den höheren Auftragseingängen im Wohnungsbau (+29 Millionen Euro). Im gewerblichen Bau wurde ein Rückgang der Auftragseingänge von fast einem Drittel ermittelt (-31,7 Prozent bzw. -15,0 Millionen Euro).

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das positive Monatsergebnis der Auftragseingänge spiegelt sich auch im kumulativen Ergebnis wider. Das Volumen der Auftragseingänge betrug in den ersten 11 Monaten 2016 insgesamt 1672 Millionen Euro und war damit um 162 Millionen Euro bzw. 10,7 Prozent höher als im Vorjahr. Dieser Zuwachs wurde von allen 3 Bausparten getragen, davon im Wohnungsbau mit einem Plus von 25,7 Prozent bzw. +39 Millionen Euro, im öffentlichen und Straßenbau mit 13,7 Prozent bzw. 120 Millionen Euro und im gewerblichen Bau mit 0,7 Prozent bzw. 3 Millionen Euro.

Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage, die sich in den erteilten Genehmigungen für Bauvorhaben widerspiegelt, lag in den ersten 11 Monaten 2016 mit 4934 Anträgen über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Insgesamt wurden 7171 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt; 2559 Wohnungen bzw. 55,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 2015.

Wohnungsbaunachfrage bis Ende November gestiegen

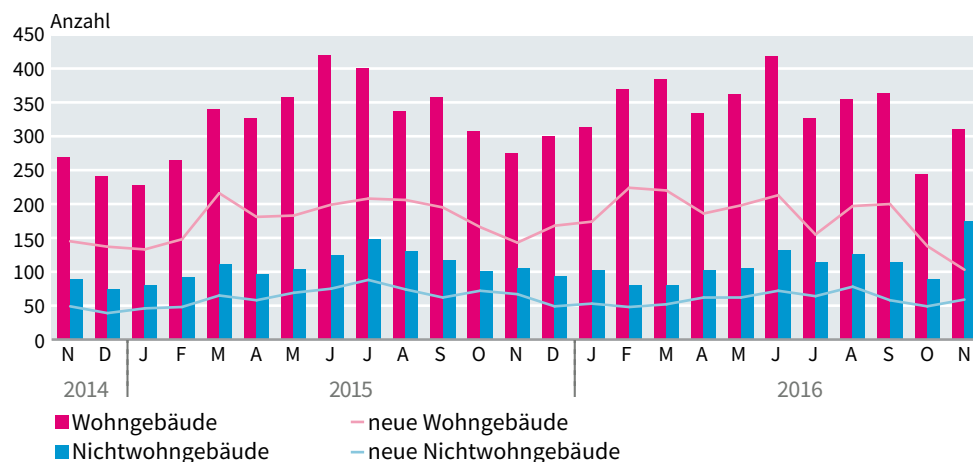
Bis Ende November 2016 wurden 2080 neue Wohngebäude genehmigt, dabei sollen 4478 neue Wohnungen entstehen. Das sind fast ein Drittel mehr neue Wohnungen als noch vor einem Jahr. Fast 86 Prozent der neuen Wohngebäude entfielen auf Einfamilienhäuser (1783), 80 neue Wohngebäude auf Zwei- und 217 auf Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime).

Für die Vorhaben, neue Wohngebäude zu errichten, wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 661 Millionen Euro Baukosten veranschlagt. Das waren 24,4 Prozent bzw. 130 Millionen Euro mehr als in den ersten 11 Monaten 2015.

Rückgang der Baugenehmigungen im Nichtwohnbau – Investitionen gestiegen

Von Januar bis November 2016 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden insgesamt 1149 Nichtwohngebäude zum Bau frei. Das waren 63 Baugenehmigungen bzw. 5,2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Neubau von Nichtwohngebäuden erreichte mit 657 Genehmigungen einen Anteil von 57,2 Prozent an allen genehmigten Vorhaben im Nichtwohnbau. Die von den Bauherren auf 272 Millionen Euro veranschlagten Baukosten für den Neubau von Nichtwohngebäuden lagen um 4,3 Prozent über den veranschlagten Baukosten der ersten 11 Monate des Jahres 2015.

Baugenehmigungen für Gebäude



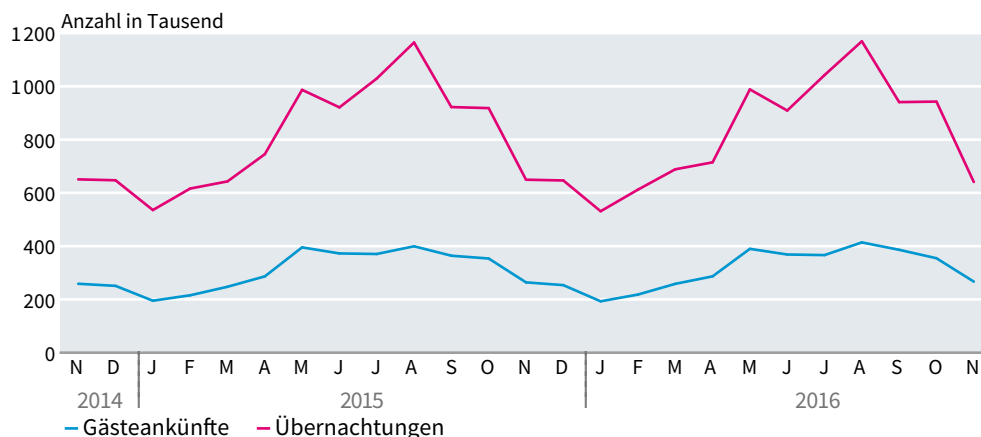
Beherbergungswesen

November 2016: Mehr Gäste und weniger Übernachtungen

Im November 2016 stieg in den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) die Zahl der Gäste um 1,6 Prozent auf 267 Tausend an und die Zahl der Übernachtungen ging um 0,8 Prozent auf 641 Tausend zurück. Mit 2,4 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (2,5 Tage).

In Deutschland stieg die Zahl der Gäste im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,7 Prozent auf 12,4 Millionen und die Zahl der Übernachtungen um 1,7 Prozent auf 28,7 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,3 Tagen unter dem Thüringenwert.

Beherbergungen



Von Januar bis November 2016 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten 3,5 Millionen Gäste, die rund 9,2 Millionen Übernachtungen buchten. Die Gästezahlen stiegen um 1,4 Prozent an und die Übernachtungszahlen geringfügig um 0,4 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste blieb mit 2,6 Tage gegenüber dem Vorjahreszeitraum unverändert.

Bis Ende November 2016 Gäste- und Übernachtungsplus

Rund 3 260 Tausend Gäste (93,0 Prozent) stammten aus Deutschland und 244 Tausend Gäste hatten ihren Wohnsitz im Ausland. Die steigenden Gästezahlen in Thüringen sind im Wesentlichen auf den weiteren Anstieg ausländischer Besucher zurückzuführen (+4,1 Prozent). Die Zahl deutscher Gäste lag mit einem Plus von 1,2 Prozent leicht unter dem Thüringendurchschnitt.

Deutschlandweit stieg in den ersten 11 Monaten 2016 sowohl die Zahl der Gäste (+2,8 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+2,6 Prozent) an. 75,2 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 345,0 Millionen auf Inländische.

6 von 10 Thüringer Reisegebieten konnten bis Ende November 2016 sowohl bei dem Gäste- als auch dem Übernachtungsaufkommen eine positive Zwischenbilanz ziehen. Der Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) kann mit einem deutlichen Plus sowohl bei den Gästezahlen (+4,1 Prozent) als auch bei den Übernachtungen (+4,3 Prozent) aufwarten. Auch die meisten der kleineren Reisegebiete, wie der Kyffhäuser (Gäste: +11,9 Prozent, Übernachtungen: +8,5 Prozent) oder der Südharz (Gäste: +8,0 Prozent, Übernachtungen: +9,8 Prozent), können auf eine positive Entwicklung verweisen.

6 der 10 Reisegebiete mit positiver Zwischenbilanz

Der Thüringer Wald, als größtes Thüringer Reisegebiet, musste in den ersten 11 Monaten des Jahres 2016 hingegen einen Rückgang der Gästezahlen (-1,9 Prozent) und Übernachtungen (-1,5 Prozent) in Kauf nehmen, noch deutlicher fiel der Rückgang im Reisegebiet „Übriges Thüringen“ aus (Gäste: -3,2 Prozent, Übernachtungen: -6,0 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis November 2016 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	99 166	-1,8	296 019	-3,1	3,0
Hainich	140 623	8,1	445 357	3,6	3,2
Kyffhäuser	97 232	11,9	326 476	8,5	3,4
Saaleland	108 329	3,1	394 250	1,6	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 165 063	4,1	2 078 479	4,3	1,8
Südharz	78 001	8,0	195 241	9,8	2,5
Thüringer Rhön	110 656	0,3	442 639	2,0	4,0
Thüringer Vogtland	170 862	3,6	320 635	-2,2	1,9
Thüringer Wald	1 284 083	-1,9	3 903 805	-1,5	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	249 436	-3,2	748 072	-6,0	3,0
Thüringen	3 503 451	1,4	9 150 973	0,4	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 259 935	1,2	8 598 242	0,4	2,6
anderer Wohnsitz	243 516	4,1	552 731	0,3	2,3

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Inflationsrate gesunken Binnen Monatsfrist stieg der Verbraucherpreisindex um durchschnittlich 0,1 Prozent und erreichte im Monat November 2016 einen Indexstand von 108,0 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuerrate verzeichnete einen leichten Rückgang von 0,9 Prozent im Oktober 2016 auf 0,8 Prozent im November.

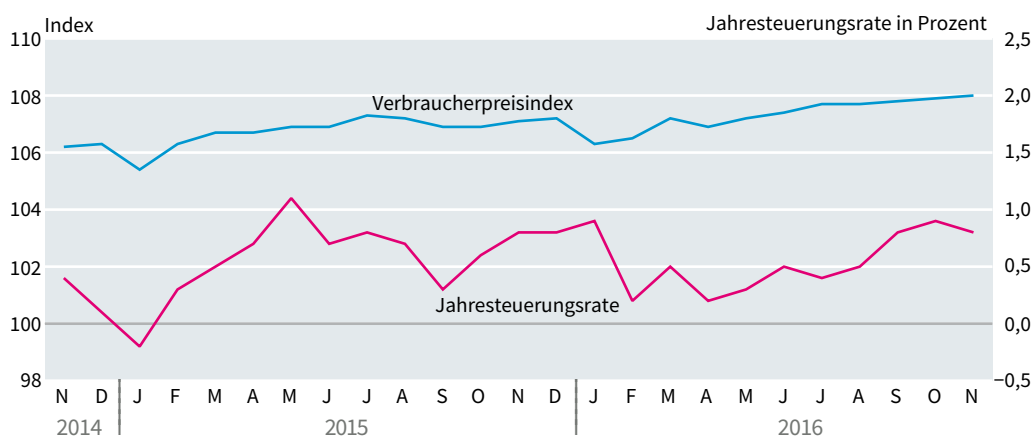
Im November wurden im Jahresvergleich erneut Preisrückgänge bei den Energiepreisen (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) von 1,5 Prozent beobachtet. Die Preise für Haushaltsenergie gaben um 1,6 Prozent nach, die Preise für Kraftstoffe um 1,1 Prozent. Betrachtet man die Preise der Haushaltsenergie im Einzelnen so fielen die Preise für Fernwärme (-7,3 Prozent), für Heizöl (-4,1 Prozent) sowie Gas (-1,8 Prozent).

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich im Durchschnitt um 1,1 Prozent. Nennenswerte Preissteigerungen wurden für Speisefette und Speiseöle (+15,3 Prozent) und für Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (+2,7 Prozent) beobachtet.

Die Kosten für die Weihnachtsbäckerei waren im Jahr 2016 deutlich teurer als im Jahr zuvor. Enorme Preissprünge wurden für Butter (+33,3 Prozent), Eier (+8,1 Prozent), Honig (+5,6 Prozent), Kakao (+5,3 Prozent), Sahne (+3,6 Prozent) oder Zucker (+3,1 Prozent) festgestellt. Günstiger wurden süße Mandeln (-8,7 Prozent) sowie Vanillezucker (-2,1 Prozent) gehandelt.

Preisniveau leicht gestiegen Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Preise um durchschnittlich 0,1 Prozent. Spürbare Preissteigerungen wurden bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (+1,4 Prozent) berechnet. Deutlich über dem Vormonat lagen die Preise für Molkereiprodukte und Eier (+6,5 Prozent), Gemüse (+3,0 Prozent), Speisefette und Speiseöle (+2,9 Prozent) sowie Obst (+1,7 Prozent). Wie bereits in den Medien angekündigt, erhöhten sich die Preise für teilentrahmte Milch um 29,1 Prozent, Quark um 25,1 Prozent sowie Sahne um 22,4 Prozent. Bei Gemüse erreichte der Blumenkohl mit 101,5 Prozent den stärksten Preisauftrieb, bei Obst, die Weintrauben mit 49,2 Prozent.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate



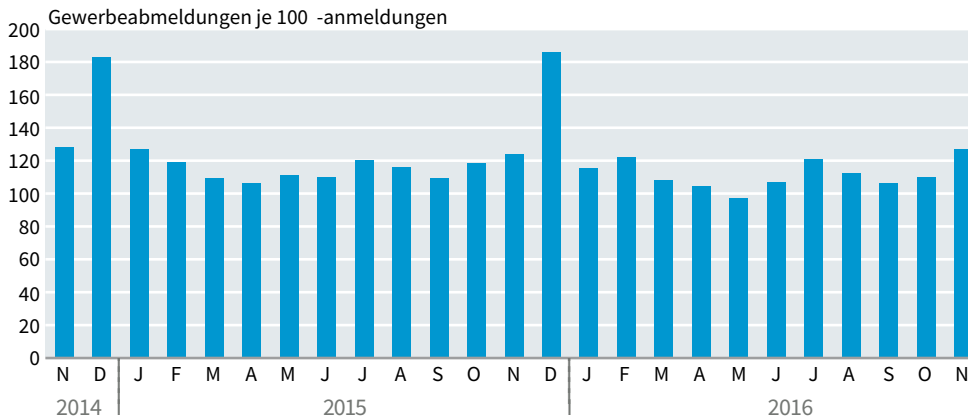
Gewerbeanzeigen

Weniger Gewerbean- und abmeldungen In Thüringen gab es von Januar bis November 2016 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum weniger Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 386 bzw. 3,4 Prozent auf 11069 Anzeigen. Die Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten) gingen um 65 bzw. 2,5 Prozent auf 2521 Anzeigen zurück.

Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen sank im gleichen Zeitraum um 857 bzw. 6,5 Prozent auf 12370 Anzeigen. Die Anzahl der Betriebsaufgaben mit größerer wirtschaftlicher Substanz ging um 91 bzw. 3,2 Prozent auf 2779 Anzeigen zurück.

Auf 100 Anmeldungen kamen 112 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 115 Abmeldungen.

Gewerbean- und -abmeldungen



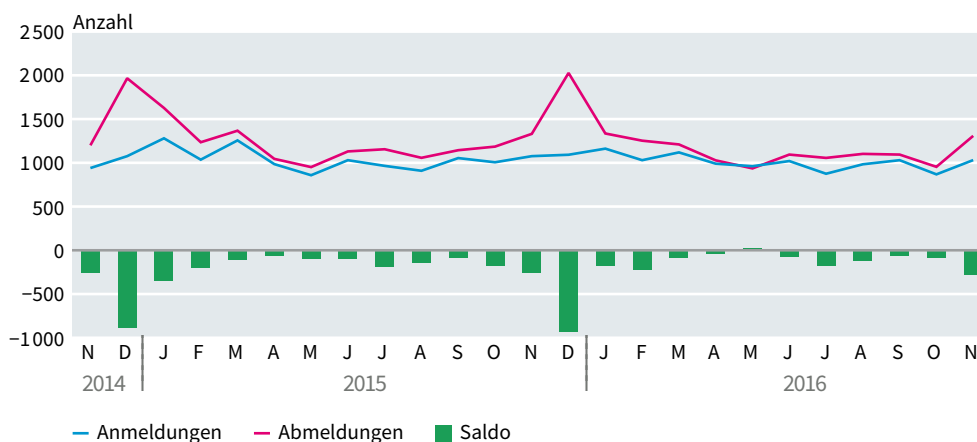
76,1 Prozent der Anmeldungen und 79,3 Prozent der Abmeldungen stammten von Einzelunternehmern. 14,2 Prozent der Anmeldungen und 11,0 Prozent der Abmeldungen entfielen auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) und etwa 5 Prozent auf Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (GbR). Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Rund 80 Prozent der An- und Abmeldungen stammten von Einzelunternehmen

Unter den 2521 Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz war die GmbH mit einem Anteil von 43,1 Prozent die häufigste Rechtsform. Dennoch spielte auch hier das Einzelunternehmen mit 39,0 Prozent eine beachtliche Rolle. Die GbR mit 6,9 Prozent und die GmbH & Co. KG mit 6,8 Prozent waren ebenfalls von Bedeutung.

Von den 2779 Betriebsaufgaben in den ersten 11 Monaten 2016 wurden 46,0 Prozent von einem Einzelunternehmer angezeigt. Es folgten hier die GmbH mit 33,0 Prozent, die GbR mit 9,5 Prozent und die GmbH & Co. KG mit 5,9 Prozent.

Gewerbean- und -abmeldungen



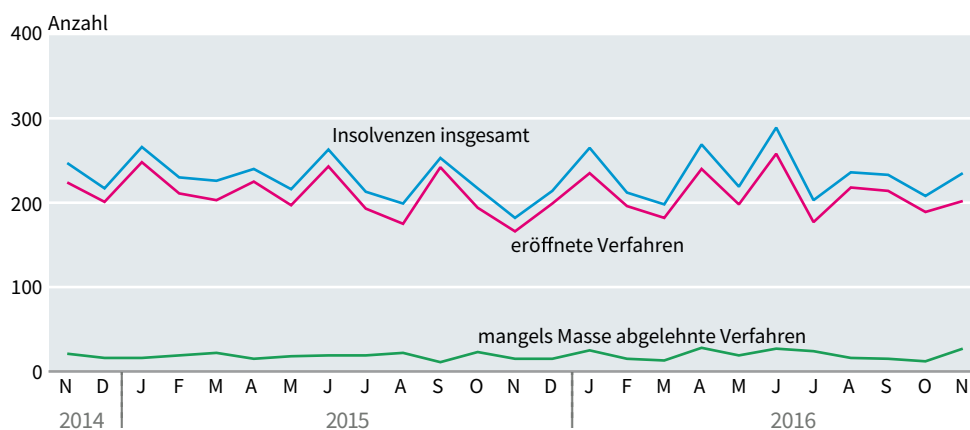
Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen gestiegen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis November 2016 über 2567 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 11,8 Prozent auf Unternehmen und 88,2 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 62 Anträge.

2 309 Verfahren bzw. 89,9 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 221 Verfahren bzw. 8,6 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 37 Verfahren bzw. 1,4 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen

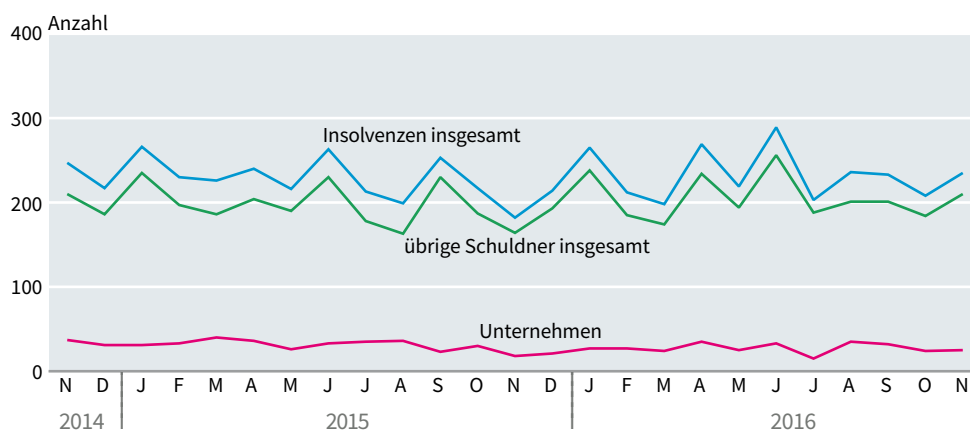


Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 304 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 119 Tausend Euro aus.

Rückgang der Unternehmensinsolvenzen

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich bis Ende November 2016 gegenüber 2015 um 39 Verfahren bzw. 11,4 Prozent auf 302 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1 410 Arbeitnehmer.

Insolvenzen



Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 60 Verfahren im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe mit 57 Verfahren und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 48 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 18 Verfahren und im Verarbeitenden Gewerbe um 6 Verfahren. Im Baugewerbe ging ihre Anzahl um 16 Verfahren zurück.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (143 Anträge) sowie Einzelunternehmen (104 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bis Ende November 2016 wurden bei den übrigen Schuldnern insgesamt 2265 Verfahren gezählt, 101 Verfahren bzw. 4,7 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Von 1650 privaten Verbrauchern wurde in den ersten 11 Monaten 2016 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 113 Verfahren bzw. 7,4 Prozent mehr als in den ersten 11 Monaten 2015. Weitere 569 Verfahren (Januar bis November 2015: 576 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Anstieg der Verbraucherinsolvenzen

Arbeitsmarkt

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im November 2016 leicht an. Mit 69433 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Oktober 2016 um 0,2 Prozent bzw. 121 Personen überschritten. Dieser Zuwachs erfolgte ausschließlich bei den Männern (+1,0 Prozent bzw. +366 Personen). Bei den Frauen ging die Zahl der Arbeitslosen um 0,8 Prozent bzw. 245 Personen zurück.

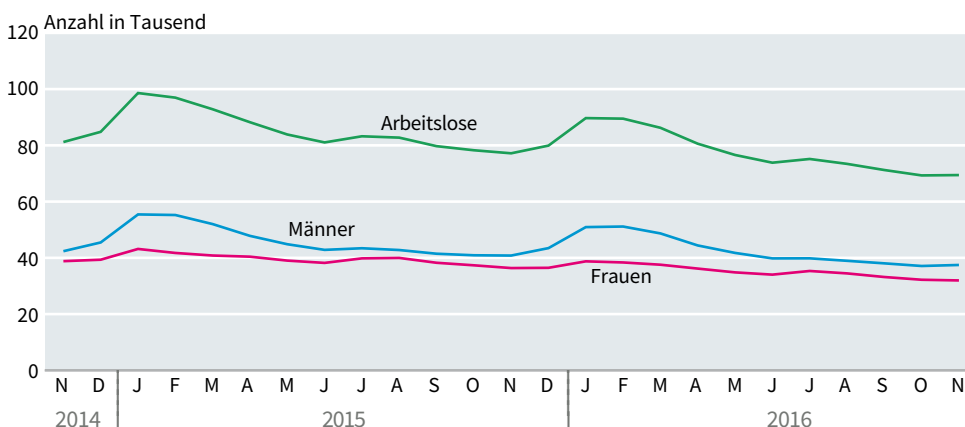
Zahl der Arbeitslosen etwas höher als im Vormonat

Im Vergleich zum November 2015 hat sich die Arbeitslosenzahl um 10,0 Prozent bzw. 7742 Personen verringert, hier erfolgte der Rückgang sowohl bei den weiblichen (-12,1 Prozent bzw. -4397 Personen) als auch bei den männlichen Arbeitslosen (-8,2 Prozent bzw. -3345 Personen). Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 47,1 Prozent im November 2015 auf 46,0 Prozent im November 2016.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) blieb im Monat November 2016 gegenüber dem Vormonat mit 6,1 Prozent konstant, lag jedoch um 0,6 Prozentpunkte unter der des Vorjahresmonats. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote im betrachteten Monat 5,9 Prozent und bei den Männern 6,2 Prozent. Dabei blieb Quote bei den Männern gegenüber dem Vormonat konstant und bei den Frauen ging sie leicht zurück.

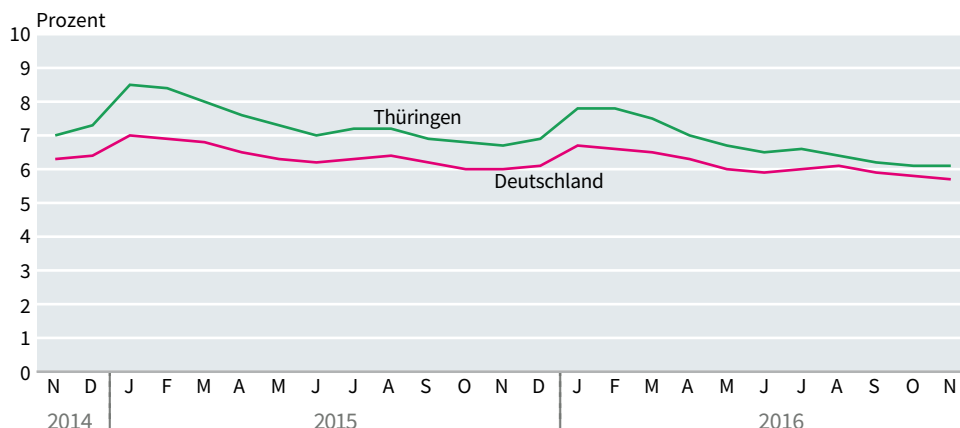
Arbeitslosenquote blieb im Vergleich zum Vormonat konstant

Arbeitsmarkt



Auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im November 2016 abgenommen. Mit 2,5 Millionen Arbeitslosen wurden 0,3 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-3,8 Prozent bzw. -101 182 Personen). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,7 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (0,3 Prozentpunkte).

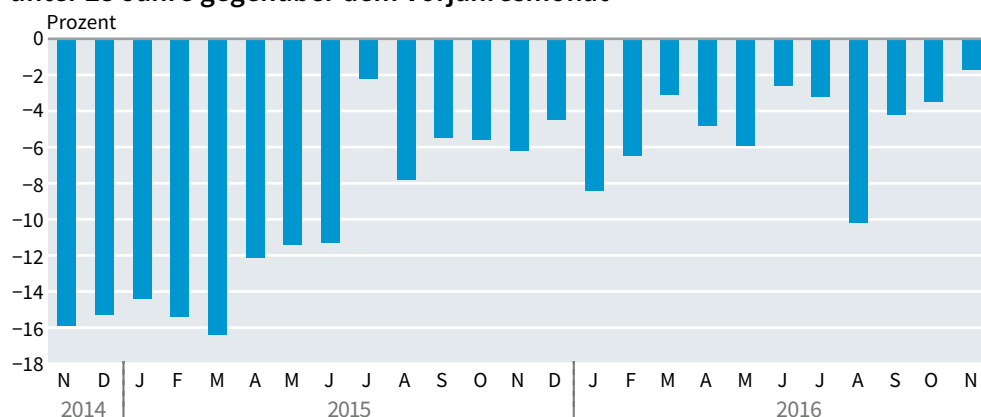
Arbeitslosenquote



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ging weiter zurück

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren konnte im November 2016 gegenüber dem Vormonat weiter verringert werden (-3,5 Prozent bzw. -169 Personen) und lag mit 4689 Jugendlichen auch unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-1,7 Prozent bzw. -83 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 6,0 Prozent (Vormonat: 6,3 Prozent; Vorjahresmonat: 5,7 Prozent).

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen zurück. Im November 2016 wurden 219974 Personen registriert, 9845 Personen bzw. 4,3 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber November 2015 ist allerdings ein Zuwachs um 3,6 Prozent festzustellen (Thüringen: -1,7 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 4,9 Prozent und lag damit um 1,1 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Arbeitsstellen ging im November 2016 zurück

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ging im Monat November 2016 gegenüber dem Vormonat zurück (-382 Stellen bzw. -1,7 Prozent), lag allerdings mit 21467 Stellen um 11,0 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5699 um 12,4 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-8,0 Prozent).



Klaus-Rüdiger Niemuth
 Referat II.3 Handel, Gastgewerbe, Beherbergung,
 Unternehmensregister, Verwaltungsdatenverwendung

Telefon: 03 61 37-84 200
 E-Mail: Klaus-Ruediger.Niemuth@statistik.thueringen.de

Auslandskontrollierte Unternehmen in Thüringen 2014

Mit der fortschreitenden Globalisierung spielen grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen und Verflechtungen eine immer größere Rolle. Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Thüringen für international agierende Konzerne und Unternehmensgruppen lässt sich aus den Ergebnissen der Statistik über auslandskontrollierte Unternehmen, der sogenannten Inward-FATS-Statistik des Statistischen Bundesamtes, gut ablesen.

Mit diesem Beitrag werden nach einer ersten Pressemitteilung im November 2015 zum zweiten Mal Daten zu Unternehmensverflechtungen der Thüringer Wirtschaft mit dem Ausland vorgestellt.

Rechtsgrundlagen und Datengewinnung

Statistische Informationen über auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland werden in der als „Inward Foreign Affiliates Statistics“ (Inward-FATS) bezeichnete Statistik erstellt. Der Statistik über Auslandsunternehmenseinheiten liegt die Verordnung der Europäischen Union (EU) über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmen, die sogenannte FATS-Verordnung¹⁾ und weitere Europäische Verordnungen zugrunde.

Statistik über auslandskontrollierte Unternehmen (Inward-FATS) auf europäischer Rechtsgrundlage

Die FATS-Verordnung verpflichtet alle EU-Mitgliedstaaten jährlich und in einheitlicher Form Daten zu global verbundenen Unternehmen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaft (Eurostat) zu übermitteln. Berechnungen für alle Bundesländer wurden erstmals für das Berichtsjahr 2012 im Jahr 2014 ausgewiesen.

Gemäß der FATS-Verordnung sind die folgenden Strukturmerkmale für die auslandskontrollierten Unternehmen von den nationalen Statistikbehörden (in Deutschland vom Statistischen Bundesamt) an Eurostat zu übermitteln:

1) Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmen (Amtsblatt der EU Nr. L171, Seite 17)

Übersicht 1

Merkmale von Inward-FATS

- Zahl der Unternehmen
- Umsatz
- Produktionswert
- Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten
- Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt
- Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand
- Personalaufwendungen
- Bruttoinvestitionen in Sachanlagen
- Zahl der Beschäftigten
- Gesamtaufwendungen für innerbetriebliche Forschung und Entwicklung^{*)}
- Gesamtzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger für Forschung und Entwicklung^{*)}

*) Nur für Abschnitte B bis F der Klassifikation für Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Aufbereitung und Verknüpfung der Daten aus verschiedenen Quellen

Die Daten für auslandskontrollierte Unternehmen werden auf der Grundlage des statistischen Unternehmensregisters jährlich durch Aufbereitung und Verknüpfung von Einzeldaten aus verschiedenen Datenquellen gewonnen. Dabei werden Angaben zur Kontrolle von Unternehmen, die von einem externen Datenanbieter bezogen werden, mit den Registerdaten verarbeitet. Ziel ist es dabei, diejenigen Unternehmen zu ermitteln, die von einer Einheit der Muttergesellschaft mit Sitz im Ausland kontrolliert werden und zur nichtfinanziellen gewerblichen Wirtschaft gehören²⁾.

Hierbei wird unterschieden, ob das Unternehmen einer inländischen oder ausländischen Kontrolle unterliegt. Die im Unternehmensregister identifizierten Einheiten werden anschließend mit den zugehörigen Einzeldaten aus der jährlichen strukturellen Unternehmensstatistik³⁾, insbesondere zu den Merkmalen „Tätige Personen“ und „Umsätze“ aufbereitet und ausgewertet.

Kernkonzept der Statistik ist der Begriff der „Kontrolle“

Grundlage bildet der Begriff der „Kontrolle“. Die FATS-Verordnung unterscheidet in Artikel 2, Absätze b und c, zwischen der allgemeinen und der ausländischen Kontrolle:

- a) „Kontrolle“ ist dabei die Möglichkeit, die allgemeine Unternehmenspolitik festzulegen, indem beispielsweise Personen in die Unternehmensleitung berufen werden. In diesem Zusammenhang gilt Unternehmen A als von der institutionellen Einheit⁴⁾ B kontrolliertes Unternehmen, wenn B – direkt oder indirekt – mehr als die Hälfte der Stimmrechte der Anteilseigner oder mehr als die Hälfte der Gesellschaftsanteile von A kontrolliert.
- b) „Ausländische Kontrolle“ liegt vor, wenn die Kontrolle ausübende institutionelle Einheit in einem anderen Land ansässig ist.

Unternehmen, die zur Statistik der auslandskontrollierten Unternehmen gezählt werden, müssen dabei den folgenden Bedingungen genügen:

1. Das Mutterunternehmen muss seinen Sitz im Ausland haben,
2. Die direkte oder indirekte Kontrolle seitens des Mutterunternehmens muss mehr als 50 Prozent betragen und
3. Das kontrollierte Unternehmen muss in der nichtfinanziellen gewerblichen Wirtschaft tätig sein.

2) Die nichtfinanzielle gewerbliche Wirtschaft besteht aus den Unternehmen der Industrie, des übrigen produzierenden Gewerbes, des Handels- und Dienstleistungssektors sowie der Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgeräten, jedoch ohne die Kredit- und Versicherungswirtschaft (B-N, ohne K sowie S95 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)).

3) Folgende Unternehmensstatistiken dienen als Datenquellen: Investitions-, Struktur- und Kostenstrukturerhebung im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Baugewerbe; Investitions- und Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung; Strukturerhebungen im Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungsbereich

4) In Übereinstimmung mit der Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft (Amtsblatt der EG Nr. L76, Seite 1) wird hier angenommen, dass die oben genannte institutionelle Einheit dem Unternehmen entspricht.

Bedeutung auslandskontrollierter Unternehmen für die Wirtschaft und Beschäftigung in Thüringen

Im Berichtsjahr 2014 gab es in Thüringen 360 auslandskontrollierte Unternehmen; ihr Anteil an den wirtschaftlich aktiven Unternehmen betrug im Freistaat lediglich 0,4 Prozent (Deutschland: 1,1 Prozent). Dieser vergleichsweise sehr geringe Anteil an der Fallzahl aller Unternehmen in Thüringen reicht jedoch alleine für die Einordnung und Bewertung der wirtschaftlichen Bedeutung dieser Unternehmen nicht aus.

Vergleichsmaßstab ist nicht allein die Fallzahl

In den 360 auslandskontrollierten Thüringer Unternehmen waren knapp 34 Tausend tätige Personen beschäftigt. Gemessen an dieser Zahl erreichte der Anteil der auslandskontrollierten Unternehmen an der Gesamtzahl der Unternehmen in Thüringen bereits 5,9 Prozent (Deutschland: 12 Prozent). Betrachtet man den erwirtschafteten Umsatz dieser Unternehmen (7,96 Milliarden Euro in 2014), so ergibt sich sogar ein Anteil von 11,2 Prozent (Deutschland: 23 Prozent).

In welchen Branchen die auslandskontrollierten Unternehmen im Jahr 2014 in Thüringen wirtschaftlich tätig waren, zeigt die nachfolgende Abbildung 1:

Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit liegt im Verarbeitenden Gewerbe

Abbildung 1: Auslandskontrollierte Unternehmen 2014 (Inward-FATS)¹⁾ nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten

Nr. der Klassifikation ³⁾	Wirtschaftsgliederung	Thüringen		
		Inward-FATS 2014		
		Unternehmen Anzahl	Tätige Personen ²⁾ Anzahl	Umsatz ²⁾ Tausend Euro
B - N (ohne K), S95	Insgesamt	360	33 778	7 955 417
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	.	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	186	25 366	6 543 408
D	Energieversorgung	5	.	.
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	5	185	16 598
F	Baugewerbe	10	706	81 684
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	48	1 362	776 720
H	Verkehr und Lagerei	13	551	129 915
I	Gastgewerbe	3	373	19 381
J	Information und Kommunikation	18	442	92 266
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	15	437	2 617
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	31	1 162	121 528
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	22	2 878	108 808
S95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	2	.	.

Auswertung der Strukturhebungen in den Wirtschaftszweigabschnitten B - N (ohne K), S95.

1) Inward-FATS-Ergebnisse gem. Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171).

2) Werte zum Teil imputiert.

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Im Jahr 2013 waren in Thüringen 328 auslandskontrollierte Unternehmen wirtschaftlich aktiv. Es ist also im Vergleich der beiden Jahre in Thüringen ein Anstieg der grenzüberschreitenden Unternehmensverflechtungen festzustellen, der sich in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich bemerkbar macht.

Die nachfolgende Abbildung 2 enthält die Verteilung der auslandskontrollierten Unternehmen für das Vergleichsjahr 2013.

Abbildung 2: Auslandskontrollierte Unternehmen 2013 (Inward-FATS)¹⁾ nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten

Nr. der Klassifikation ³⁾	Wirtschaftsgliederung	Thüringen		
		Inward-FATS 2013		
		Unternehmen Anzahl	Tätige Personen ²⁾ Anzahl	Umsatz ²⁾ Tausend Euro
B - N (ohne K), S95	Insgesamt	328	33 699	6 916 619
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	.	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	177	22 694	5 865 073
D	Energieversorgung	4	3 612	.
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	5	.	8 334
F	Baugewerbe	9	552	81 012
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	49	1 628	609 837
H	Verkehr und Lagerei	13	537	65 814
I	Gastgewerbe	3	353	18 429
J	Information und Kommunikation	16	377	33 478
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	12	206	22 707
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	25	1 141	138 867
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	12	2 274	50 384
S95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern	1	.	.

Auswertung der Strukturhebungen in den Wirtschaftszweigsabschnitten B - N (ohne K), S95.

1) Inward-FATS-Ergebnisse gem. Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171).

2) Werte zum Teil imputiert.

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Das Verarbeitende Gewerbe hat eine Schlüsselfunktion Wie aus den vorangegangenen Tabellen hervorgeht, sind die meisten auslandskontrollierten Unternehmen in Thüringen im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes angesiedelt, wobei hier allein ein Plus von 9 Unternehmen ein Anstieg in der Beschäftigung um 2 672 tätige Personen bewirkt und zu 678 Millionen Euro mehr Umsatz führt.

Das wirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Potential dieser Unternehmen wird bereits anhand dieser wenigen Vergleichszahlen deutlich.

Auslandskontrollierte Unternehmen nach dem Herkunftsland der Muttergesellschaft

Sitz der Muttergesellschaft häufig in Europa

Der Großteil der Mutterunternehmen, welche im Jahr 2014 ihre Kontrolle in Thüringer Unternehmen ausüben, hat ihren Sitz in Europa (301 bzw. 83,6 Prozent); 227 der 301 Unternehmen sind dabei in Staaten der europäischen Union angesiedelt. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der auslandskontrollierten Unternehmen in Thüringen beträgt 63,1 Prozent.

Die nachfolgende Abbildung 3 vermittelt für das Jahr 2014 einen Überblick über den Sitz der Muttergesellschaften nach den Kontinenten:

Abbildung 3: Auslandskontrollierte Unternehmen 2014 (Inward-FATS)¹⁾ nach Herkunft der Kontrolle

Herkunft der Kontrolle	Thüringen		
	Inward-FATS 2014		
	Unternehmen Anzahl	Tätige Personen ²⁾ Anzahl	Umsatz ²⁾ Tausend Euro
Welt (ohne Deutschland)	360	33 778	7 955 417
Europa (ohne Deutschland) ³⁾	301	26 216	5 688 881
darunter:			
Europäische Union (ohne Deutschland) ³⁾	227	19 108	4 430 311
Afrika	2	.	.
Nord- und Mittelamerika ³⁾	36	4 484	1 424 388
Südamerika	1	.	.
Asien	19	2 090	395 852
Australien und Ozeanien	1	.	.

Auswertung der Strukturserhebungen in den Wirtschaftszweigabschnitten B - N (ohne K), S95.

1) Inward-FATS-Ergebnisse gem. Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171).

2) Werte zum Teil imputiert.

3) Einschl. abhängiger Gebiete einzelner Länder.

Dazu in der nachfolgenden Abbildung 4 der Vergleich mit dem Jahr 2013:

Abbildung 4: Auslandskontrollierte Unternehmen 2013 (Inward-FATS)¹⁾ nach Herkunft der Kontrolle

Herkunft der Kontrolle	Thüringen		
	Inward-FATS 2013		
	Unternehmen Anzahl	Tätige Personen ²⁾ Anzahl	Umsatz ²⁾ Tausend Euro
Welt (ohne Deutschland)	328	33 699	6 916 619
Europa (ohne Deutschland) ³⁾	268	27 389	4 937 876
darunter:			
Europäische Union (ohne Deutschland) ³⁾	198	21 397	3 842 345
Afrika	2	153	28 736
Nord- und Mittelamerika ³⁾	32	3 393	1 074 089
Südamerika	1	736	436 050
Asien	23	1 996	433 677
Australien und Ozeanien	2	32	6 191

Auswertung der Strukturserhebungen in den Wirtschaftszweigabschnitten B - N (ohne K), S95.

1) Inward-FATS-Ergebnisse gem. Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171).

2) Werte zum Teil imputiert.

3) Einschl. abhängiger Gebiete einzelner Länder.

Mutterunternehmen aus dem europäischen Ausland, insbesondere aus den Staaten der Europäischen Union, waren im Jahr 2014 verstärkt in Thüringen tätig, wobei positive Wirtschaftseffekte (die sich u.a. in einer höheren Zahl der Unternehmen oder in einer gestiegenen Umsatzentwicklung ausdrücken) nicht immer mit positiven Effekten in der Beschäftigung verbunden sein müssen (siehe: Jahresvergleich Europa).

Die Mutterunternehmen von ausländisch kontrollierten Unternehmen in Thüringen haben ihren Sitz in den verschiedensten Staaten der Welt.

Enge Unternehmens- verflechtungen mit den Nachbarländern und den USA

Die nachfolgende Abbildung 5 gibt einen abschließenden Überblick über den Sitz der kontrollierenden Mutterunternehmen nach Ländern bezogen auf das Jahr 2014:

Abbildung 5: Auslandskontrollierte Unternehmen 2014 (Inward-FATS) ¹⁾

Herkunft der Kontrolle	Thüringen		
	Unternehmen Anzahl	Tätige Personen ²⁾ Anzahl	Umsatz ²⁾ Tausend Euro
Welt (ohne Deutschland)	360	33 778	7 955 417
darunter:			
AE Vereinigte Arabische Emirate	4	247	28 011
AT Österreich	39	3 404	756 425
AU Australien	1	.	.
BE Belgien	19	2 107	244 475
BM Bermuda	1	.	.
BR Brasilien	1	.	.
CA Kanada	3	672	.
CH Schweiz (Confoederatio Helvetica)	59	5 812	942 130
CN China, Volksrepublik	2	.	.
CY Zypern	2	.	.
CZ Tschechische Republik	3	85	46 616
DK Dänemark	8	940	245 177
EE Estland	1	.	.
ES Spanien	7	858	371 649
FI Finnland	2	.	.
FR Frankreich	12	856	113 520
GB Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	36	2 612	585 460
HK Hongkong	5	83	4 586
HU Ungarn	2	.	.
IE Irland	2	.	.
IQ Irak	1	.	.
IS Island	1	.	.
IT Italien	15	1 391	494 157
JP Japan	3	756	295 822
KY Kaimaninseln	1	.	.
KZ Kasachstan	2	.	.
LI Liechtenstein	11	857	235 027
LU Luxemburg	22	2 383	416 485
LV Lettland	1	.	.
MX Mexiko	1	.	.
NL Niederlande	49	3 669	1 002 647
PT Portugal	1	.	.
RU Russische Föderation	2	.	.
SE Schweden	4	.	.
SG Singapur	2	.	.
SI Slowenien	1	.	.
SK Slowakei	1	.	.
SZ Swasiland	1	.	.
TR Türkei	1	.	.
US Vereinigte Staaten von Amerika	29	3 498	1 115 492
VG Britische Jungferninseln	1	.	.
ZA Südafrika	1	.	.

Auswertung der Strukturserhebungen in den Wirtschaftszweigabschnitten B - N (ohne K), S95.

1) Inward-FATS-Ergebnisse gem. Verordnung (EG) Nr. 716/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Amtsblatt der EU Nr. L 171).

2) Werte zum Teil imputiert.

Fazit

Die Statistik über die Auslandsunternehmenseinheiten (Inward-FATS) ermöglicht einen Einblick in die internationale Verflechtung der Thüringer Wirtschaft und über die ökonomische Bedeutung der ausländisch kontrollierten Unternehmen im Freistaat.

Es wird an Hand der nur wenigen Ergebnisse deutlich, welches Potential die international agierenden Unternehmensgruppen für die Stärkung und internationale Ausrichtung des Wirtschaftsstandortes Thüringen mitbringen, aber auch welchen Einfluss negative Veränderungen in diesem Bereich auf die Thüringer Wirtschaft und den Arbeitsmarkt haben könnten.



Dr. Matthias Daube
Referat I.3 Veröffentlichungen, Auskunftsdienst,
Analysen, Bibliothek, Archiv

Telefon: 03 61 37-84 648
E-Mail: Matthias.Daube@statistik.thueringen.de

Die Thüringer Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt – Stand und Entwicklung bis 2015

Teil II – Erwerbslosigkeit

Der vorliegende Aufsatz gibt einen knappen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Erwerbslosigkeit in den letzten Jahren in Thüringen. Diese wird insbesondere nach Altersstruktur, Schulabschlüssen, Familienstand, Dauer der Erwerbslosigkeit und Geschlecht untersucht. Als Einstieg wird zunächst auch auf die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben eingegangen.

Eine ausführliche Betrachtung zur Erwerbstätigkeit in Thüringen findet sich in Teil I dieses Aufsatzes, veröffentlicht im Statistischen Monatsheft Thüringen, Ausgabe September 2016.

Die Betrachtungen schließen zeitlich und teils auch inhaltlich an den Beitrag „Erwerbslosigkeit 2008 in Thüringen“ von Herrn Harald Hagn, veröffentlicht im Statistischen Monatsheft Thüringen, Ausgabe Juni 2010, an.

Vorbemerkung

Die Untersuchung basiert auf den Ergebnissen des Mikrozensus, der als amtliche Stichprobenerhebung über die Bevölkerung und die Erwerbstätigkeit in jährlichem Rhythmus eine Vielzahl von Variablen über sozioökonomische Entwicklungen bereitstellt und eine differenzierte Betrachtung demographischer Strukturen und der Entwicklung des Arbeitsmarktes ermöglicht.

Zu beachten ist, dass ab dem Jahr 2011 eine Anpassung der Stichprobendaten an die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 erfolgte.

Der geringe Stichprobenumfang des Mikrozensus von nur ein Prozent der Bevölkerung ermöglicht eine präzise Schätzung der Erwerbslosigkeit auf Landesebene, führt aber bei tieferen Untergliederungen aufgrund eines hohen Zufallsfehlers zu unsicheren Ergebnissen. Dies gilt insbesondere für Besetzungszahlen unter 5000, die bei einer Ein-Prozent-Stichprobe auf die Hochrechnung von weniger als 50 Personen beruhen. Da in diesen Fällen der relative Standardfehler größer als 20 Prozent wäre, muss in dieser Untersuchung auf derartige Ergebnisse verzichtet werden.

Verzicht auf unsichere Ergebnisse bei Besetzungszahlen unter 5000

In diesem Aufsatz wird grundsätzlich der Zeitraum 2005 bis 2015 bzw. der Stand des Jahres 2015 untersucht. In einigen Fällen wird rückblickend die komplette Zeitreihe betrachtet, in anderen sind dies nur die Jahre 2005 (2006), 2010 und 2015.

Ergebnisse des Mikrozensus – keine direkte Vergleichbarkeit mit anderen Erhebungen

Die dargestellten Ergebnisse sind aufgrund unterschiedlicher Konzepte, Definitionen und Methodik nicht mit der Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) vergleichbar. Dennoch sollen hier auch einmal Erwerbslosigkeit und Arbeitslosigkeit gegenübergestellt werden.

Begriffe

Dem „Erwerbskonzept“ des Mikrozensus liegt das Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO - International Labour Organization) zugrunde.

Erwerbslose und Arbeitslose trotz oft synonyme Verwendung unterschiedlich definiert und erhoben

Erwerbslose sind demnach Personen ohne Erwerbstätigkeit zwischen 15 und 74 Jahren, die sich in den letzten 4 Wochen (vor der Befragung) aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und auch sofort, d.h. innerhalb von 2 Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind oder nicht.

Arbeitslose sind nach dem Dritten Sozialgesetzbuch (SGB III) Personen, von 15 Jahren bis zum flexiblen Renteneintrittsalter, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Wochenstunden arbeiten, dabei aber eine versicherungspflichtige Beschäftigung von mindestens 15 Stunden pro Woche suchen, den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder der Jobcenter zur Verfügung stehen und sich dort auch persönlich arbeitslos gemeldet haben.

Weitere Unterschiede zwischen Erwerbs- und Arbeitslosigkeit bestehen in den unterschiedlichen **Erhebungsmethoden**.

Arbeitslosigkeit mit nationaler Definition unter Berücksichtigung sozialpolitischer Aspekte

Die Arbeitslosenzahl nach dem SGB III entsteht aus den Daten der Agentur für Arbeit und der Jobcenter. So sind in der SGB-Arbeitsmarktstatistik auch Personen enthalten, die Arbeit suchen, aber zuletzt keine konkreten Schritte zur Suche unternommen haben. Es werden auch die Personen als arbeitslos erfasst, die eine geringfügige Beschäftigung ausüben. Die SGB-Arbeitsmarktstatistik nimmt damit eine stärker sozialpolitische Perspektive ein.

Erwerbslosigkeit mit internationaler Definition der ILO unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte

Die Erwerbslosenzahl wird durch die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist, gewonnen. Sie beruht also auf einer Stichprobenbefragung der Bevölkerung. Die ILO-Erwerbsstatistik enthält deshalb auch Erwerbslose, die sich nicht bei den Agenturen für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Sie schließt ebenso Personen ein, die nur eine geringfügige Beschäftigung suchen, schließt aber andererseits alle Personen aus, die in den letzten 4 Wochen nicht aktiv nach Beschäftigung gesucht haben. Es wird streng zwischen Erwerbslosen und Erwerbstätigen unterschieden. Die ILO-Erwerbsstatistik hat damit eine eher ökonomische Sichtweise. Sie ist für Vergleiche im internationalen Maßstab unverzichtbar, weil die Daten nach einem international einheitlichen Konzept erhoben werden.

Die Schnittmenge zwischen Erwerbslosigkeit und Arbeitslosigkeit ist zwar relativ groß, doch es gilt:

Nicht jeder Erwerbslose ist zugleich registrierter Arbeitsloser und nicht jeder Arbeitslose ist zugleich erwerbslos.

Als **Erwerbstätige** zählen nach dem ILO-Konzept alle Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind und irgendeinem Erwerb, sei es auch nur in geringem Umfang (mindestens eine Stunde pro Woche), nachgehen. Dies gilt unabhängig davon, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten können oder nicht.

Erwerbslose und Erwerbstätige bilden zusammen die **Erwerbspersonen**.

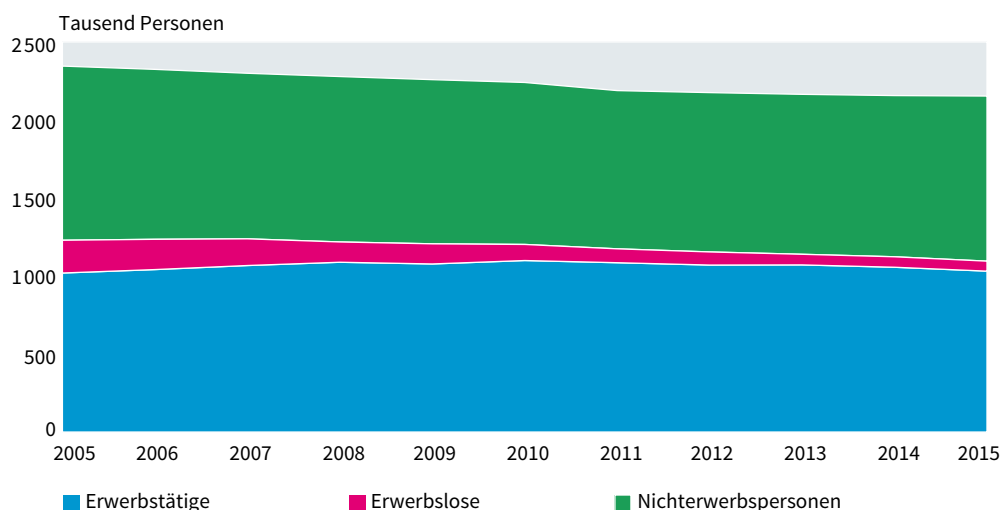
Nichterwerbspersonen bilden nach dem ILO-Konzept die neben den Erwerbspersonen restliche Bevölkerung ab. Nichterwerbspersonen sind also weder erwerbstätig, noch erwerbslos. Hierzu zählen insbesondere auch alle Personen, die nicht erwerbstätig sind und auch keine Erwerbstätigkeit suchen (z.B. Schulkinder, Nur-Hausfrauen und Rentner), aber auch Personen, die zwar eine Arbeit suchen, aber dem Arbeitsmarkt nicht kurzfristig zur Verfügung stehen.

Die **Bevölkerung** gliedert sich demnach in Erwerbspersonen und in Nichterwerbspersonen.

Erwerbsbeteiligung der Thüringer Bevölkerung

Die Erwerbsbeteiligung war in Thüringen in den letzten Jahren einigen Veränderungen unterworfen. Gründe dafür sind sowohl in der wirtschaftlichen Entwicklung als auch in der Zahl und in der Struktur der Bevölkerung zu suchen.

Bevölkerung 2005 – 2015 nach Beteiligung am Erwerbsleben



In der Grafik ist zunächst auffällig, dass die Bevölkerung¹⁾ im betrachteten Zeitraum 2005 bis 2015 kontinuierlich zurückgegangen ist. Betrug die Bevölkerungszahl in Thüringen 2005 noch 2345 Tausend, so lag sie im Jahr 2015 nur noch bei 2153 Tausend. Der Rückgang beträgt 192 Tausend Personen oder rund 8 Prozent. In der Grafik kaum wahrnehmbar ist übrigens die Anpassung an die Ergebnisse des Zensus 2011 ab dem Jahr 2011. Deutlich zu sehen ist dagegen die Verringerung der Zahl der Erwerbslosen und zwar von 210 Tausend im Jahr 2005 auf 64 Tausend im Jahr 2015. Der Rückgang beträgt somit 146 Tausend Personen und es gab im betrachteten Jahr 70 Prozent weniger Erwerbslose als noch 2005.

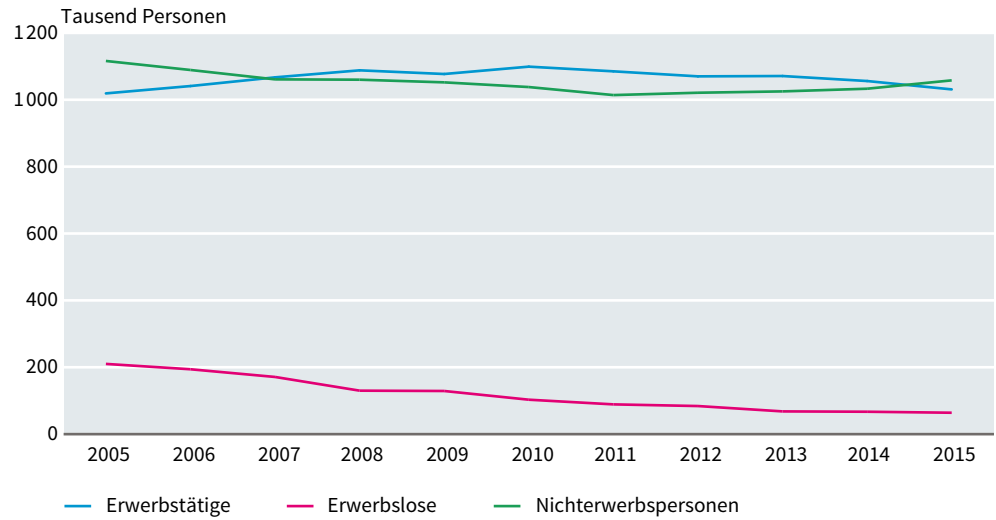
2015 rund 70 Prozent weniger Erwerbslose als 2005 bei einem Bevölkerungsrückgang um 8 Prozent im gleichen Zeitraum

In der folgenden Grafik sieht man recht deutlich, dass sich die Zahl der Erwerbstätigen und die Zahl der Nichterwerbspersonen in einer Größenordnung von 1,0 bis 1,1 Millionen Personen bewegen, ohne dass ein eindeutiger Trend erkennbar ist. Mal ist die Zahl der Erwerbstätigen höher, mal die der Nichterwerbspersonen.

Anzahl der Erwerbstätigen und der Nichterwerbspersonen in den letzten Jahren in der gleichen Größenordnung

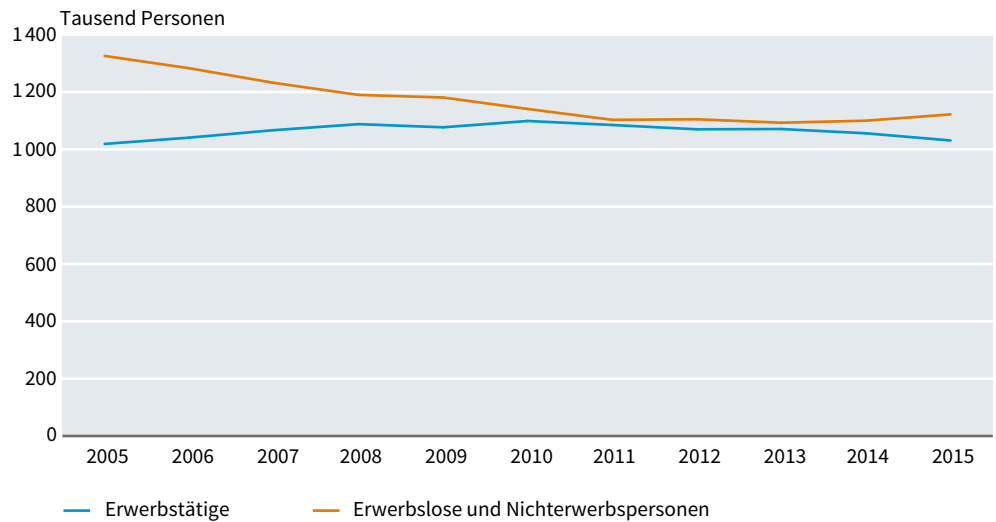
1) Als Bevölkerungszahl für ein Kalenderjahr wird hier die Bevölkerung laut Mikrozensus verwendet, die sowohl von der jeweiligen amtlichen Einwohnerzahl zum 31.12. des Jahres als auch von der mittleren Jahresbevölkerung abweicht.

Beteiligung am Erwerbsleben 2005 – 2015



Fasst man jedoch einmal die Zahl der Nichterwerbspersonen und die der Erwerbslosen zusammen und vergleicht sie mit der Zahl der Erwerbstätigen, so wird die Entwicklung der letzten Jahre deutlicher.

Beteiligung am Erwerbsleben 2005 – 2015



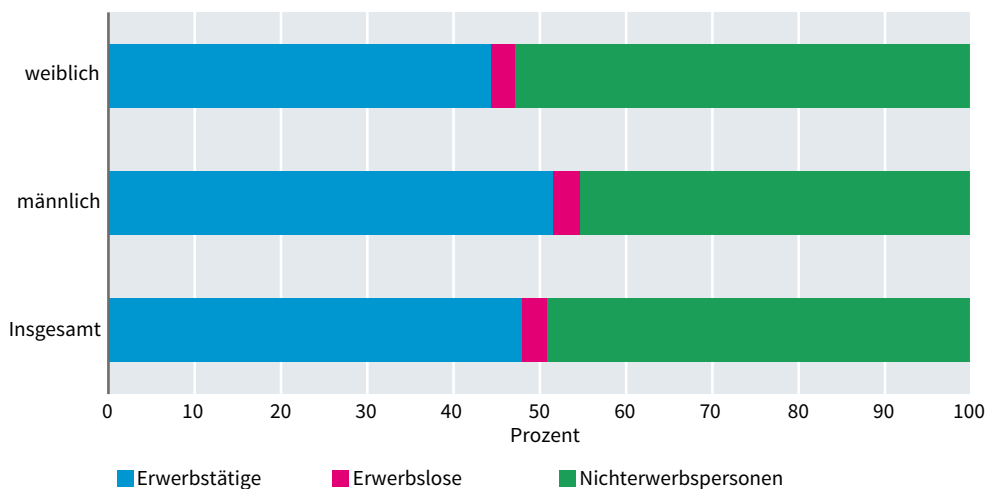
Ein Erwerbstätiger „ernährte“ 2015 rund 1,1 Erwerbslose und Nichterwerbspersonen

Kamen im Jahr 2005 auf einen Erwerbstätigen 1,3 Erwerbslose und Nichterwerbspersonen, so waren dies 2015 nur noch 1,1 Personen.

Allerdings sieht man auch, dass sich diese Schere, die sich in den Jahren 2011 bis 2013 fast geschlossen hatte, nun wieder geöffnet hat. Es bleibt abzuwarten, wie sich der demografischer Wandel und die wirtschaftliche Entwicklung hier künftig auswirken werden.

Betrachtet man die Beteiligung am Erwerbsleben nach dem Geschlecht, so zeigt sich im Jahr 2015 ein nicht unerheblicher Unterschied.

Bevölkerung 2015 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht



Es fällt, ohne an dieser Stelle auf die genauen Zahlen einzugehen, auf, dass Frauen relativ häufiger Nichterwerbspersonen sind als Männer und umgekehrt Männer relativ häufiger erwerbstätig sind als Frauen. Die Unterschiede in der Erwerbslosigkeit erscheinen im Gegensatz dazu eher gering.

Frauen häufiger Nichterwerbspersonen als Männer - Unterschiede in der Erwerbslosigkeit im Vergleich dazu eher gering

Dies ergibt sich auch aus den absoluten Zahlenwerten der folgenden Tabelle.

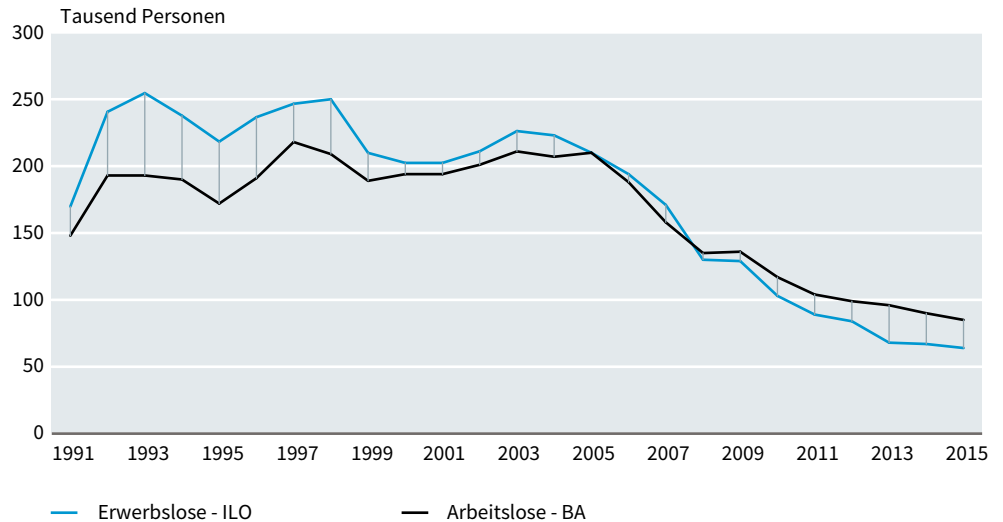
Bevölkerung 2015 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Geschlecht	Insgesamt	Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen
		zusammen	davon		
			Erwerbstätige	Erwerbslose	
1 000					
Insgesamt	2 153	1 095	1 031	64	1 058
männlich	1 061	581	547	34	481
weiblich	1 091	514	484	30	577

Erwerbslosigkeit und Arbeitslosigkeit

Trotz aller Vorbehalte, die sich aus den unterschiedlichen Definitionen und Erhebungsmethoden ergeben, soll hier die Anzahl der Erwerbslosen nach ILO der durchschnittlichen Anzahl der Arbeitslosen²⁾ einmal gegenübergestellt werden, denn es zeigt sich, dass diese in ihrer langfristigen Entwicklung einen sehr ähnlichen Trend aufweisen.

Erwerbslose und Arbeitslose 1991 – 2015



Seit 2008 stets mehr registrierte Arbeitslose als Erwerbslose nach ILO

Von 1991 bis zum Jahr 2007 war in Thüringen die Zahl der Erwerbslosen stets größer oder gleich der Zahl der registrierten Arbeitslosen. Beginnend ab dem Jahr 2008 ist jedoch die Zahl der Arbeitslosen jeweils größer als die der Erwerbslosen. So gab es zum Beispiel im Jahr 2015 insgesamt 64 Tausend Erwerbslose, jedoch 85 Tausend registrierte Arbeitslose. Im Jahr 1995 gab es dagegen 218 Tausend Erwerbslose, jedoch nur 172 Tausend Arbeitslose und 2005 waren beide Werte mit 210 Tausend gleich groß.

Hinsichtlich der Gründe für die Änderung des Verhältnisses beider Zahlenwerte besteht möglicherweise ein Zusammenhang zu Änderungen in der Methodik der Ermittlung sowohl bei Erwerbslosigkeit (ab 2005 unterjährige kontinuierliche Erhebung) als auch bei der Arbeitslosigkeit (nach Einführung SGB II ab 2005 auch Daten zugelassener kommunaler Träger). Weitergehende Untersuchungen sollten u.a. auch die wachsende Bedeutung geringfügiger Beschäftigung, die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung usw. berücksichtigen. Von Interesse wären auch Vergleiche zur Entwicklung in Deutschland insgesamt und in anderen Bundesländern.

Erwerbslosenquoten

Verschiedene Bezugsgrößen für Erwerbslosenquoten möglich – hier stets Bevölkerungszahl

Zur Ermittlung einer Erwerbslosenquote wird die Zahl der Erwerbslosen zu einer Bezugszahl ins Verhältnis gesetzt und als Prozentwert ausgedrückt.

Üblicherweise wird dazu die Anzahl der Erwerbspersonen, also die Summe aus der Zahl der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen verwendet.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, als Bezugszahl die Bevölkerung zu verwenden.

Die Erwerbslosenquote spiegelt dann den Anteil der Erwerbslosen an der Bevölkerung insgesamt, gegebenenfalls differenziert nach Geschlecht und Altersgruppe, wieder.

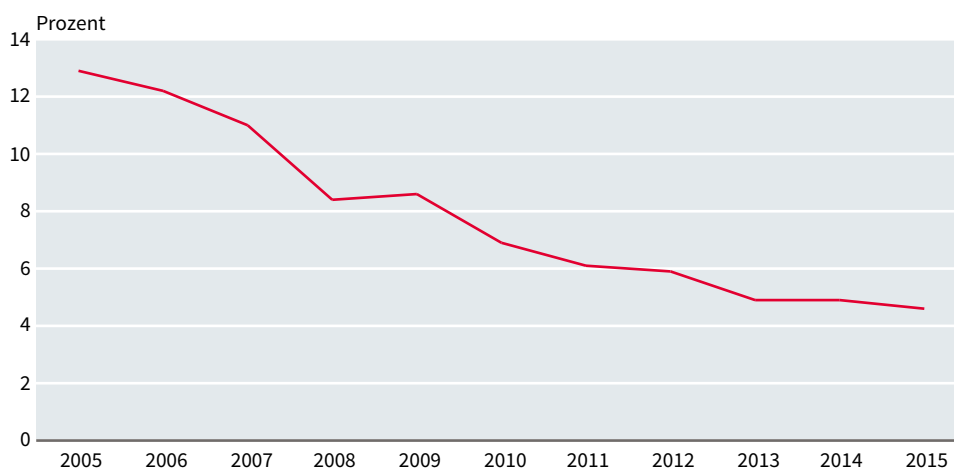
2) Quelle für die Angaben zu den Arbeitslosen ist der Titel „Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf“ der Reihe „Arbeitsmarkt in Zahlen“, Tabelle 2., herausgegeben am 03.01.2017 durch die Bundesagentur für Arbeit (abgerufen am 23.01.2017).

In den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik wird in der Regel so verfahren, dass die Bevölkerungszahl als Bezugsgröße verwendet wird. Dies gilt auch für diesen Aufsatz.

Die Erwerbslosenquote ist trotz Bevölkerungsrückganges seit dem Jahr 2005 fast kontinuierlich von 12,9 Prozent auf 4,6 Prozent im Jahr 2015 zurückgegangen. Lediglich von 2008 zu 2009 stieg sie von 8,4 Prozent auf 8,6 Prozent ein wenig an.

Erwerbslosenquote seit 2005 von 12,9 Prozent auf 4,6 Prozent zurückgegangen

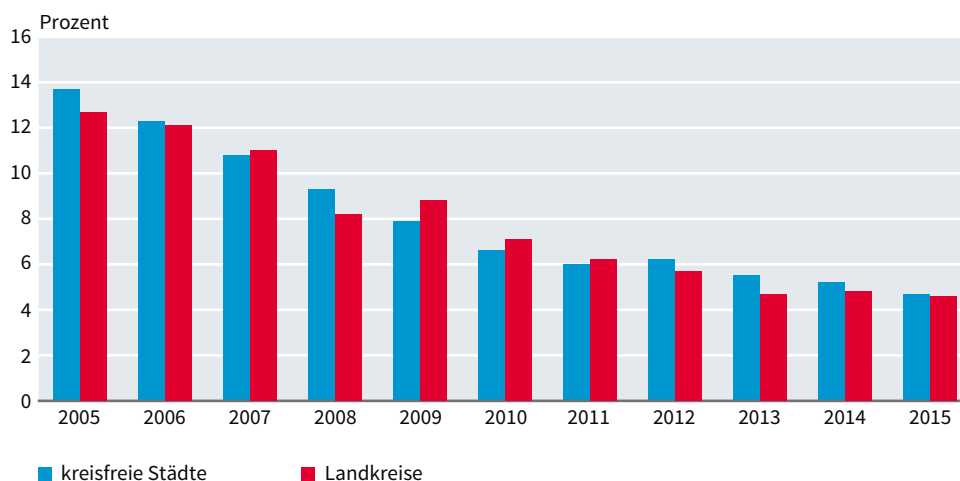
Erwerbslosenquote in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren 2005–2015



Betrachtet man die Erwerbslosenquote einmal getrennt nach kreisfreien Städten und nach Landkreisen, so findet man Erstaunliches.

Starker Rückgang der Erwerbslosenquote sowohl in den großen Städten als auch in den Landkreisen

Erwerbslosenquote in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren 2005–2015 nach Landkreisen und kreisfreien Städten



Zwar ist die Erwerbslosenquote sowohl in den großen Städten als auch in den Landkreisen stark rückläufig, jedoch verlief die Entwicklung nicht gleichförmig.

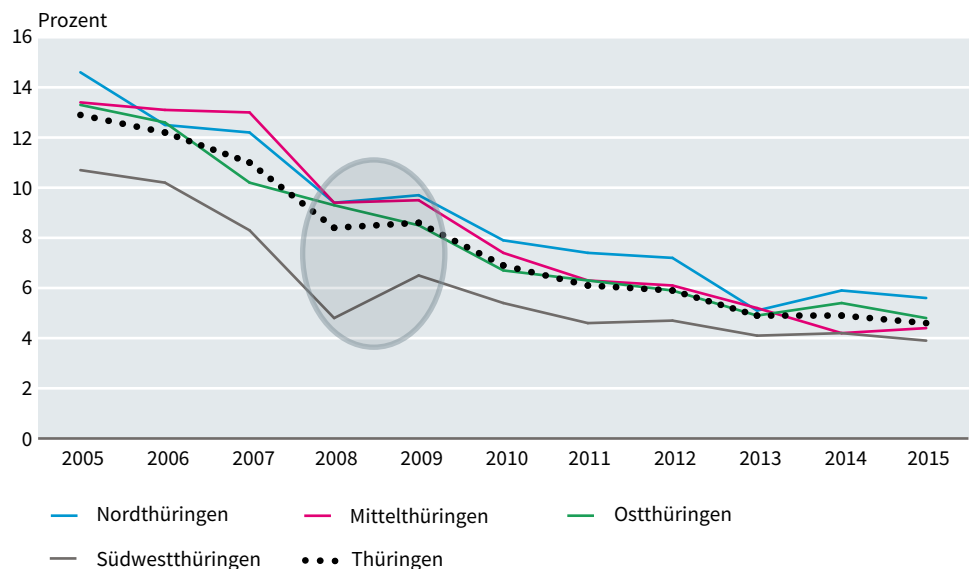
So ist die Erwerbslosenquote in den kreisfreien Städten von 13,7 Prozent 2005 um 9,0 Prozentpunkte auf 4,7 Prozent 2015 zurückgegangen. In den Landkreisen ging sie von 12,7 Prozent auf 4,6 Prozent zurück, was 8,1 Prozentpunkten entspricht. In den meisten Jahren waren die kreisfreien Städte stärker von Erwerbslosigkeit betroffen als die Landkreise. In den Jahren 2007 sowie 2009 bis 2011 war die Erwerbslosenquote jedoch in den Landkreisen um bis 0,9 Prozentpunkte höher.

Seit 2005 Rückgang in den kreisfreien Städten um 9 Prozentpunkte, in den Landkreisen um 8 Prozentpunkte

Regional unterschiedliche Entwicklung der Erwerbslosigkeit

Die Betrachtung nach Planungsregionen³⁾ zeigt, dass die Entwicklung der Erwerbslosigkeit innerhalb Thüringens unterschiedlich verlief, jedoch der allgemeine Trend in allen Regionen erkennbar ist.

Erwerbslosenquote in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren 2005 – 2015 nach Planungsregionen



3) Zu den Planungsregionen gehören folgende Landkreise bzw. kreisfreie Städte: **Nordthüringen:** Eichsfeld, Nordhausen, Unstrut-Hainich-Kreis, Kyffhäuserkreis; **Mittelthüringen:** Stadt Erfurt, Stadt Weimar, Gotha, Sömmerda, Ilm-Kreis, Weimarer Land; **Ostthüringen:** Stadt Gera, Stadt Jena, Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Greiz, Altenburger Land; **Südwestthüringen:** Stadt Suhl, Stadt Eisenach, Wartburgkreis, Schmalkalden-Meiningen, Hildburghausen, Sonneberg

Die höchste Erwerbslosenquote gab es sowohl 2005 als auch 2015 mit 14,6 Prozent bzw. 5,6 Prozent in Nordthüringen. Dies gilt mit Ausnahme der Jahre 2006, 2007 und 2013 auch für alle dazwischen liegenden Jahre.

Am niedrigsten war die Erwerbslosenquote über den gesamten Zeitraum in Südwestthüringen. Sie ging von 10,7 Prozent 2005 auf nur noch 3,9 Prozent im Jahr 2015 zurück. Mit Ausnahme von Ostthüringen gab es von 2008 zu 2009 in allen Planungsregionen einen Anstieg der Erwerbslosenquote, der in Südwestthüringen mit 1,7 Prozentpunkten am höchsten ausfiel. Dagegen gab es in Ostthüringen in diesem Zeitraum einen Rückgang um 0,8 Prozentpunkte.

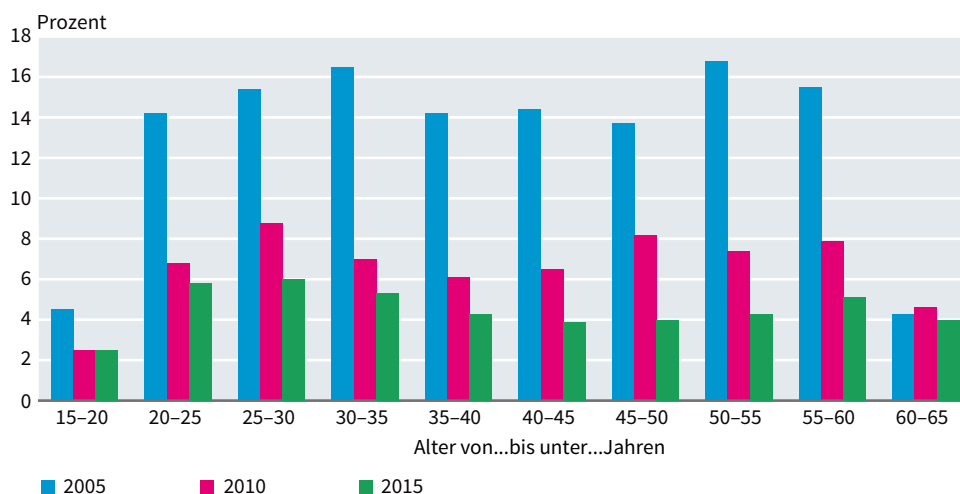
Nordthüringen am stärksten, Südwestthüringen am geringsten von Erwerbslosigkeit betroffen

Eine Auswertung der Erwerbslosigkeit nach Kreisen ist aufgrund zu geringer Besetzungszahlen und damit unsicherer Ergebnisse spätestens ab dem Jahr 2008 nicht mehr möglich.

Auswertung nach Kreisen nicht möglich

Erwerbslosigkeit und Lebensalter

Erwerbslosenquoten ausgewählter Altersgruppen 2005, 2010 und 2015



Erwerbslosigkeit ist auf die einzelnen Altersgruppen unterschiedlich verteilt. Klar ist, dass aufgrund der hohen Anzahl von Schülern in der niedrigsten Altersgruppe 15 bis unter 20 Jahre sowie von Rentnern in den höheren Altersgruppen 60 bis unter 65 Jahre sowie ab 65 Jahren deutlich geringere Erwerbslosenquoten auftreten. In der Gruppe ab 65 Jahren ist die Besetzungszahl in Thüringen so gering, dass ein Ausweis nicht mehr möglich ist.

Es gibt deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen sowohl innerhalb jedes der 3 Vergleichsjahre 2005, 2010 und 2015 als auch in der Entwicklung der Erwerbslosigkeit im gesamten Zeitraum.

Im Jahr 2005 war die Erwerbslosenquote in den Altersgruppen 30 bis unter 35 und 50 bis unter 55 Jahre mit 16,5 Prozent bzw. 16,8 Prozent am höchsten. 5 Jahre später waren dagegen die Gruppen 25 bis unter 30 und 45 bis unter 50 Jahre mit einer Erwerbslosenquote von 8,8 Prozent bzw. 8,2 Prozent am stärksten betroffen. Im Jahr 2015 sind dies dagegen die Altersgruppen 20 bis unter 25 und 25 bis unter 30 Jahre mit Erwerbslosenquoten von 5,8 Prozent bzw. 6,0 Prozent. Obwohl im Jahr 2015 die Gruppe 25 bis unter 30 Jahre mit 6,0 Prozent die höchste Erwerbslosenquote hatte, gab es in der Gruppe 55 bis unter 60 Jahre mit 9 Tausend die meisten Erwerbslosen.

2015 höchste Erwerbslosenquoten in den Altersgruppen 20 bis unter 25 Jahren und 25 bis unter 30 Jahren mit 5,8 Prozent bzw. 6,0 Prozent

Besonders niedrige Erwerbslosigkeit in der Altersgruppe 40 bis unter 45 Jahre mit 3,9 Prozent

Die niedrigste Erwerbslosenquote hatte im Jahr 2015 neben der Gruppe 15 bis unter 20 Jahre (2,5 Prozent), die Gruppe 40 bis unter 45 Jahre mit 3,9 Prozent.

Eine gleichzeitige Auswertung nach Alter und Geschlecht ist leider aufgrund der geringen Besetzungszahlen in den einzelnen Altersgruppen nicht möglich.

Erwerbslosigkeit und Geschlecht

Die Entwicklung der Erwerbslosigkeit in Thüringen verlief für Frauen und Männer sehr ähnlich.

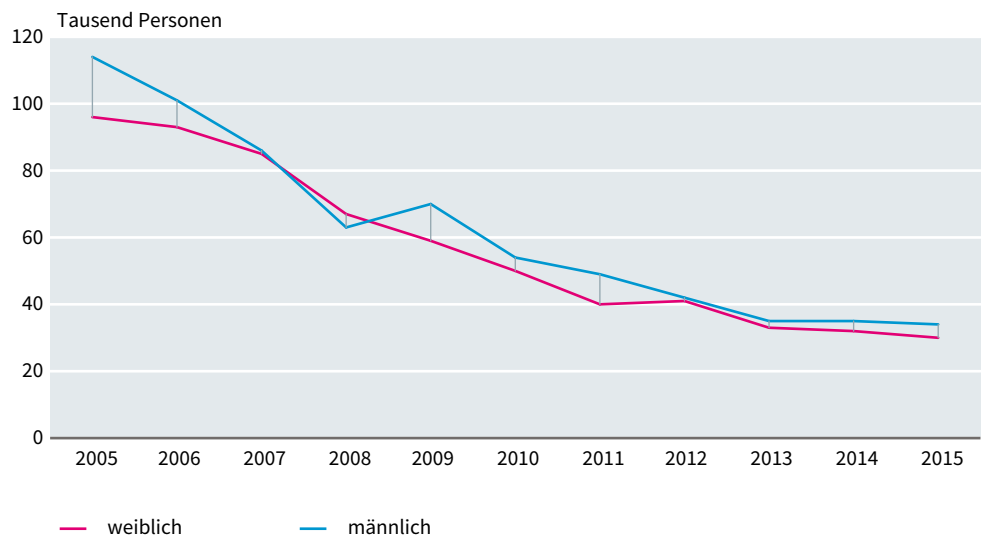
Ähnliche rückläufige Entwicklung der Erwerbslosigkeit bei Männern und Frauen, jedoch 2009 Anstieg bei den Männern, Rückgang bei den Frauen

Lediglich im Zeitraum von 2008 zu 2009 gab es eine konträre Entwicklung. Während bei den Frauen die Erwerbslosigkeit von 67 Tausend auf 59 Tausend, also um 12 Prozent, zurückging, stieg sie bei den Männern von 63 Tausend auf 70 Tausend, somit also um 11 Prozent, an.

Für beide Geschlechter ist jedoch insgesamt eine fallende Tendenz festzustellen. So gab es im Jahr 2015 mit 34 Tausend erwerbslosen Männern 80 Tausend weniger von Erwerbslosigkeit Betroffene als im Jahr 2005, in dem es noch 114 Tausend waren.

Bei den Frauen ging die Zahl der Erwerbslosen von 96 Tausend im Jahr 2005 um 66 Tausend auf 30 Tausend im Jahr 2015 zurück. Der Rückgang fiel bei den Männern mit 70 Prozent etwa in gleicher Höhe aus wie bei den Frauen mit 69 Prozent.

Erwerbslose 2005 – 2015 nach Geschlecht



Von 2005 an, außer 2008, stets mehr erwerbslose Männer als Frauen

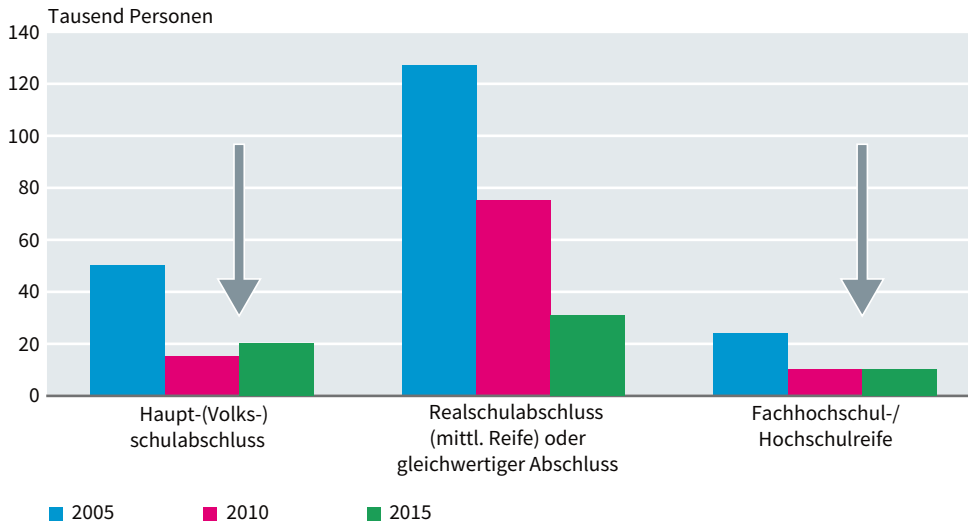
In den meisten Jahren des Betrachtungszeitraumes gab es in Thüringen mehr erwerbslose Männer als Frauen. Lediglich im Jahr 2008 war die Erwerbslosigkeit der Männer so stark zurückgegangen, dass es mit 63 Tausend weniger Erwerbslose gab als bei den Frauen mit 67 Tausend.

Erwerbslosigkeit und Bildung

Im Jahr 2005 gaben 204 Tausend der 210 Tausend Erwerbslosen, somit 97 Prozent an, einen allgemeinen Schulabschluss zu besitzen. Im Jahr 2010 waren dies 101 Tausend von 103 Tausend, also sogar 98 Prozent. Erstaunlicherweise waren es im Jahr 2015 nur noch 94 Prozent, nämlich 60 Tausend von 64 Tausend Erwerbslosen.

Anteil der Erwerbslosen mit allgemeinem Schulabschluss auf 94 Prozent gesunken

Erwerbslose 2005, 2010 und 2015 nach allgemeinem Schulabschluss



Zu den Hauptschulabschlüssen werden auch die Abschlüsse 8. und 9. Klassen der Polytechnischen Oberschulen der DDR (POS) gerechnet und zu den Realschulabschlüssen die Abschlüsse der 10. Klassen der POS.

In der Grafik ist auffällig, dass die Anzahl Erwerbslosen mit Hauptschulabschluss von 2010 zu 2015 entgegen dem allgemeinen Trend von 15 Tausend auf 20 Tausend angestiegen ist, nach dem es in den 5 Jahren davor von 2005 zu 2010 noch einen Rückgang von 50 Tausend auf 15 Tausend gegeben hatte. Damit hat sich die Anzahl der Erwerbslosen dieser Gruppe von 2005 zu 2015 insgesamt „nur“ um 60 Prozent reduziert.

2015 rund 5 Tausend Erwerbslose mit Hauptschulabschluss mehr als noch 2010

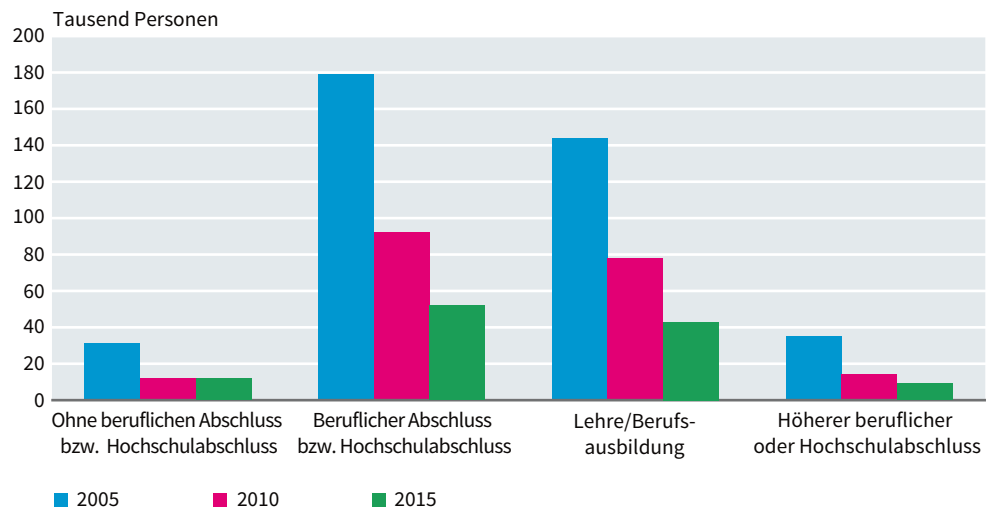
Bei den Erwerbslosen mit Realschulabschluss hat sich die Anzahl der Erwerbslosen von 2005 zu 2010 zunächst von 127 Tausend auf 75 Tausend und dann von 2010 zu 2015 noch einmal auf 31 Tausend verringert. Insgesamt betrug der Rückgang somit 76 Prozent.

Rückgang bei Erwerbslosen mit Realschulabschluss von 2005 bis 2015 um 76 Prozent

In der Gruppe mit dem höchsten allgemeinen Schulabschluss, der Hochschul- oder Fachhochschulreife, war der Rückgang der Erwerbslosigkeit am geringsten. Im Jahr 2005 gab es in dieser Gruppe 24 Tausend Erwerbslose, in den Jahren 2010 und 2015 jeweils 10 Tausend. Der Rückgang betrug somit von 2005 bis 2015 rund 58 Prozent.

Auch hinsichtlich der beruflichen bzw. Hochschulabschlüsse gibt es erhebliche Unterschiede in der Entwicklung der Erwerbslosigkeit seit dem Jahr 2005.

Erwerbslose 2005, 2010 und 2015 nach beruflichem bzw. Hochschulabschluss



Eine tiefere Untergliederung ist auch hier aus den schon oben genannten Gründen nicht möglich. Es ist zu beachten, dass bei der Kategorie Lehre/Berufsausbildung im Jahr 2010 die Anlernausbildung nicht enthalten ist. Die Gruppe Höherer beruflicher oder Hochschulabschluss umfasst alle beruflichen und Hochschulabschlüsse, die nicht zu Lehre/Berufsausbildung gehören.

Anteil der Erwerbslosen ohne beruflichen oder Hochschulabschluss von 2005 bis 2015 um 4 Prozentpunkte auf 19 Prozent gestiegen

Im Jahr 2005 hatten 31 Tausend, der 210 Tausend Erwerbslosen, mithin 15 Prozent, keinen beruflichen oder Hochschulabschluss. In den Jahren 2010 und 2015 gab es jeweils 12 Tausend Erwerbslose in dieser Kategorie. Aufgrund der insgesamt gesunkenen Erwerbslosenzahl waren dies 2010 nur 12 Prozent von 103 Tausend, im Jahr 2015 jedoch 19 Prozent von 64 Tausend. Dennoch hat sich die Anzahl der Erwerbslosen ohne Ausbildung von 2005 bis 2015 um 61 Prozent reduziert.

Zwei Drittel aller Erwerbslosen haben 2015 eine Lehre bzw. eine Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen, 14 Prozent sogar eine höhere Ausbildung

Die Anzahl der Erwerbslosen mit Lehre oder Berufsausbildung ist von 144 Tausend im Jahr 2005 auf 43 Tausend im Jahr 2015, mithin um 70 Prozent zurückgegangen. Im Jahr 2015 gehörten 67 Prozent aller Erwerbslosen in diese Kategorie.

Im Jahr 2005 hatten mit 35 Tausend rund 17 Prozent der Erwerbslosen einen höheren beruflichen Abschluss. Im Jahr 2010 waren dies 14 Tausend und im Jahr 2015 rund 9 Tausend, was jeweils 14 Prozent der Erwerbslosen entspricht.

Erwerbslosigkeit und Familienstand

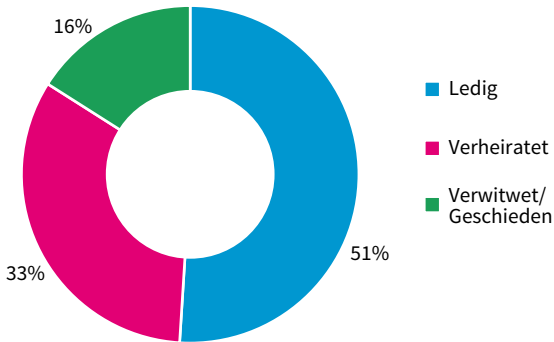
Vergleicht man die Anteile der einzelnen Familienstands-Kategorien der Erwerbslosen mit denen der Gesamtbevölkerung über 15 Jahre, so wird deutlich, dass Ledige wesentlich stärker von Erwerbslosigkeit betroffen sind als Verheiratete.

Ein Grund dafür dürfte sein, dass Verheiratete sich häufiger der Kategorie Nichterwerbspersonen, zum Beispiel als „Nur-Hausfrauen“, zurechnen als Ledige.

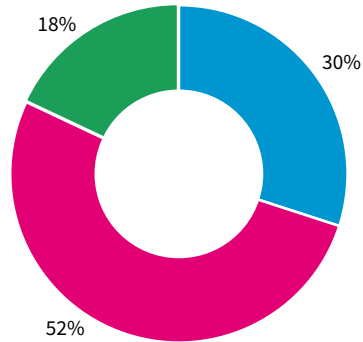
Im Jahr 2015 waren 51 Prozent der Erwerbslosen ledig, unter der Gesamtbevölkerung über 15 Jahre jedoch nur 30 Prozent. Dagegen waren 33 Prozent der Erwerbslosen verheiratet, jedoch 52 Prozent der Gesamtbevölkerung über 15 Jahre.

2015 mehr als die Hälfte der Erwerbslosen ledig, jedoch nur 30 Prozent der Bevölkerung

Erwerbslose 2015 nach Familienstand

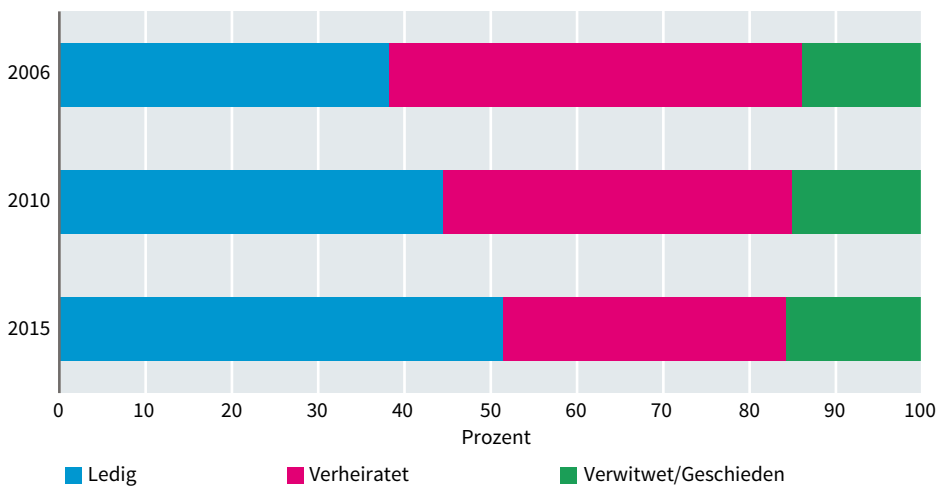


Bevölkerung ab 15 Jahre 2015 nach Familienstand



Es ist jedoch nicht immer so gewesen, dass die Ledigen, die größte Gruppe unter den Erwerbslosen bilden und sogar mehr als die Hälfte der Erwerbslosen stellen.

Erwerbslose 2006, 2010 und 2015 nach Familienstand

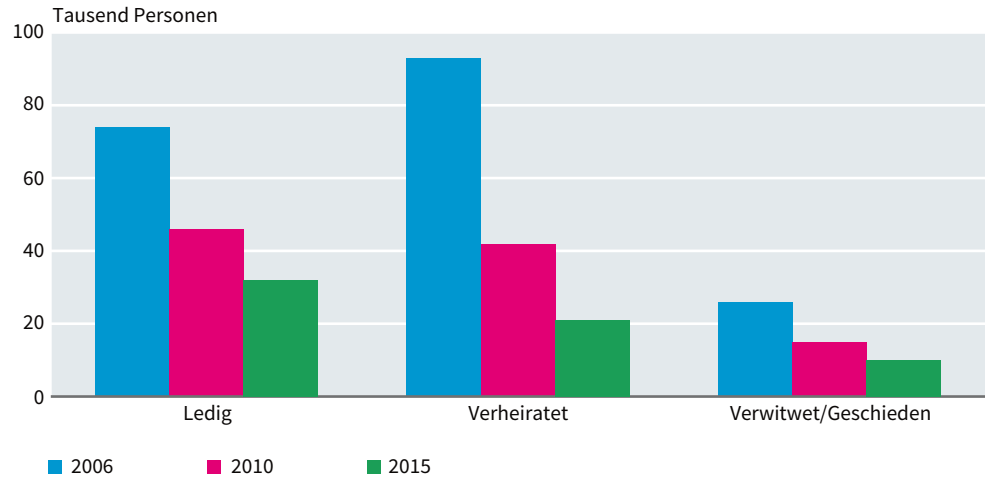


Im Jahr 2006 waren 48 Prozent, also fast die Hälfte der Erwerbslosen verheiratet und 38 Prozent ledig. Bereits im Jahr 2010 bildeten jedoch die Ledigen mit 45 Prozent Anteil die größte Gruppe. In diesem Jahr waren 41 Prozent und 2015 nur noch 33 Prozent der Erwerbslosen verheiratet.

Anteil der verheirateten Erwerbslosen von 2006 bis 2015 von 48 Prozent auf 33 Prozent gesunken

Wie stark die Erwerbslosigkeit gerade unter den Verheirateten zurückgegangen ist, zeigt auch die folgende Grafik.

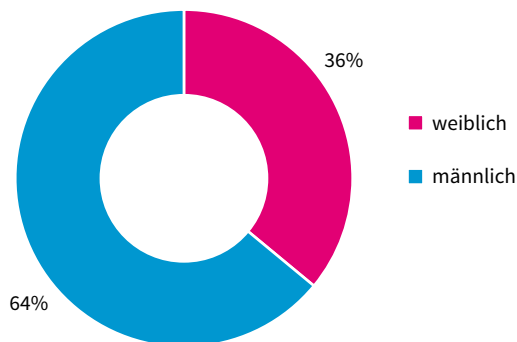
Erwerbslose 2006, 2010 und 2015 nach Familienstand



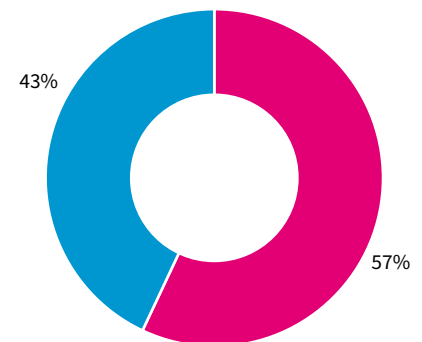
Rückgang der Erwerbslosigkeit bei Verheirateten um 77 Prozent

Die Erwerbslosigkeit bei Verheirateten hat sich von 93 Tausend im Jahr 2006 auf 21 Tausend im Jahr 2015 verringert. Dies ist ein Rückgang um mehr als 77 Prozent. Die Anzahl der ledigen Erwerbslosen ist in diesem Zeitraum jedoch „nur“ um 57 Prozent zurückgegangen.

Ledige Erwerbslose 2015 nach Geschlecht



Verheiratete Erwerbslose 2015 nach Geschlecht



Fast zwei Drittel der ledigen Erwerbslosen sind Männer

Stark unterschiedlich ist auch das Geschlechterverhältnis unter den ledigen und den verheirateten Erwerbslosen. Von den ledigen Erwerbslosen sind nämlich 64 Prozent männlich, von den verheirateten Erwerbslosen dagegen nur 43 Prozent.

Erwerbslosigkeit und Lebensunterhalt

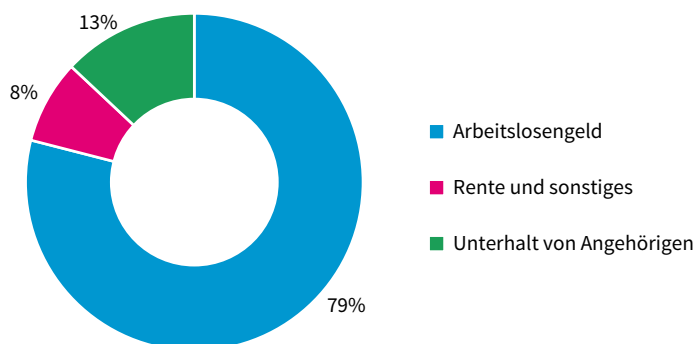
50 Tausend Erwerbslose bestritten im Jahr 2015 ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Arbeitslosengeld einschließlich der Leistungen nach Harz IV. Dies sind 82 Prozent der männlichen und 73 Prozent der weiblichen Erwerbslosen. Insgesamt waren es 79 Prozent.

Jeder achte Erwerbslose wird überwiegend von Angehörigen unterhalten

Ein Achtel der Erwerbslosen, insgesamt 8 Tausend, lebten überwiegend vom Unterhalt durch Angehörige. Bei den erwerbslosen Frauen ist dieser Anteil mit einem Sechstel, insgesamt rund 5 Tausend, noch etwas höher.

Eine vollständige Untergliederung nach dem Geschlecht ist nicht möglich.

Erwerbslose 2015 nach überwiegender Lebensunterhalt



Von den 59 Tausend Erwerbslosen, die im Jahr 2015 Angaben zur Höhe ihres Nettoeinkommens machten, gaben 47 Tausend, somit 80 Prozent, an, dass dieses zwischen 300 Euro bis unter 900 Euro liegt. Zu der Einkommensgruppe unter 300 Euro und höheren Einkommensgruppen können keine Angaben gemacht werden.

4 von 5 Erwerbslosen mit Nettoeinkommen zwischen 300 Euro und 900 Euro

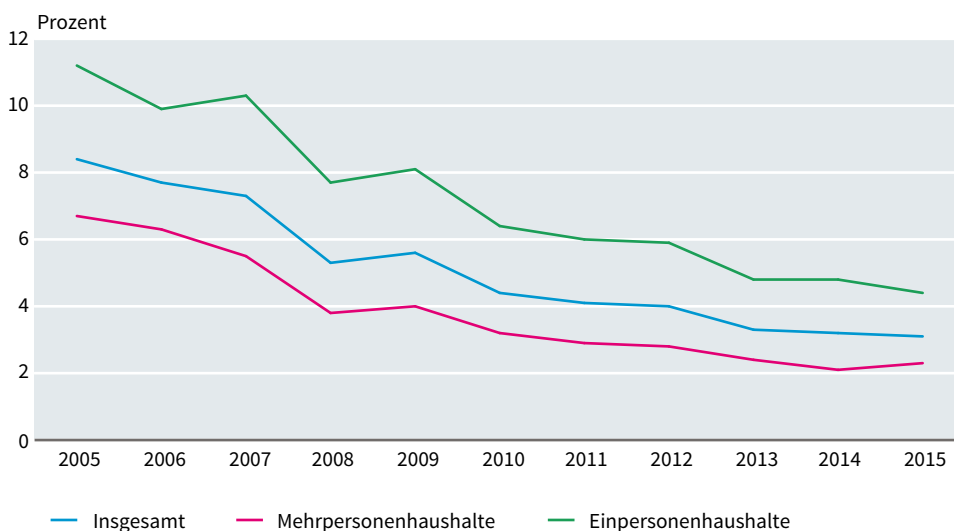
Erwerbslose als Haupteinkommensbezieher von Haushalten

Im Jahr 2015 war in 35 Tausend der insgesamt 1114 Tausend Privathaushalte der Haupteinkommensbezieher erwerbslos. Dies entspricht rund 3,1 Prozent. Bei den Mehrpersonenhaushalten waren dies mit 15 Tausend nur 2,3 Prozent von 660 Tausend, bei den Einpersonenhaushalten jedoch mit 20 Tausend von 454 Tausend rund 4,4 Prozent.

2015 war in 15 Tausend Mehrpersonenhaushalten der Haupteinkommensbezieher erwerbslos

Im Zeitraum von 2005 bis 2015 hat sich der Anteil der Privathaushalte in denen der Haupteinkommensbezieher erwerbslos ist, deutlich reduziert. So waren es im Jahr 2005 noch 8,4 Prozent aller Haushalte; 6,7 Prozent der Mehrpersonens- und sogar 11,2 Prozent der Einpersonenhaushalte.

Privathaushalte mit erwerbslosen Haupteinkommensbezieher 2005 – 2015



Dauer der Erwerbslosigkeit und der Arbeitssuche

2015 sind 29 Tausend Bürger mindestens 2 Jahre erwerbslos

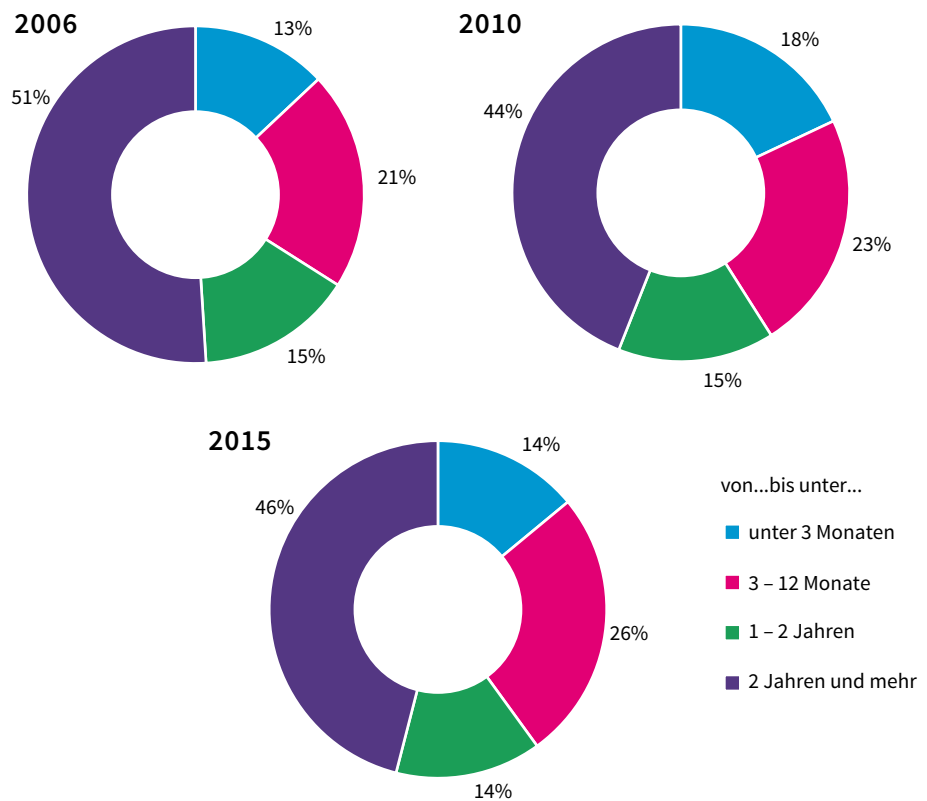
Im Jahr 2015 waren rund 46 Prozent der Erwerbslosen bereits mindestens 2 Jahre erwerbslos. Im Jahr 2006 waren es mit 51 Prozent noch etwas mehr als die Hälfte, im Jahr 2010 jedoch mit 44 Prozent sogar etwas weniger als 2015. Insgesamt hat sich jedoch die Zahl der Langzeiterwerbslosen von 100 Tausend 2006 über 45 Tausend 2010 auf 29 Tausend 2015 deutlich reduziert.

41 Prozent der männlichen und 50 Prozent der weiblichen Erwerbslosen mindestens 2 Jahre erwerbslos

Im Jahr 2015 war die Hälfte der weiblichen Erwerbslosen bereits mindestens 2 Jahre erwerbslos. Bei den Männern betrug dieser Anteil nur 41 Prozent.

Von den 29 Tausend Langzeiterwerbslosen des Jahres 2015 waren 15 Tausend ledig, 9 Tausend verheiratet und 6 Tausend verwitwet oder geschieden.

Erwerbslose 2006, 2010 und 2015 nach Dauer der Erwerbslosigkeit



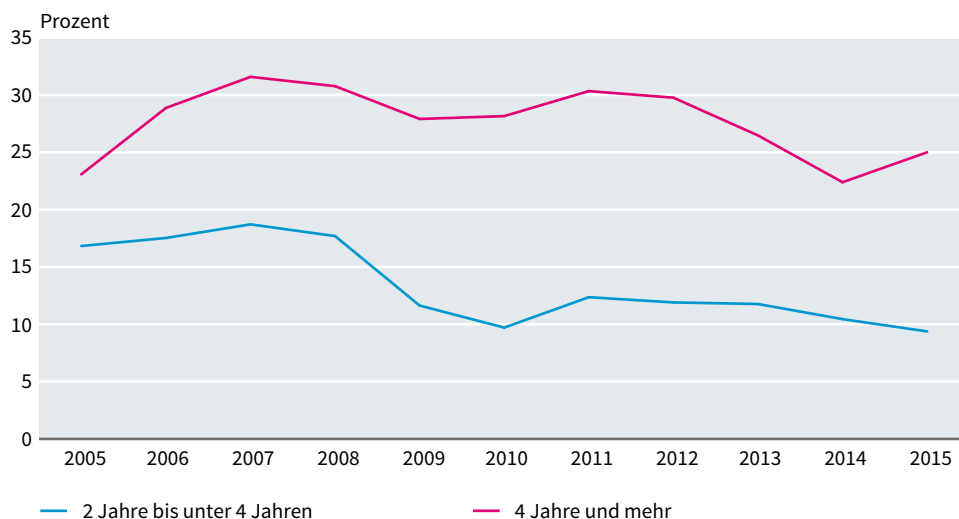
2015 suchte ein Viertel der Erwerbslosen seit mindestens 4 Jahren eine Arbeit

Im Jahr 2005 suchten 17 Prozent der Erwerbslosen bereits 2 Jahre bis unter 4 Jahre und sogar 23 Prozent 4 Jahre und mehr nach einer (anderen) Arbeit. Im Jahr 2015 waren es nur noch 9 Prozent bzw. 25 Prozent.

Ein eindeutiger Trend ist beim Anteil der erwerbslosen, die bereits seit längerer Zeit nach Arbeit suchen nicht auszumachen. Dies zeigt auch die folgende Grafik.

Anteil der Erwerbslosen mit langer Arbeitssuche sinkt kaum

Erwerbslose 2005 – 2015 nach Dauer der Arbeitssuche



Nach Absolutwerten gab es allerdings eine deutliche Absenkung in allen Klassen.

So reduzierte sich die Zahl der Erwerbslosen, die bereits 2 Jahre und länger nach Arbeit suchten, von 2005 bis 2015 von 83 Tausend auf 22 Tausend, also fast auf ein Viertel des Ausgangswertes.

Erwerbslose 2005 – 2015 nach Dauer der Arbeitssuche

Jahr	Insgesamt	Dauer der Arbeitssuche								
		unter 1 Monat	1 bis unter 3 Monaten	3 bis unter 6 Monaten	6 Monate bis unter 1 Jahr	1 Jahr bis unter 1 1/2 Jahren	1 1/2 Jahre bis unter 2 Jahren	2 bis unter 4 Jahren	4 Jahre und mehr	ohne Angabe
1 000										
2005	208	10	25	21	29	18	15	35	48	8
2006	194	9	18	18	21	19	12	34	56	7
2007	171	8	15	13	19	12	11	32	54	6
2008	130	7	11	13	17	8	8	23	40	/
2009	129	8	17	14	19	9	7	15	36	5
2010	103	8	12	11	17	9	7	10	29	/
2011	89	7	10	10	12	6	5	11	27	/
2012	84	6	11	11	11	5	/	10	25	/
2013	68	5	10	8	8	5	5	8	18	/
2014	67	/	9	9	10	7	/	7	15	/
2015	64	5	8	9	9	5	/	6	16	/

Art der von Erwerbslosen gesuchten Tätigkeit

Fast alle Erwerbslosen wollen Arbeitnehmer werden Der weitaus überwiegende Teil der Erwerbslosen sucht eine Tätigkeit als Arbeitnehmer. Im Jahr 2015 waren das 92 Prozent, 2006 und 2010 sogar 98 Prozent. Im Jahr 2015 galt dies für 91 Prozent der männlichen und 97 Prozent der weiblichen Erwerbslosen.

Weniger Erwerbslose streben Vollzeittätigkeit an Von den Erwerbslosen, die eine Tätigkeit als Arbeitnehmer suchten, waren 36 Prozent ausschließlich an einer Vollzeittätigkeit interessiert und weitere 37 Prozent zwar vorrangig an einer Vollzeittätigkeit, würden aber auch eine Teilzeittätigkeit akzeptieren. Zusammengefasst sind dies 73 Prozent, die eine Vollzeittätigkeit suchten. Zum Vergleich: Im Jahr 2006 waren es noch 90 Prozent und 2010 noch 83 Prozent.

2015 suchten 28 Prozent der erwerbslosen Frauen ausschließlich Teilzeittätigkeit Ausschließlich eine Teilzeittätigkeit suchten 2006 rund 6 Prozent, 2010 rund 10 Prozent und 2015 sogar rund 17 Prozent der Erwerbslosen. Bei den Frauen ist dieser Anteil von 10 Prozent im Jahr 2006, über 18 Prozent 2010 nun schon auf 28 Prozent im Jahr 2015 gestiegen.

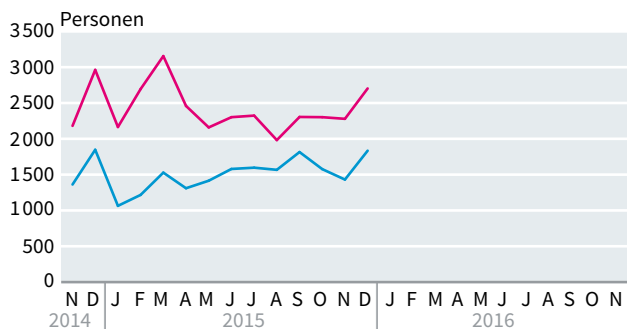
Ausblick

Die in den Mikrozensus integrierte Arbeitskräfteerhebung wird auch in den kommenden Jahren interessante Ergebnisse zur Erwerbslosigkeit liefern, so wie sie sich nach den Angaben der Betroffenen in der Befragung und entsprechender Hochrechnung darstellt.

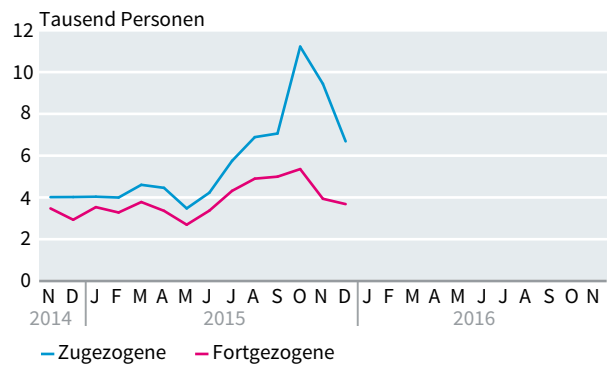
Es bleibt abzuwarten, wie sich die Erwerbslosigkeit in Thüringen in den nächsten Jahren entwickeln wird. Zu den Haupteinflussfaktoren gehören neben der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung auch die demografischen Veränderungen, insbesondere auch die Veränderung der Altersstruktur und Migration, sowie die politischen Rahmenbedingungen.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

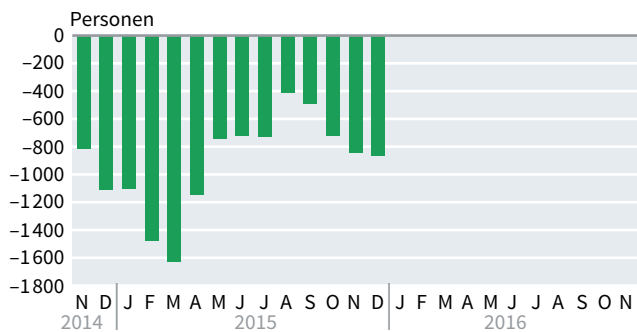
Geborene und Gestorbene



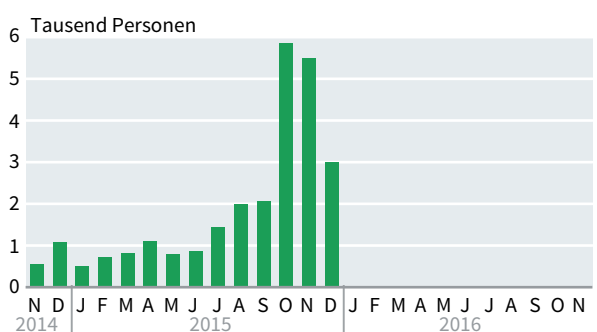
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



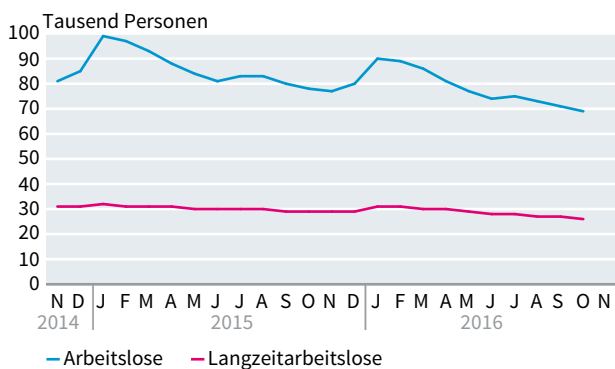
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



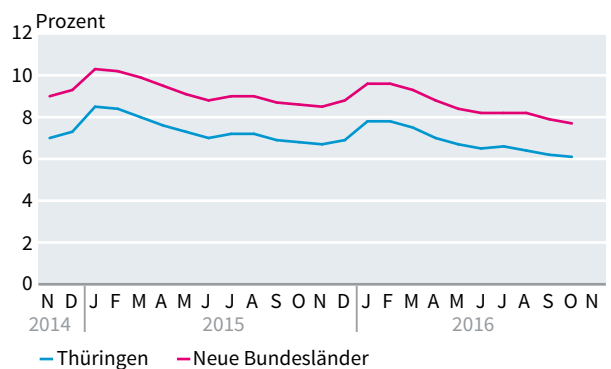
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



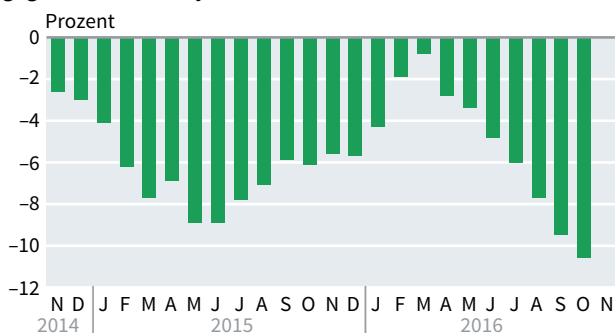
Arbeitsmarkt



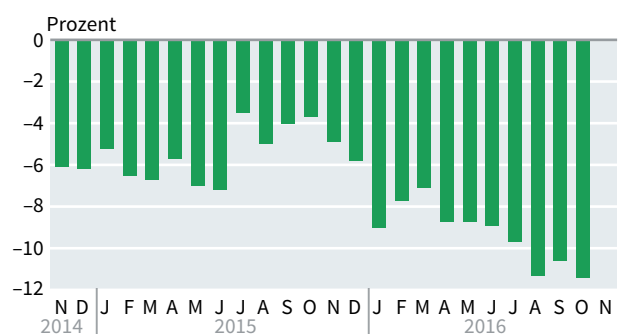
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



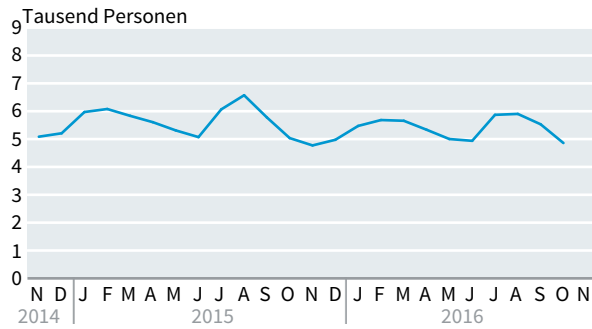
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

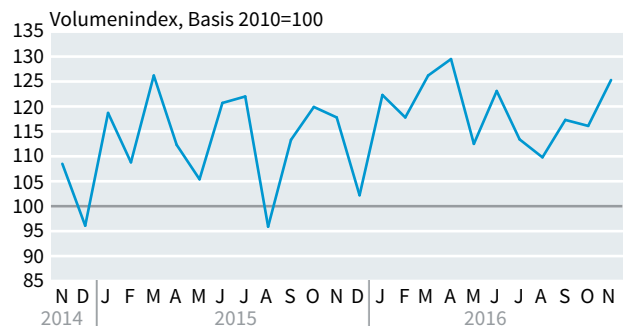
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangindex

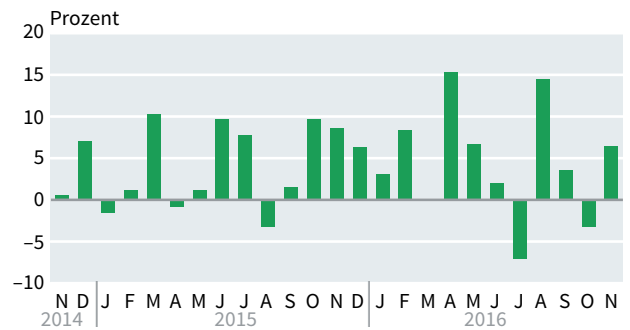
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

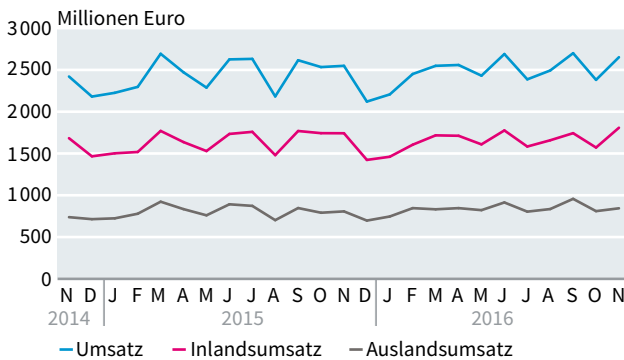


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



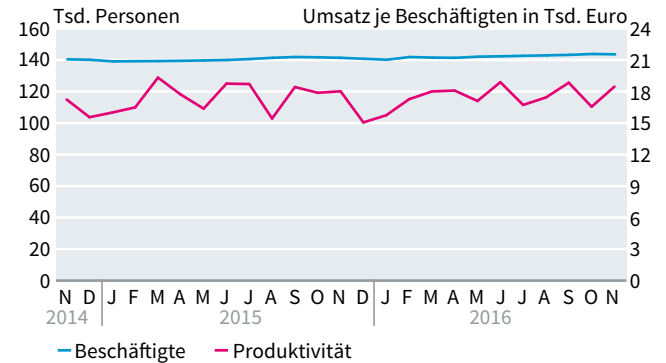
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

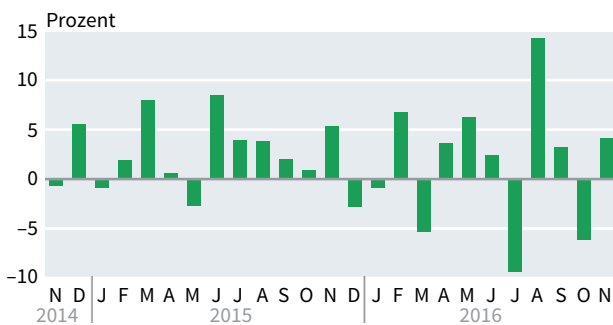


Beschäftigte und Produktivität

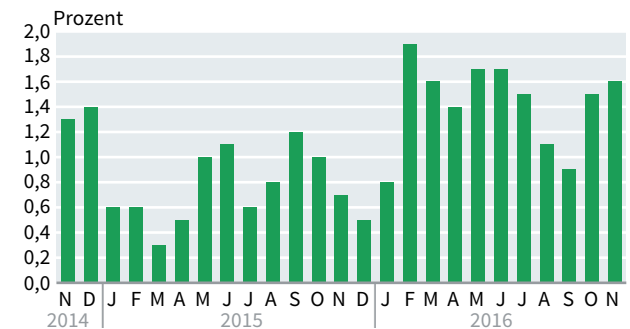
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



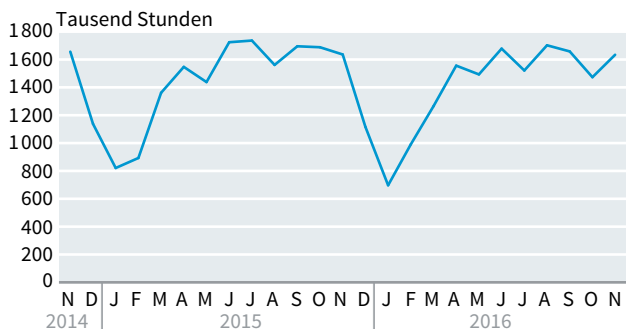
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

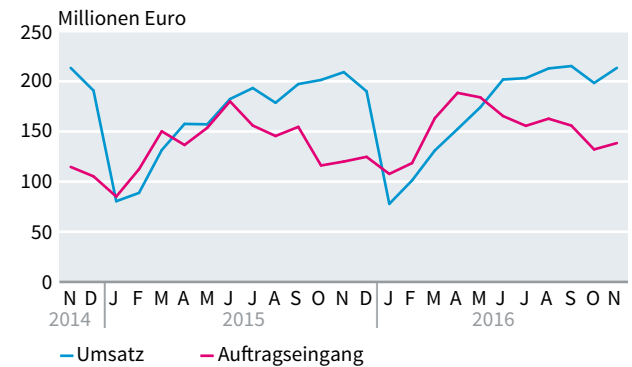
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

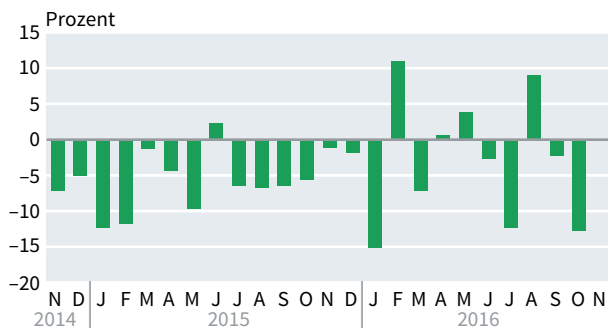


Umsatz und Auftragseingang

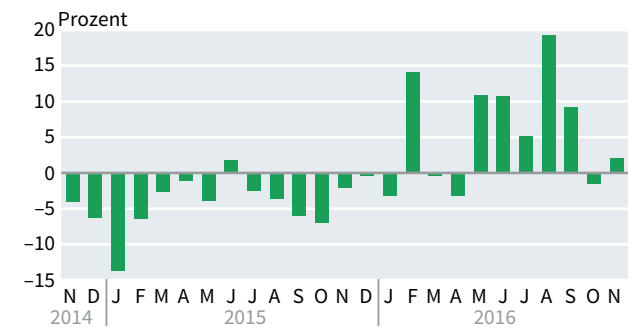
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

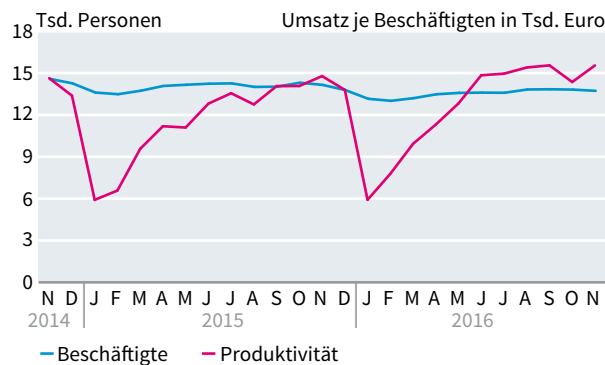


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

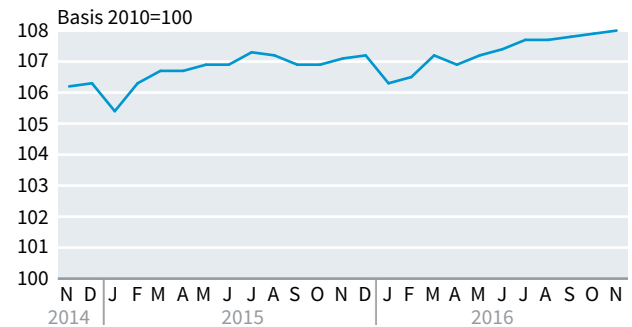


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



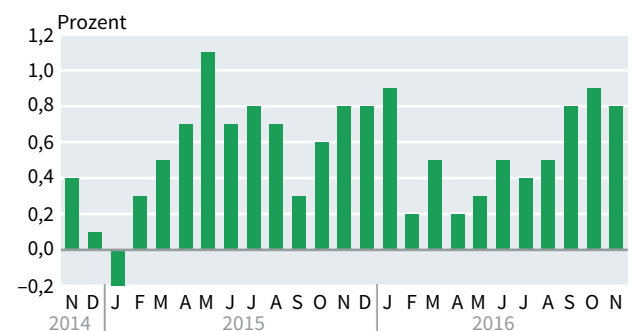
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

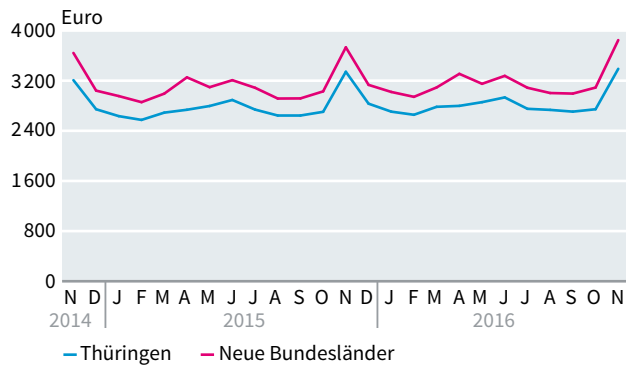


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

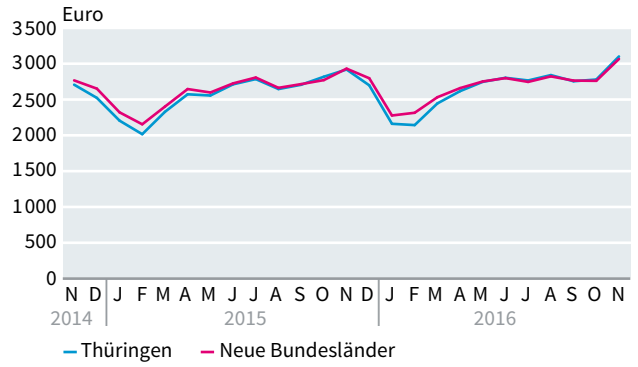


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

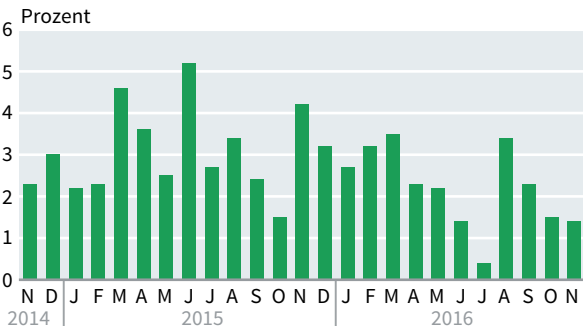
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



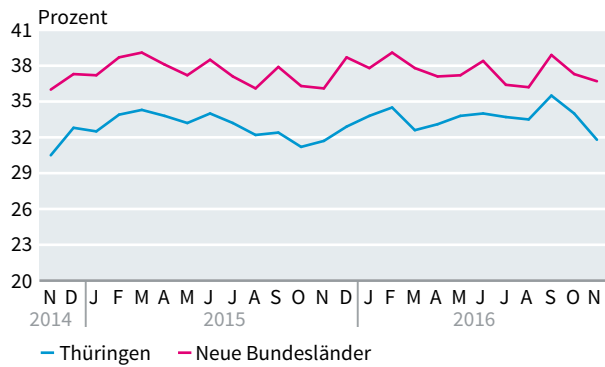
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



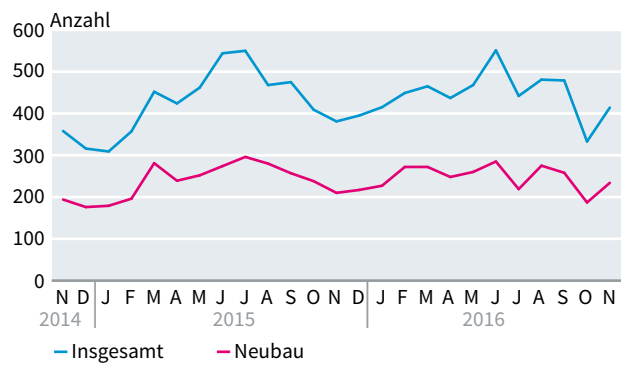
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



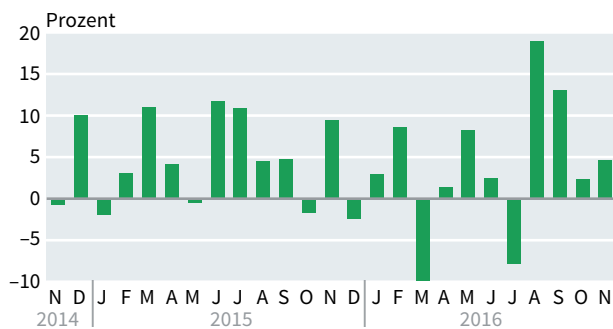
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



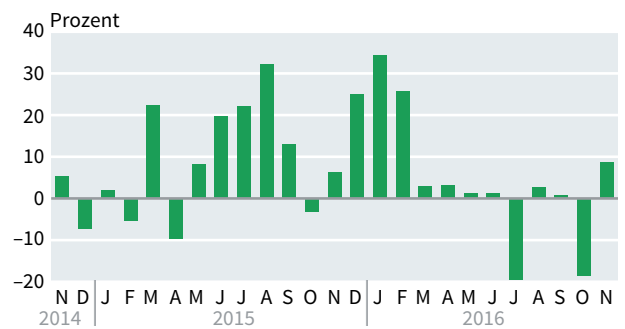
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

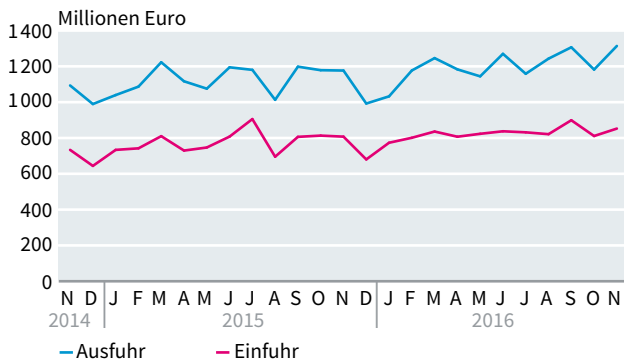


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

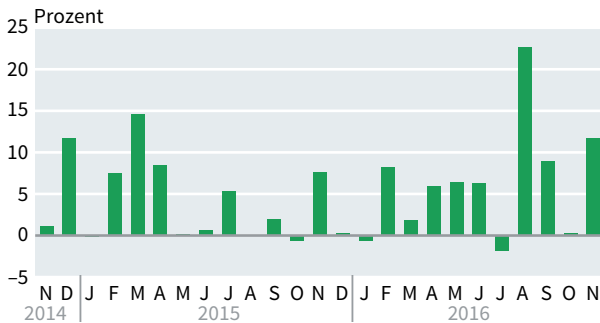


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

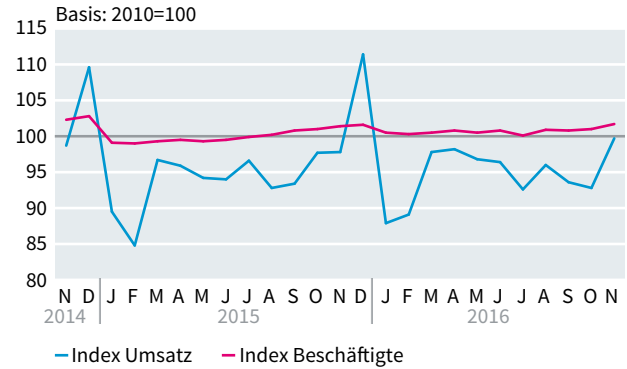
Außenhandel



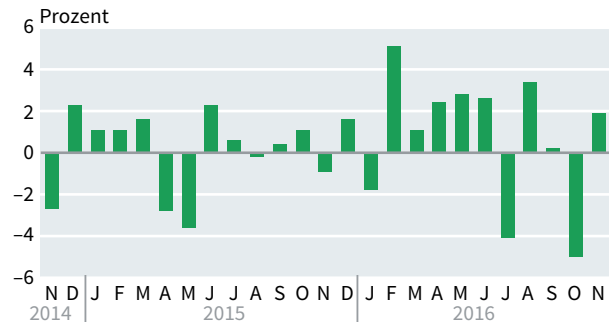
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



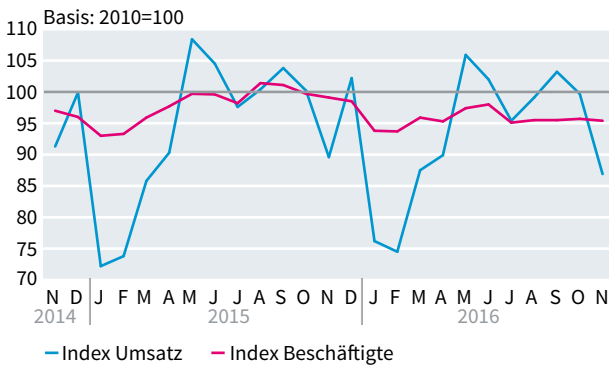
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



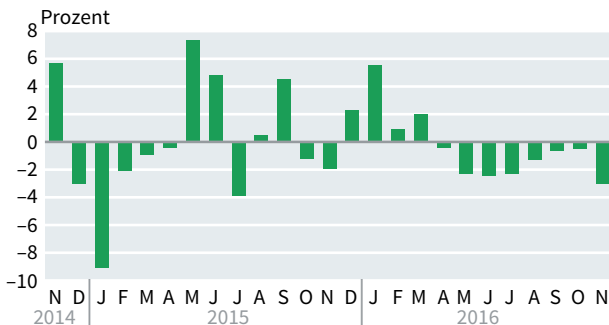
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



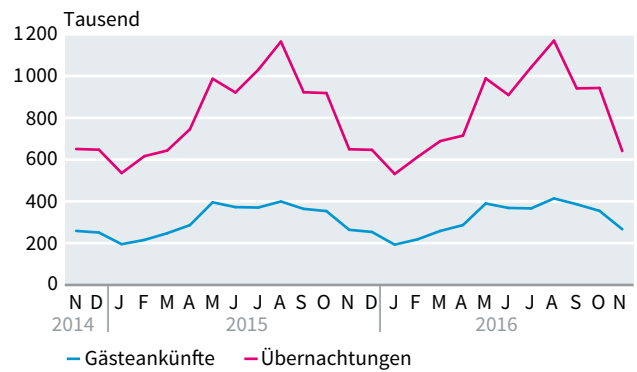
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



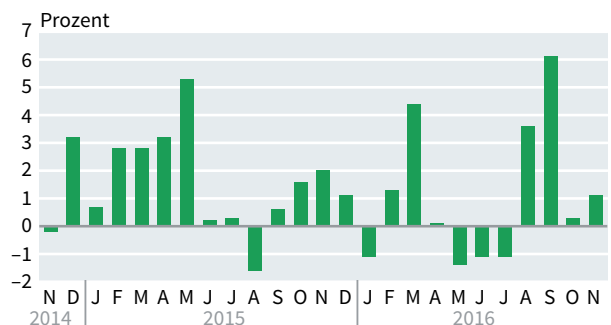
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

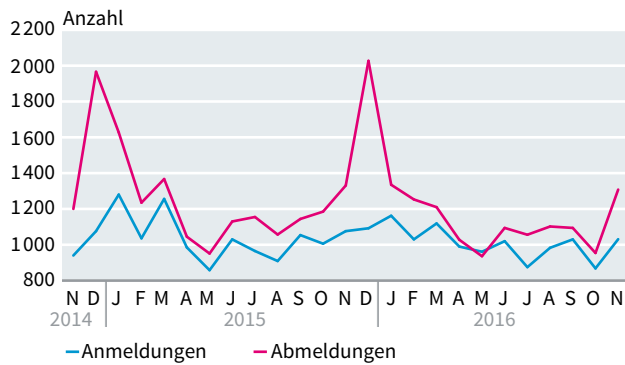


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

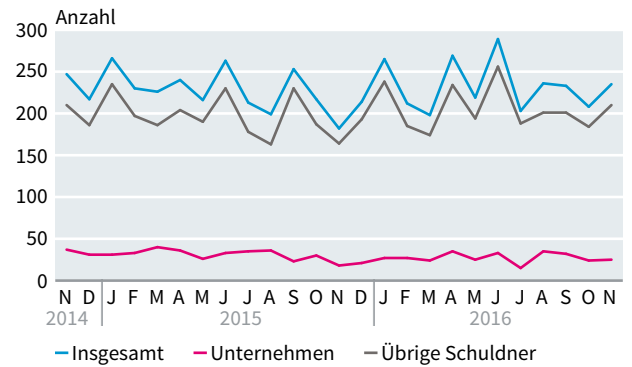


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen



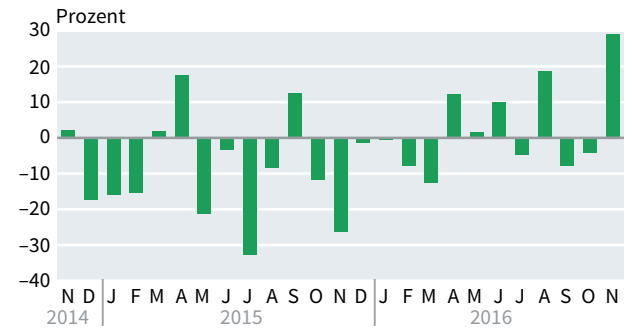
Insolvenzen



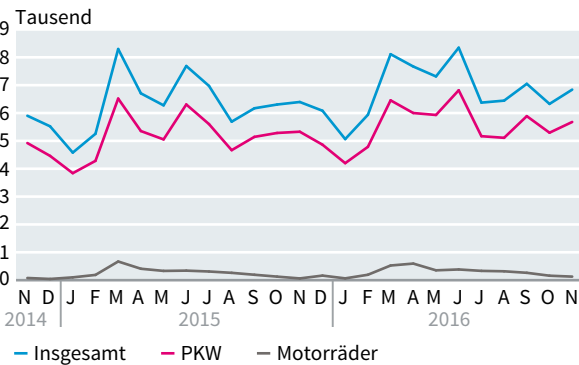
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



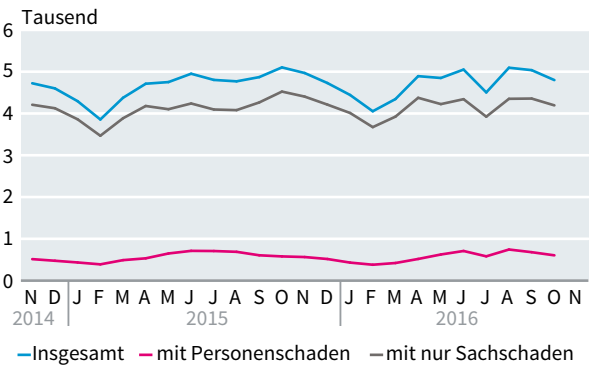
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



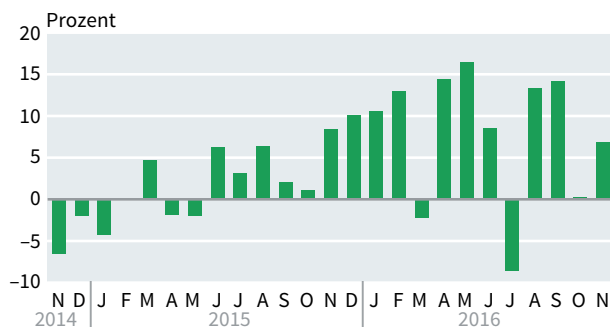
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



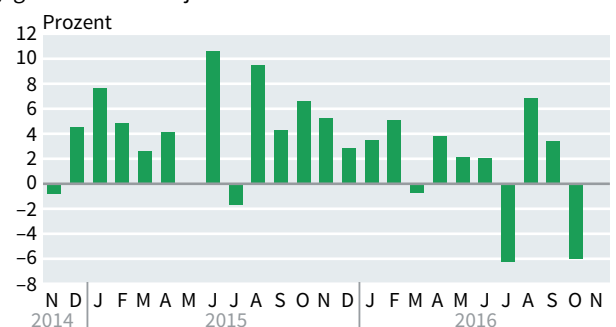
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	August 2016	September 2016	Oktober 2016	November 2016	August 2016	September 2016	Oktober 2016	November 2016
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,1	0,2	0,0	0,0	-0,2	0,1	0,4
Beschäftigte	0,2	0,2	0,4	-0,2	1,1	0,9	1,5	1,6
Umsatz	4,5	8,3	-11,8	11,4	14,2	3,2	-6,1	4,1
Inlandsumsatz	4,8	5,1	-9,8	15,1	12,0	-1,5	-9,9	3,8
Auslandsumsatz	3,9	14,7	-15,4	4,3	18,9	13,0	2,3	4,6
Umsatz je Beschäftigten	4,3	8,1	-12,2	11,6	13,0	2,2	-7,4	2,5
Geleistete Arbeitsstunden	8,2	0,9	-7,8	10,9	9,3	0,5	-6,7	3,3
Entgelte	-0,4	-0,8	1,8	23,3	4,5	3,3	3,0	3,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-3,2	6,8	-1,0	7,9	14,4	3,5	-3,2	6,4
Inland	-2,2	5,2	-4,0	12,0	11,7	2,5	-8,8	4,0
Ausland	-5,3	10,2	5,0	0,4	20,5	5,6	9,0	11,4
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,7	0,0	0,0	-2,7	-1,4	-3,4	-2,7
Beschäftigte	1,7	0,1	-0,2	-0,6	-1,3	-1,3	-3,5	-3,0
Umsatz	4,7	1,1	-7,8	7,6	19,2	9,1	-1,5	2,0
Umsatz je Beschäftigten	3,0	1,0	-7,7	8,3	20,8	10,6	2,0	5,2
Geleistete Arbeitsstunden	11,9	-2,6	-11,2	10,9	9,0	-2,2	-12,7	-0,1
Entgelte	4,5	-2,9	0,7	10,9	6,0	0,5	-4,8	3,0
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	-1,2	.	.	.	-4,7	.	.
Beschäftigte	.	-0,2	.	.	.	-4,1	.	.
Umsatz	.	4,2	.	.	.	1,6	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	4,4	.	.	.	6,0	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	12,3	4,8	-15,7	18,8	8,1	-2,3	-13,7	-4,2
Gewerbeabmeldungen	4,4	-0,7	-12,8	37,1	4,3	-4,4	-19,5	-1,7
Insolvenzen								
	16,3	-1,3	-10,7	13,0	18,6	-7,9	-4,1	29,1
Verbraucherpreisindex								
	0,0	0,1	0,1	0,1	0,5	0,8	0,9	0,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,3	-3,0	-2,7	0,2	-11,3	-10,6	-11,4	-10,0
Offene Arbeitsstellen	1,7	-0,8	0,1	-1,7	15,3	15,2	14,0	11,0
Langzeitarbeitslose	-2,4	-2,5	-1,7	-0,8	-7,7	-9,5	-10,6	-10,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
November 2016							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	845	3944	18798	22742	21,4	3,7
Beschäftigte	1 000	144	689	4774	5463	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2652	16353	136857	153210	16,2	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1808	10348	66740	77089	17,5	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	844	6005	70117	76122	14,1	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18469	23729	28667	28044	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	20527	97093	639308	736400	21,1	2,8
Entgelte	Mill. Euro	487	2651	25631	28282	18,4	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	125,3	...	...	117,5	x	x
Inland	2010=100	126,6	...	...	110,9	x	x
Ausland	2010=100	122,6	...	...	122,8	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	285	1912	5861	7773	14,9	3,7
Beschäftigte	1 000	14	98	327	425	14,0	3,2
Umsatz	Mill. Euro	213	1579	5847	7425	13,5	2,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15547	16065	17890	17468	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1634	11502	36989	48491	14,2	3,4
Entgelte	Mill. Euro	43	301	1282	1583	14,1	2,7
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1031	10073	44185	54258	10,2	1,9
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1308	10887	43481	54368	12,0	2,4
Insolvenzen							
	Anzahl	235	2119	7983	10102	11,1	2,3
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	108,0	...	...	108,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	69433	654527	1877448	2531975	10,6	2,7
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	21467	129294	549756	681113	16,6	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung November 2016							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	0,4	0,8	0,3	0,4
Beschäftigte	-0,2	-0,2	0,0	0,0	1,6	0,4	0,7	0,7
Umsatz	11,4	12,2	9,1	9,5	4,1	4,0	4,6	4,5
Inlandsumsatz	15,1	13,3	9,0	9,6	3,8	2,9	2,6	2,7
Auslandsumsatz	4,3	10,4	9,2	9,3	4,6	5,8	6,6	6,5
Umsatz je Beschäftigten	11,6	12,5	9,1	9,5	2,5	3,6	3,9	3,8
Geleistete Arbeitsstunden	10,9	10,3	7,3	7,7	3,3	2,5	0,8	1,0
Entgelte	23,3	24,2	31,5	30,8	3,0	2,8	2,5	2,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	7,9	...	...	5,2	6,4	...	...	4,1
Inland	12,0	...	...	5,5	4,0	...	...	1,1
Ausland	0,4	...	...	4,8	11,4	...	...	6,3
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	0,0	-0,1	-2,7	0,9	0,1	0,3
Beschäftigte	-0,6	-0,5	-0,2	-0,3	-3,0	1,4	3,4	2,9
Umsatz	7,6	10,4	9,7	9,9	2,0	3,3	7,1	6,3
Umsatz je Beschäftigten	8,3	11,0	10,0	10,2	5,2	1,9	3,6	3,2
Geleistete Arbeitsstunden	10,9	9,6	4,7	5,8	-0,1	4,8	4,4	4,5
Entgelte	10,9	10,5	23,5	20,8	3,0	6,0	8,0	7,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	18,8	8,0	-0,3	1,1	-4,2	4,9	0,0	0,9
Gewerbeabmeldungen	37,1	25,1	9,1	12,0	-1,7	5,9	-1,2	0,2
Insolvenzen								
	13,0	17,5	8,3	10,1	29,1	1,3	-6,4	-4,9
Verbraucherpreisindex								
	0,1	...	...	0,1	0,8	...	...	0,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,2	0,5	-0,6	-0,3	-10,0	-8,8	-2,0	-3,8
Offene Arbeitsstellen	-1,7	-1,3	-1,5	-1,5	11,0	9,1	12,3	11,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 176	2 166	2 159	2 164
2	darunter Ausländer	1 000	37	42	48	65
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	842	798	806	811
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,6	4,4	4,5	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 445	1 452	1 491	1 495
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,9	8,0	8,3	8,3
7	Totgeborene	Anzahl	5	7	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,1	4,6	3,5	2,7
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 262	2 299	2 246	2 403
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,4	12,7	12,5	13,3
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	3	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 817	- 847	- 756	- 908
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,5	- 4,7	- 4,2	- 5,0
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 417	3 635	4 129	5 986
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 064	1 289	1 780	3 611
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 561	3 623	3 735	3 934
17	darunter in das Ausland	Anzahl	665	786	915	1 084
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 144	13	393	2 053
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 826	4 901	5 251	7 262
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	773 674	773 965	782 163	786 070
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	99 316	95 858	90 160	85 212
22	davon Männer	Anzahl	52 502	51 381	48 245	45 916
23	Frauen	Anzahl	46 814	44 478	41 915	39 296
24	Ausländer	Anzahl	2 910	3 088	3 302	4 039
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 938	7 184	6 192	5 589
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,5	8,2	7,8	7,4
27	darunter Männer	Prozent	8,5	8,3	7,8	7,5
28	Frauen	Prozent	8,6	8,2	7,8	7,3
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	7,0	6,6	6,5
30	Kurzarbeiter	Anzahl	7 209	6 577	4 486	5 006
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	34 227	33 068	32 178	30 005
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	30 187	31 663	29 214	26 493

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2015		2016											Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November		
2 169	2 171	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
80	83	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2
376	635	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3
2,1	3,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4
1431	1834	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5
8,0	10,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6
5	4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7
3,5	2,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	8
2279	2703	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	9
12,8	14,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	10
6	3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
-848	-869	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12
-4,8	-4,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	13
9437	6685	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	14
6989	4874	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	15
3936	3681	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	16
1194	1330	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
5501	3004	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
9004	8189	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
.	787287	.	.	787142	.	.	792509	.	.	...	.	.	.	20
77 175	79 909	89 686	89 490	86 244	80 587	76 581	73 831	75 153	73 416	71 228	69 312	...	...	21
40811	43457	50930	51132	48686	44409	41752	39803	39827	38947	38043	37100	...	...	22
36364	36452	38756	38358	37558	36178	34829	34028	35326	34469	33185	32212	...	...	23
4175	4469	5022	5331	5487	5544	5503	5344	5598	5871	5829	5884	...	...	24
4772	4974	5472	5683	5657	5335	5001	4937	5870	5903	5531	4858	...	...	25
6,7	6,9	7,8	7,8	7,5	7,0	6,7	6,5	6,6	6,4	6,2	6,1	...	...	26
6,7	7,1	8,3	8,4	8,0	7,3	6,9	6,6	6,6	6,5	6,3	6,2	...	...	27
6,7	6,7	7,2	7,1	6,9	6,7	6,5	6,3	6,6	6,4	6,2	6,0	...	...	28
5,7	5,9	6,5	6,8	6,8	6,4	6,4	6,4	7,6	7,6	7,1	6,3	...	...	29
4354	7119	9792	10030	10375	2660	...	...	...	...	...	...	...	...	30
28982	29282	30804	30602	30315	29694	28905	28198	27922	27248	26563	26124	...	...	31
6192	5034	5419	6609	6657	6393	6667	6204	6631	6238	6266	6505	...	...	32
19345	18538	18461	19608	20434	20886	21408	21443	21635	21998	21832	21849	...	...	33
22135	24253	31350	31227	28428	24437	22572	21360	22192	21133	...	...	...	...	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1170	1170	1064	1046
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	59	62	60	61
3	Baugewerbe	Anzahl	136	140	128	123
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	372	377	345	339
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	268	265	237	236
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1322	1282	1251	1271
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	66	68	66
8	Baugewerbe	Anzahl	153	155	154	166
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	486	461	428	427
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	274	261	264	269
11	Neuerrichtungen	Anzahl	966	962	862	832
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	49	46	48
13	Baugewerbe	Anzahl	109	108	97	86
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	293	298	273	265
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	234	231	202	199
16	Aufgaben	Anzahl	1092	1042	1027	1040
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	49	52	51
18	Baugewerbe	Anzahl	123	119	121	131
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	404	374	355	354
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	229	221	224	225
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	126 502	116 291	95 166	97 580
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 724	7 457	7 278	7 592
23	Schweine	Stück	118 074	108 230	87 300	89 397
24	Schafe	Stück	596	539	541	547
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	125 030	114 914	93 876	96 369
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 532	7 273	7 094	7 394
27	Schweine	Stück	117 000	107 229	86 357	88 541
28	Schafe	Stück	408	366	392	405
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 229	12 298	10 256	10 550
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 181	2 125	2 091	2 212
31	Schweine	Tonnen	11 020	10 164	8 155	8 328
32	Schafe	Tonnen	9	8	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	37 641	38 524	38 869	40 770
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	25,0	24,9	25,7

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2015		2016											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
1076	1092	1162	1030	1119	990	961	1020	875	983	1030	868	1031	1
59	59	87	63	57	50	59	58	50	46	51	44	42	2
110	122	129	125	117	126	108	87	89	96	109	77	114	3
368	382	376	314	360	341	301	324	272	315	342	291	361	4
234	233	265	249	270	201	228	220	192	224	239	215	207	5
1331	2027	1335	1253	1210	1028	936	1094	1056	1102	1094	954	1308	6
67	127	65	57	66	62	50	51	58	56	64	60	61	7
164	295	165	156	147	115	124	112	139	115	120	103	170	8
470	707	470	430	435	348	309	381	327	368	383	350	479	9
262	366	267	282	249	225	195	235	195	217	236	201	262	10
846	802	905	814	914	809	795	808	713	807	823	681	801	11
44	44	77	48	47	41	44	45	41	38	40	40	35	12
77	83	94	99	96	93	91	59	49	71	79	47	77	13
283	265	275	242	276	271	240	235	222	248	269	220	264	14
194	183	223	196	236	174	200	187	171	197	201	176	176	15
1092	1710	1058	1044	953	846	746	879	866	915	859	788	1075	16
51	109	52	45	56	51	33	38	48	45	52	45	50	17
144	242	137	135	104	93	106	89	105	97	79	89	132	18
377	587	368	360	336	294	246	300	276	304	316	289	397	19
216	320	217	231	202	174	160	191	166	176	195	175	225	20
106205	95783	104283	100913	103729	98109	94050	95086	87989	101016	92933	90468	106464	21
9380	8226	7571	8026	8683	7867	6843	8094	7568	8705	8659	8257	10649	22
95727	86745	96168	92564	93184	89839	86874	86789	80231	91832	83983	81540	94385	24
1036	757	518	299	1697	345	251	178	160	447	247	600	1323	24
103167	93520	102287	99047	102091	97265	93693	94827	87810	100841	92729	89392	103511	25
8916	7871	7281	7674	8433	7669	6751	8050	7527	8660	8615	8081	10143	26
93607	85166	94627	91168	92054	89300	86727	86621	80126	91745	83878	80927	92529	27
605	446	358	189	1452	257	167	137	129	411	194	338	793	28
11587	10356	11196	10934	11306	10723	10230	10516	9672	11072	10264	10086	11794	29
2690	2328	2178	2310	2545	2309	2048	2387	2188	2532	2534	2408	2972	30
8883	8018	9008	8619	8730	8407	8177	8125	7480	8530	7724	7669	8803	31
13	9	8	4	28	6	3	3	3	8	4	7	17	32
40823	40845	38040	37800	40566	41338	42445	39572	41118	42524	39946	40861	39275	33
24,3	25,1	24,3	24,3	25,6	26,0	26,5	25,6	26,3	25,4	24,7	26,6	25,7	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	133	131	131	134
2	Beschäftigte	Anzahl	7 031	7 022	7 078	7 125
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	902	885	911	912
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	128	126	129	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 327	3 436	3 493	3 614
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	334	316	315	330
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	322	305	305	321
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	879	872	857	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 201	137 983	139 367	140 409
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 653	18 657	18 861	19 051
11	Entgelte	1 000 Euro	346 977	359 601	374 021	388 853
12	Umsatz	Mill. Euro	2 329	2 333	2 378	2 436
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 586	1 590	1 610	1 634
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	743	744	768	803
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	105,6	103,4	109,0	113,6
16	davon aus dem Inland	2010=100	106,2	104,1	109,8	115,2
17	davon aus dem Ausland	2010=100	104,2	102,0	107,4	110,5
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	105,1	99,4	103,9	109,8
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	103,6	105,1	112,2	115,3
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	132,9	126,5	127,8	140,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	114,0	109,7	116,0	110,2
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	156	158	163	166
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	135	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 529	2 606	2 683	2 769
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 972	16 907	17 064	17 351
26	Exportquote	Prozent	31,9	31,9	32,3	32,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2015		2016											Lfd. Nr.	
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November		
133	133	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	1
7 165	7 101	7 086	7 090	7 096	7 071	7 054	7 030	6 989	7 079	7 073	7 052	7 056	2	
951	834	916	924	934	950	889	953	855	940	937	850	975	3	
133	117	129	130	132	134	126	136	122	133	133	121	138	4	
5 681	3 467	3 420	3 378	3 460	3 978	3 708	3 548	3 517	3 494	3 428	3 493	5 796	5	
402	416	459	390	382	291	232	227	272	295	308	393	418	6	
391	405	447	377	371	281	224	220	264	288	300	385	410	7	
842	841	830	843	846	844	847	847	846	844	843	845	845	8	
141 392	140 788	140 184	141 914	141 548	141 407	142 120	142 375	142 693	142 967	143 270	143 839	143 617	9	
19 873	16 652	19 116	19 805	19 714	19 967	18 769	20 146	18 392	19 896	20 070	18 513	20 527	10	
472 538	398 877	379 301	376 946	393 954	395 638	406 089	417 570	392 499	390 909	387 662	394 695	486 700	11	
2 549	2 121	2 207	2 451	2 549	2 559	2 431	2 690	2 387	2 493	2 700	2 381	2 652	12	
1 742	1 423	1 461	1 605	1 717	1 712	1 609	1 776	1 583	1 658	1 743	1 571	1 808	13	
807	697	746	846	832	846	822	914	804	835	957	810	844	14	
117,8	102,2	122,3	117,8	126,2	129,5	112,5	123,1	113,4	109,8	117,3	116,1	125,3	15	
121,7	102,8	120,0	116,4	123,3	130,6	112,1	121,0	114,4	111,9	117,8	113,1	126,6	16	
110,1	100,9	126,9	120,5	131,9	127,3	113,2	127,1	111,5	105,6	116,3	122,1	122,6	17	
119,8	100,7	103,1	109,2	125,4	115,9	107,0	115,8	110,5	109,1	117,3	110,5	128,7	18	
113,7	100,3	139,9	126,8	125,3	141,4	117,4	128,7	115,8	107,9	114,6	118,5	121,0	19	
148,0	151,8	137,4	111,9	153,0	149,2	118,6	143,6	125,6	138,1	154,5	164,3	143,7	20	
110,5	84,8	113,7	108,8	113,3	112,6	108,4	115,6	99,8	120,7	110,4	96,9	112,4	21	
168	167	169	168	167	168	168	168	169	169	170	170	170	22	
141	118	136	140	139	141	132	141	129	139	140	129	143	23	
3 342	2 833	2 706	2 656	2 783	2 798	2 857	2 933	2 751	2 734	2 706	2 744	3 389	24	
18 027	15 062	15 743	17 268	18 009	18 093	17 105	18 894	16 725	17 439	18 846	16 554	18 469	25	
31,7	32,9	33,8	34,5	32,6	33,1	33,8	34,0	33,7	33,5	35,5	34,0	31,8	26	

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	578	572	569	551
2	Beschäftigte	Anzahl	24842	24554	24165	23284
3	Umsatz	1000 Euro	745186	741116	771745	749097
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	306	304	302	293
5	Beschäftigte	Anzahl	15134	14908	14416	13985
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1584	1528	1512	1435
7	davon für den Wohnungsbau	1000	154	160	158	165
8	gewerblichen Bau	1000	568	538	542	476
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	862	831	812	794
10	Entgelte	1000 Euro	35681	35963	35979	36142
11	Umsatz	1000 Euro	165550	164483	169892	163954
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	163476	162177	166786	161256
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	12976	15242	16608	18114
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	60104	56225	60075	57201
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90396	90710	90103	85941
16	Auftragseingang	1000 Euro	136110	144447	139189	136225
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	794488	797167	744188	761854
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	48	48
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2358	2412	2496	2584
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10939	11033	11785	11723
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	273	269	268	259
22	Beschäftigte	Anzahl	9681	9696	9748	9341
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3352	3313	3309	3117
24	Entgelte	1000 Euro	59796	61620	63715	63423
25	Umsatz	1000 Euro	248536	247666	262068	257235
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239477	239055	254859	249377
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6177	6355	6536	6790
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25673	25544	26884	27540

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2015		2016											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	551	.	.	535	.	.	532	.	.	530	.	.	1
.	23151	.	.	22147	.	.	22643	.	.	22865	.	.	2
.	936950	.	.	502951	.	.	782649	.	.	896210	.	.	3
293	292	289	288	287	286	285	284	283	283	285	285	285	4
14150	13776	13155	13010	13202	13479	13579	13598	13588	13823	13839	13814	13726	5
1636	1116	697	991	1265	1556	1493	1678	1521	1702	1658	1473	1634	6
197	137	87	117	146	199	189	189	176	200	189	163	188	7
516	368	254	352	447	509	489	578	516	582	546	483	548	8
923	611	357	522	672	848	815	911	828	919	924	826	898	9
41309	37173	28422	27877	32277	35274	37299	38122	37586	39277	38127	38385	42567	10
209178	190052	77822	101191	131060	152448	174159	201826	203236	212868	215249	198366	213392	11
205651	187297	76466	99435	128977	150056	171841	199104	201043	210261	212399	195788	210196	12
21818	24227	9498	10913	18459	18527	21164	23127	24305	28792	29839	24147	23139	13
73095	67480	29222	48996	50995	55414	64485	79410	75636	76957	71016	67050	72329	14
110738	95589	37745	39526	59523	76115	86192	96567	101101	104512	111544	104591	114728	15
120014	124705	107667	118497	163254	188490	184012	165371	155630	162748	155880	132110	138425	16
.	681100	.	.	792779	.	.	862394	.	.	.	.	.	17
48	47	46	45	46	47	48	48	48	49	49	48	48	18
2919	2698	2161	2143	2445	2617	2747	2803	2766	2841	2755	2779	3101	19
14783	13796	5916	7778	9927	11310	12826	14842	14957	15400	15554	14360	15547	20
.	259	.	.	248	.	.	248	.	.	245	.	.	21
.	9375	.	.	8945	.	.	9045	.	.	9026	.	.	22
.	3088	.	.	2951	.	.	3095	.	.	3096	.	.	23
.	67336	.	.	60257	.	.	63919	.	.	65002	.	.	24
.	336336	.	.	192879	.	.	254215	.	.	264857	.	.	25
.	327319	.	.	185418	.	.	245666	.	.	255345	.	.	26
.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	37	.	.	27
.	7182	.	.	6736	.	.	7067	.	.	7202	.	.	28
.	35876	.	.	21563	.	.	28106	.	.	29344	.	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	425	404	393	435
2	Wohngebäude	Anzahl	307	297	292	327
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	51 387	54 629	57 961	66 103
4	Wohnfläche	1 000 m ²	41	39	40	46
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	118	107	102	109
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	50 274	63 960	42 271	38 847
7	Nutzfläche	1 000 m ²	76	66	51	42
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	377	348	351	436
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 667	1 569	1 616	1 810
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	230	224	217	243
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	158	179
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	150	148	147	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	35 762	38 401	42 118	47 697
14	umbauter Raum	1 000 m ³	149	155	162	184
15	Wohnfläche	1 000 m ²	29	29	31	35
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	66	60	64
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	39 005	53 728	29 108	25 967
18	umbauter Raum	1 000 m ³	605	484	312	260
19	Nutzfläche	1 000 m ²	69	61	41	35
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	251	264	272	313
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 214	1 221	1 260	1 442
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	1 051 057	1 009 514	1 082 219	1 127 815
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	65 506	69 502	82 804	81 047
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	969 882	918 850	976 021	1 009 591
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 296	8 440	9 214	8 817
26	Halbwaren	1 000 Euro	49 409	46 741	49 210	42 952
27	Fertigwaren	1 000 Euro	912 177	863 669	917 596	957 823
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	1 000 Euro	82 332	72 914	76 947	77 527
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	67 860	66 349	73 741	82 195
30	Ungarn	1 000 Euro	47 040	61 976	71 087	85 110
31	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	80 793	62 195	69 150	70 089
32	Volksrepublik China	1 000 Euro	49 153	53 979	63 975	64 205
33	Polen	1 000 Euro	49 422	51 096	62 716	58 120
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	659 640	635 526	690 873	723 302
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	671 051	691 108	722 141	773 304
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	60 098	84 156	86 363	84 607
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	573 467	571 779	595 965	633 148
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	20 214	7 083	6 618	6 190
39	Halbwaren	1 000 Euro	38 654	34 226	34 683	34 920
40	Fertigwaren	1 000 Euro	514 599	530 470	554 665	592 039
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	66 514	65 539	73 380	85 008
42	Italien	1 000 Euro	56 638	65 700	66 141	64 613
43	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	51 438	64 085	64 497	64 691
44	Niederlande	1 000 Euro	43 835	50 007	52 243	59 693
45	Polen	1 000 Euro	41 830	45 497	48 884	56 548
46	Tschechische Republik	1 000 Euro	40 489	42 030	46 232	44 766
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	473 204	510 746	512 958	536 683

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2015		2016											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
381	395	415	449	465	437	468	551	442	481	479	333	414	1
276	301	313	369	385	335	363	419	327	355	364	244	311	2
64 159	66 265	62 785	88 260	84 976	84 290	67 345	115 380	93 163	92 799	93 394	49 387	64 970	3
40	51	52	63	77	57	49	78	68	63	60	36	46	4
105	94	102	80	80	102	105	132	115	126	115	89	103	5
46 613	64 151	35 053	19 361	45 373	28 836	41 676	39 664	51 477	63 370	39 885	21 714	33 309	6
35	52	33	26	48	37	42	42	45	48	58	21	44	7
417	616	702	819	737	733	486	805	792	654	641	357	445	8
1 505	1 872	2 273	2 564	2 756	2 375	1 983	3 007	2 510	2 424	2 320	1 424	1 804	9
210	217	227	272	272	248	260	285	219	275	258	187	234	10
143	168	174	224	220	186	198	213	155	197	200	138	175	11
137	159	157	197	210	163	187	168	132	175	182	131	161	12
38 335	41 061	46 802	69 515	57 639	66 354	48 751	85 378	60 776	72 192	63 833	34 225	55 500	13
141	166	188	246	227	263	185	325	224	243	232	133	205	14
26	33	35	45	45	48	35	60	41	47	42	26	38	15
67	49	53	48	52	62	62	72	64	78	58	49	59	16
34 839	50 994	23 738	12 006	32 416	20 629	24 239	23 408	28 682	51 485	25 162	11 983	18 622	17
277	367	200	129	283	218	242	197	239	302	329	138	237	18
32	49	27	21	41	31	35	36	33	42	38	19	34	19
204	318	327	441	403	652	304	687	430	413	371	195	318	20
1 068	1 321	1 519	1 894	1 906	2 062	1 419	2 410	1 563	1 808	1 741	987	1 448	21
1 176 555	992 398	1 032 423	1 176 814	1 245 998	1 183 126	1 144 193	1 269 826	1 158 546	1 242 881	1 306 507	1 181 959	1 313 757	22
85 240	83 103	75 975	82 339	83 657	76 647	77 497	90 436	71 852	85 029	86 163	93 793	90 842	23
1 056 099	881 522	936 413	1 046 164	1 124 914	1 070 652	1 026 640	1 131 421	1 039 614	1 113 162	1 154 546	1 016 766	1 147 446	24
9 288	7 189	7 539	7 993	8 205	8 981	8 391	8 742	9 241	8 885	9 620	7 231	9 475	25
44 029	33 730	42 251	40 080	50 558	48 129	40 049	47 591	48 278	42 230	46 131	39 884	42 093	26
1 002 783	840 602	886 623	998 090	1 066 151	1 013 542	978 201	1 075 089	982 095	1 062 046	1 098 795	969 651	1 095 878	27
78 749	60 751	74 288	82 467	92 444	82 115	76 421	90 550	78 043	73 456	82 399	77 415	82 640	28
76 579	84 505	81 212	94 821	94 976	113 051	91 445	87 196	87 440	100 604	99 575	79 583	80 086	29
86 232	62 043	72 419	82 153	78 844	77 290	73 295	100 026	87 974	98 564	94 873	85 264	94 521	30
60 930	55 884	61 859	59 313	76 730	80 596	71 664	83 992	90 843	101 731	94 910	72 125	89 318	31
67 660	66 606	62 628	67 061	73 733	67 830	57 942	58 879	59 764	69 925	78 969	70 709	84 092	32
61 404	52 646	56 418	59 595	73 326	58 696	61 134	63 339	52 854	55 999	61 451	58 789	62 462	33
772 703	596 267	691 685	753 092	824 527	758 422	751 407	847 891	747 208	804 541	826 619	762 756	857 273	34
807 427	680 207	773 319	801 103	835 958	807 044	823 305	837 376	831 496	821 194	899 044	811 006	852 498	35
88 334	86 242	71 949	85 283	92 965	77 618	83 673	83 301	67 144	78 880	81 973	70 253	83 518	36
661 308	547 595	650 493	649 659	682 639	668 290	682 428	684 478	695 760	676 518	732 687	647 727	672 840	37
6 876	5 372	5 379	6 537	5 911	6 058	5 999	7 113	7 660	5 659	7 216	7 106	6 780	38
32 342	27 939	32 371	32 863	33 206	35 407	33 849	33 998	30 802	27 986	33 645	29 303	32 949	39
622 089	514 284	612 743	610 259	643 522	626 825	642 580	643 366	657 298	642 873	691 826	611 318	633 110	40
81 443	79 677	103 983	86 394	88 075	83 365	79 783	93 259	95 368	106 318	108 011	95 858	91 493	41
62 818	55 434	53 443	60 881	59 444	59 461	60 208	61 259	65 341	52 574	67 137	61 459	63 121	42
70 609	62 131	43 955	58 180	61 310	68 550	80 607	72 487	88 817	84 195	76 246	65 819	78 154	43
64 748	55 214	65 209	68 696	70 420	56 729	63 281	62 605	53 445	58 873	60 135	60 585	58 178	44
62 216	51 076	59 068	68 781	65 520	67 137	64 509	69 108	63 438	69 254	85 197	70 297	71 132	45
44 938	40 030	48 962	44 782	42 116	48 975	52 903	47 679	46 390	43 695	52 127	48 633	52 971	46
565 888	480 132	521 333	569 399	586 012	564 854	585 514	585 844	580 902	552 091	629 178	562 324	597 477	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2010 = 100	100,2	100,5	101,1	101,1
darunter						
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	101,5	101,5	102,4	104,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	105,7	103,7	107,6	105,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	112,0	110,7	105,9	97,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	96,6	95,3	90,6	89,0
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	95,2	94,5	95,2	96,1
darunter						
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	96,0	95,5	95,6	96,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	71,6	68,5	65,1	61,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	95,5	91,5	83,2	83,3
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	95,7	91,6	90,1	90,6
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010 = 100	97,6	96,4	96,7	97,0
davon						
12	Beherbergung	2010 = 100	92,1	89,8	93,8	94,5
13	Gastronomie	2010 = 100	99,9	99,2	97,8	98,0
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	93,1	91,6	93,9	96,4
davon						
15	Beherbergung	2010 = 100	89,3	86,6	91,1	93,5
16	Gastronomie	2010 = 100	95,2	94,5	95,5	98,0
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	298 210	299 340	305 217	309 197
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	20 211	19 560	20 673	20 581
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	807 880	794 615	818 710	813 568
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	49 454	46 936	49 647	48 680
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 561	6 162	6 188	6 368
darunter						
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 371	5 032	5 019	5 187
23	Lastkraftwagen	Anzahl	671	623	615	639
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	253	243	256	264
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 607	4 509	4 477	4 682
davon						
26	mit Personenschaden	Anzahl	556	525	549	573
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 050	3 985	3 928	4 109
28	Getötete Personen	Anzahl	11	10	10	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	713	666	699	748

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2015		2016											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
101,4	101,6	100,5	100,3	100,5	100,8	100,5	100,8	100,1	100,9	100,8	101,0	101,7	1
106,9	107,5	107,2	106,6	106,8	106,9	107,0	107,6	106,1	107,1	107,2	107,0	107,9	2
91,2	91,4	89,7	89,3	89,8	90,0	91,5	90,9	93,0	93,7	93,0	94,5	94,2	3
98,1	96,5	93,8	96,4	98,4	94,0	93,9	91,2	87,7	90,9	90,4	89,3	88,0	4
89,9	89,2	88,7	89,3	90,3	90,8	90,8	90,1	90,0	89,3	89,1	89,3	89,9	5
97,8	111,4	87,9	89,1	97,8	98,2	96,8	96,4	92,6	96,0	93,6	92,8	99,7	6
97,6	115,5	89,0	91,1	100,2	97,6	98,6	98,5	95,8	98,1	95,9	92,4	100,6	7
60,1	69,9	54,9	55,3	61,6	62,3	65,7	63,8	62,5	63,9	61,8	59,9	62,2	8
85,3	82,7	73,5	76,4	81,3	84,6	88,8	86,2	86,8	87,4	85,1	80,4	80,0	9
96,0	89,8	77,4	85,5	98,1	106,4	99,4	90,9	87,5	87,5	89,0	91,6	93,7	10
99,1	98,5	93,8	93,7	95,9	95,3	97,4	98,0	95,1	95,5	95,5	95,7	95,4	11
98,3	96,8	94,6	93,8	95,9	95,6	97,7	98,0	97,6	98,1	98,8	97,7	98,7	12
99,1	99,0	93,1	93,4	95,6	94,8	96,9	97,7	93,5	93,8	93,4	94,4	93,4	13
89,6	102,2	76,2	74,5	87,5	89,9	105,9	102,0	95,4	99,1	103,2	99,7	86,9	14
83,5	96,1	68,1	67,1	85,9	89,2	110,7	103,9	96,7	101,1	110,9	113,4	86,1	15
93,9	106,3	81,9	79,7	88,4	90,1	102,0	100,2	94,1	97,2	97,2	89,3	87,1	16
263 908	253 595	192 816	218 166	258 301	286 547	389 860	368 571	366 362	413 977	386 155	354 580	266 759	17
14 715	13 035	10 092	11 749	14 484	18 073	24 134	27 337	37 750	33 382	25 746	25 133	14 964	18
649 480	646 616	531 021	612 137	688 530	714 704	988 507	909 155	1 042 339	1 169 262	940 844	942 726	640 965	19
34 929	32 949	23 834	24 885	32 016	40 634	53 827	62 038	85 584	79 152	56 400	60 178	33 583	20
6 396	6 082	5 064	5 936	8 112	7 669	7 313	8 345	6 373	6 445	7 048	6 327	6 840	21
5 329	4 863	4 200	4 786	6 455	6 000	5 930	6 817	5 168	5 110	5 888	5 293	5 679	22
758	744	602	695	789	759	750	838	616	778	659	675	774	23
62	164	64	194	526	595	353	384	333	318	264	160	127	24
4 968	4 729	4 443	4 053	4 345	4 893	4 849	5 051	4 504	5 095	5 037	4 799	...	25
564	517	431	380	421	518	625	709	581	744	680	605	...	26
4 404	4 212	4 012	3 673	3 924	4 375	4 224	4 342	3 923	4 351	4 357	4 194	...	27
16	8	7	5	4	11	5	16	10	15	8	8	...	28
741	678	556	512	536	669	798	905	739	974	851	776	...	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	104,1	105,4	106,2	106,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	107,4	112,1	112,8	113,8
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	106,8	108,4	110,9	114,5
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	104,6	105,4	104,6	106,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	104,2	105,6	105,9	105,5
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	101,5	102,1	102,1	103,3
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	102,9	99,0	101,1	103,5
8	Verkehr	2010 = 100	107,2	107,0	107,1	105,7
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	94,8	93,4	92,2	91,2
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,7	103,3	105,1	106,3
11	Bildungswesen	2010 = 100	106,1	109,3	111,7	114,9
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	104,1	106,6	108,5	111,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	103,0	104,2	106,1	108,5
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	2,1	1,2	0,8	0,6
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,8	4,4	0,6	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,2	1,5	2,3	3,2
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	2,8	0,8	-0,8	2,0
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	2,0	1,3	0,3	-0,4
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	Prozent	0,9	0,6	0,0	1,2
20	Gesundheitspflege	Prozent	2,5	-3,8	2,1	2,4
21	Verkehr	Prozent	2,9	-0,2	0,1	-1,3
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,7	-1,5	-1,3	-1,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,4	2,6	1,7	1,1
24	Bildungswesen	Prozent	2,9	3,0	2,2	2,9
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,5	2,4	1,8	2,9
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,1	1,2	1,8	2,3
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	32,05	25,53	37,25	40,44
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	39,47	38,35	44,60	47,34
29	Rohbauland	Euro je m ²	8,52	6,25	10,03	10,51
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	28,89	15,27	10,80	16,09
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	104,4	106,7	108,4	110,3

Zahlenspiegel

2015		2016											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
107,1	107,2	106,3	106,5	107,2	106,9	107,2	107,4	107,7	107,7	107,8	107,9	108,0	1
114,2	113,8	114,0	114,5	115,0	115,8	114,2	114,2	114,4	113,9	114,1	113,9	115,5	2
116,2	116,3	116,4	116,5	116,8	117,5	118,0	117,1	117,2	117,4	119,1	119,5	118,1	3
109,1	108,0	103,2	101,9	106,9	109,1	108,1	105,7	102,0	102,6	108,7	109,9	110,0	4
105,5	105,1	104,9	104,9	105,1	105,1	105,3	105,6	105,5	105,6	105,7	106,1	106,0	5
103,5	103,5	103,6	103,6	103,8	103,8	104,0	103,8	103,7	103,8	103,9	104,2	104,7	6
103,8	103,9	104,5	104,4	104,5	104,7	104,8	104,9	105,0	105,0	105,0	105,1	105,2	7
105,1	104,3	103,6	103,0	103,0	104,1	105,6	106,4	106,2	105,5	105,9	106,3	106,1	8
90,7	90,6	90,8	90,8	90,6	90,5	90,3	90,1	90,1	90,1	90,0	90,1	90,0	9
106,7	110,0	104,8	107,0	109,7	103,7	105,7	106,7	110,9	111,0	107,6	106,9	106,9	10
114,9	114,9	116,9	116,8	117,6	117,9	117,8	117,8	117,8	117,9	117,9	118,0	117,7	11
113,0	113,7	113,2	113,4	113,8	114,0	114,0	114,3	114,2	114,6	114,8	114,9	115,4	12
109,2	109,4	109,6	110,4	110,2	110,4	110,6	110,8	110,9	111,2	111,4	111,5	111,4	13
0,8	0,8	0,9	0,2	0,5	0,2	0,3	0,5	0,4	0,5	0,8	0,9	0,8	14
2,1	1,6	1,1	0,6	1,1	1,0	-0,3	0,4	1,0	0,8	-0,1	0,1	1,1	15
3,8	3,4	4,1	2,9	2,5	3,1	4,4	3,0	1,1	1,1	3,8	4,2	1,6	16
2,2	1,6	0,4	-0,6	-0,7	0,0	0,7	-0,3	-1,7	-2,3	-1,1	0,5	0,8	17
-0,4	-0,2	-0,4	-0,6	-0,6	-0,5	-0,5	-0,2	-0,1	0,1	0,3	0,7	0,5	18
1,2	0,9	0,7	0,8	0,7	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6	0,8	0,7	1,2	19
1,9	1,9	1,7	1,4	1,3	1,5	1,5	1,5	1,4	1,2	1,3	1,4	1,3	20
-0,8	-0,5	0,3	-1,1	-2,2	-2,3	-1,4	-0,7	-1,4	-1,0	0,4	1,1	1,0	21
-1,2	-1,2	-1,2	-1,0	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1	-1,0	-0,9	-0,9	-0,8	-0,8	22
1,4	1,7	2,1	0,3	3,5	0,3	1,3	1,6	1,9	1,6	1,4	0,5	0,2	23
1,1	0,9	2,5	1,4	2,1	2,3	2,2	2,2	2,7	3,0	3,0	2,7	2,4	24
3,9	4,1	2,8	3,0	2,9	3,0	2,4	2,1	1,8	2,3	2,1	2,0	2,1	25
2,6	2,2	2,5	2,1	1,7	1,8	1,8	2,1	2,3	2,2	2,5	2,7	2,0	26
.	41,58	.	.	30,61	.	.	37,69	.	.	34,55	.	.	27
.	48,83	.	.	38,42	.	.	41,70	.	.	41,12	.	.	28
.	7,73	.	.	34,09	.	.	21,74	.	.	6,87	.	.	29
.	17,37	.	.	10,08	.	.	12,16	.	.	13,61	.	.	30
110,8	.	.	111,4	.	.	112,3	.	.	112,5	.	.	112,8	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 580	2 621	2 734	2 856
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 408	2 473	2 604	2 756
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 223	3 359	3 436	3 529
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 413	2 485	2 647	2 788
5	Energieversorgung	Euro	3 616	3 773	3 897	3 929
6	Baugewerbe	Euro	2 230	2 244	2 323	2 474
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 714	2 738	2 840	2 935
8	Handel ¹⁾	Euro	2 198	2 200	2 310	2 379
9	Gastgewerbe	Euro	1 584	1 646	1 781	1 868
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 353	2 286	2 297	2 486
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 511	3 714	3 741	3 810
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 883	2 821	2 789	2 626
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 148	3 241	3 351	3 452
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 948	3 913	4 064	4 190
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 030	3 127	3 262	3 473
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 347	2 588	2 490	2 566
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 703	1 738	1 769	1 835
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 394	1 453	1 496	1 576
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 370	1 417	1 495	1 597
21	Energieversorgung	Euro	2 533	2 469	2 535	2 568
22	Baugewerbe	Euro	1 268	1 361	1 350	1 325
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 731	1 766	1 798	1 863
24	Handel ¹⁾	Euro	1 309	1 277	1 320	1 413
25	Gastgewerbe	Euro	865	960	992	1 048
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 720	1 747	1 658	1 768
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 365	2 495	2 456	2 497
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 034	1 935	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 354	2 447	2 536	2 619
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 524	2 530	2 569	2 711
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1 783	1 815	1 910	2 009
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 372	1 420	1 467	1 534

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern

Zahlenspiegel

2015		2016											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	2 893	.	.	2 868	.	.	2 906	.	.	2 941	.	.	1
.	2 806	.	.	2 728	.	.	2 781	.	.	2 809	.	.	2
.	3 496	.	.	3 433	.	.	3 262	.	.	3 215	.	.	3
.	2 829	.	.	2 763	.	.	2 784	.	.	2 807	.	.	4
.	3 970	.	.	3 851	.	.	3 862	.	.	3 846	.	.	5
.	2 563	.	.	2 405	.	.	2 636	.	.	2 694	.	.	6
.	2 962	.	.	2 975	.	.	3 002	.	.	3 044	.	.	7
.	2 384	.	.	2 391	.	.	2 443	.	.	2 447	.	.	8
.	1 910	.	.	1 944	.	.	1 971	.	.	1 976	.	.	9
.	2 520	.	.	2 531	.	.	2 536	.	.	2 547	.	.	10
.	3 857	.	.	3 885	.	.	3 892	.	.	4 007	.	.	11
.	2 641	.	.	2 731	.	.	2 749	.	.	2 835	.	.	12
.	3 475	.	.	3 507	.	.	3 516	.	.	3 591	.	.	13
.	4 240	.	.	4 227	.	.	4 239	.	.	4 274	.	.	14
.	3 563	.	.	3 567	.	.	3 588	.	.	3 629	.	.	15
.	2 585	.	.	2 521	.	.	2 519	.	.	2 529	.	.	16
.	1 869	.	.	1 897	.	.	1 911	.	.	1 944	.	.	17
.	1 618	.	.	1 556	.	.	1 593	.	.	1 628	.	.	18
.	1 780	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	19
.	1 644	.	.	1 565	.	.	1 595	.	.	1 632	.	.	20
.	2 579	.	.	2 409	.	.	2 450	.	.	2 545	.	.	21
.	1 316	.	.	1 362	.	.	1 438	.	.	1 454	.	.	22
.	1 897	.	.	1 940	.	.	1 955	.	.	1 989	.	.	23
.	1 452	.	.	1 417	.	.	1 437	.	.	1 465	.	.	24
.	1 037	.	.	1 128	.	.	1 136	.	.	1 130	.	.	25
.	1 775	.	.	1 721	.	.	1 765	.	.	1 775	.	.	26
.	2 534	.	.	2 555	.	.	2 579	.	.	2 663	.	.	27
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	28
.	2 634	.	.	2 684	.	.	2 690	.	.	2 783	.	.	29
.	2 723	.	.	2 551	.	.	2 563	.	.	2 605	.	.	30
.	2 063	.	.	2 115	.	.	2 111	.	.	2 128	.	.	31
.	1 588	.	.	1 577	.	.	1 610	.	.	1 630	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 780	4 943	4 967	5 051
2	je Einwohner	Euro	2 159	2 285	2 303	2 344
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 353	1 384	1 429	1 457
4	je Einwohner	Euro	611	640	663	676
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	839	884	881	895
6	je Einwohner	Euro	379	408	409	416
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 430	2 542	2 578	2 703
8	je Einwohner	Euro	1 097	1 175	1 196	1 255
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	591	590	559	532
10	je Einwohner	Euro	267	273	259	247
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	510	505	480	440
12	je Einwohner	Euro	230	234	223	204
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	81	85	79	92
14	je Einwohner	Euro	37	39	37	43
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 814	5 024	5 098	5 258
16	je Einwohner	Euro	2 174	2 322	2 364	2 440
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 276	1 347	1 359	1 478
18	je Einwohner	Euro	576	622	630	686
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	213	220	227	233
20	je Einwohner	Euro	96	102	105	108
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	553	586	557	597
22	je Einwohner	Euro	250	271	258	277
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	415	444	475	534
24	je Einwohner	Euro	187	205	220	248
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	79	81	82	96
26	je Einwohner	Euro	36	38	38	44
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	628	658	643	656
28	je Einwohner	Euro	284	304	298	304
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 082	3 163	3 201	3 267
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 392	1 462	1 484	1 516
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	304	347	351	395
32	je Einwohner ³⁾	Euro	137	160	163	183
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	34	81	132	208
34	je Einwohner	Euro	15	38	61	96
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 106	2 014	1 897	1 803
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	951	931	880	837

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2015		2016											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	5 051	.	.	1 232	.	.	2 477	.	.	3 816	.	.	1
.	2 344	.	.	572	.	.	1 150	.	.	1 771	.	.	2
.	1 457	.	.	350	.	.	701	.	.	1 056	.	.	3
.	676	.	.	163	.	.	326	.	.	490	.	.	4
.	895	.	.	230	.	.	457	.	.	684	.	.	5
.	416	.	.	107	.	.	212	.	.	317	.	.	6
.	2 703	.	.	698	.	.	1 399	.	.	2 122	.	.	7
.	1 255	.	.	324	.	.	649	.	.	985	.	.	8
.	532	.	.	79	.	.	186	.	.	328	.	.	9
.	247	.	.	37	.	.	86	.	.	152	.	.	10
.	440	.	.	63	.	.	153	.	.	277	.	.	11
.	204	.	.	29	.	.	71	.	.	129	.	.	12
.	92	.	.	16	.	.	33	.	.	51	.	.	13
.	43	.	.	7	.	.	16	.	.	24	.	.	14
.	5 258	.	.	1 035	.	.	2 382	.	.	3 698	.	.	15
.	2 440	.	.	480	.	.	1 105	.	.	1 716	.	.	16
.	1 478	.	.	235	.	.	658	.	.	1 031	.	.	17
.	686	.	.	109	.	.	305	.	.	478	.	.	18
.	233	.	.	55	.	.	124	.	.	190	.	.	19
.	108	.	.	26	.	.	58	.	.	88	.	.	20
.	597	.	.	169	.	.	333	.	.	493	.	.	21
.	277	.	.	78	.	.	155	.	.	229	.	.	22
.	534	.	.	5	.	.	163	.	.	282	.	.	23
.	248	.	.	3	.	.	76	.	.	131	.	.	24
.	96	.	.	1	.	.	27	.	.	50	.	.	25
.	44	.	.	1	.	.	13	.	.	23	.	.	26
.	656	.	.	154	.	.	320	.	.	484	.	.	27
.	304	.	.	71	.	.	149	.	.	225	.	.	28
.	3 267	.	.	760	.	.	1 605	.	.	2 467	.	.	29
.	1 516	.	.	353	.	.	745	.	.	1 145	.	.	30
.	395	.	.	30	.	.	90	.	.	146	.	.	31
.	183	.	.	14	.	.	42	.	.	68	.	.	32
.	208	.	.	- 197	.	.	- 95	.	.	- 118	.	.	33
.	96	.	.	- 91	.	.	- 44	.	.	- 55	.	.	34
.	1 803	.	.	1 776	.	.	1 746	.	.	1 746	.	.	35
.	837	.	.	824	.	.	810	.	.	810	.	.	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	26 439	28 257	28 996	29 747
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 518	1 486	1 491	1 553
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 363	1 485	1 386	1 356
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	23 558	25 286	26 119	26 838
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	26 182	27 941	28 583	29 388
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	8 547	9 099	9 538	9 974
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 152	4 262	4 153	4 051
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 940	9 261	9 616	10 060
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 543	5 319	5 276	5 303
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	33 503	34 312	35 471	37 386
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	15 791	16 977	18 253	20 501
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 368	3 204	3 060	2 652
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 477	1 266	1 230	1 230
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 867	12 865	12 928	13 003
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	33 349	34 159	35 311	37 207
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 130	6 522	6 559	6 936
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 316	2 481	2 660	2 927
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 231	23 456	24 229	25 307
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 672	1 700	1 863	2 037
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	993	767	779	738
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	121	88	69	52
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	953	799	760	771
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 871	12 865	12 928	13 003
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 495	1 481	1 470	1 420
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 437	8 527	8 601	8 601
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 110	2 149	2 123	2 329
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 739	3 142	3 028	2 719
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	518	442	441	362
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	71	58	69	44
30	Baugewerbe	Anzahl	114	90	84	75
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	129	112	105	69
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	92	76	76	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 221	2 700	2 587	2 357
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	20	21	21	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	567	535	521	515
36	Verbraucher	Anzahl	2 447	1 984	1 892	1 678
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 485	2 904	2 772	2 496
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	230	216	237	214
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	24	22	19	9
40	voraussichtliche Forderungshöhe	1 000 Euro	536 386	467 073	540 266	425 349
41	Beschäftigte	Anzahl	2 791	3 082	2 372	2 165

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2015		2016											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	29 747	.	.	30 119	.	.	30 360	.	.	30 326	.	.	1
.	1 553	.	.	1 685	.	.	1 621	.	.	1 644	.	.	2
.	1 356	.	.	1 374	.	.	1 416	.	.	1 362	.	.	3
.	26 838	.	.	27 060	.	.	27 323	.	.	27 320	.	.	4
.	29 388	.	.	29 655	.	.	29 869	.	.	30 016	.	.	5
.	9 974	.	.	10 180	.	.	10 295	.	.	10 171	.	.	6
.	4 051	.	.	4 063	.	.	4 100	.	.	4 118	.	.	7
.	10 060	.	.	10 116	.	.	10 249	.	.	10 414	.	.	8
.	5 303	.	.	5 296	.	.	5 225	.	.	5 313	.	.	9
.	37 386	.	.	36 928	.	.	37 305	.	.	38 029	.	.	10
.	20 501	.	.	20 104	.	.	20 564	.	.	21 405	.	.	11
.	2 652	.	.	2 573	.	.	2 607	.	.	2 544	.	.	12
.	1 230	.	.	1 258	.	.	1 209	.	.	1 179	.	.	13
.	13 003	.	.	12 993	.	.	12 925	.	.	12 901	.	.	14
.	37 207	.	.	36 776	.	.	37 175	.	.	37 877	.	.	15
.	6 936	.	.	6 679	.	.	6 697	.	.	6 997	.	.	16
.	2 927	.	.	2 875	.	.	3 029	.	.	3 152	.	.	17
.	25 307	.	.	25 373	.	.	25 558	.	.	25 830	.	.	18
.	2 037	.	.	1 849	.	.	1 891	.	.	1 898	.	.	19
.	738	.	.	748	.	.	659	.	.	649	.	.	20
.	52	.	.	7	.	.	7	.	.	7	.	.	21
.	771	.	.	760	.	.	727	.	.	680	.	.	22
.	13 003	.	.	12 993	.	.	12 925	.	.	12 901	.	.	23
.	1 420	.	.	1 418	.	.	1 404	.	.	1 391	.	.	24
.	8 601	.	.	8 581	.	.	8 521	.	.	8 505	.	.	25
.	2 329	.	.	2 356	.	.	2 366	.	.	2 368	.	.	26
182	214	265	212	198	269	219	289	203	236	233	208	235	27
18	21	27	27	24	35	25	33	15	35	32	24	25	28
2	2	7	3	5	3	5	3	-	8	6	6	2	29
3	2	4	6	6	11	2	5	2	6	8	1	6	30
4	7	8	13	9	8	6	12	5	6	8	10	6	31
3	4	1	3	1	5	7	6	2	10	8	2	8	32
164	193	238	185	174	234	194	256	188	201	201	184	210	33
2	1	-	1	1	1	-	-	-	3	2	-	1	34
24	35	36	44	43	47	43	69	27	42	34	43	44	35
127	141	187	133	121	175	137	173	148	144	152	131	149	36
166	199	235	196	182	240	198	258	177	218	214	189	202	37
15	15	25	15	13	28	19	27	24	16	15	12	27	38
1	-	5	1	3	1	2	4	2	2	4	7	6	39
11 909	19 464	19 040	22 792	28 315	35 432	32 347	28 541	18 571	50 679	25 520	20 009	23 066	40
36	37	54	53	125	293	80	87	63	272	185	134	63	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Januar 2017

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2015 - Oktober 2016 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2015 - Oktober 2016	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, November 2016	m	06 207	5,00
Verbraucherpreisindex, Dezember 2016	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, Dezember 2016	m	40 301	5,00
Gemeindefinanzen 1.1.-30.9.2016	vj	11 203	6,25
Preisindizes für Bauwerke, November 2016	vj	12 105	3,75
Verdienste, 3. Vierteljahr 2016	vj	13 106	6,25
Ernte im Marktobstbau 2016	j	03 207	0,00
Rinderbestand am 3. November 2016	j	03 315	3,75
Energiebilanz und CO2 - Bilanz 2014	j	05 402	6,25
Aus- und Einfuhr 2015 - endgültige Ergebnisse -	j	07 302	0,00
Jahresbericht der Straßenverkehrsunfälle 2014	j	08 103	11,25
Statistische Monatshefte - Verzeichnis der Aufsätze, Ausgabe 2016	j	40 302	0,00
Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2016	j	40 404	10,00
Verzeichnis Allgemeinbildende Schulen, Stand: 2016	j	70 201	11,25
Verzeichnis Tageseinrichtungen für Kinder 2016	j	70 403	12,50
Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen am 15.12.2015	2j	10 402	5,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2016,	u	03 204	0,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 2j – zweijährig; u – unregelmäßig

